Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 8. März 1901.—5 Uhr-Ausgabe. — 13. Jahrgang. — No. 57

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Der Kongreß.

Vielleicht geht der Senat schon morgen heim.

Washington, D. C., 8. März. Die republikanische Senatoren-Konferenz beschloß, daß die Ausschüsse in dieser Session nicht neu organisirt werden sollen. Dies bedeutet eine sehr frühzeitige Vertagung der Senats-Session, — wahrscheinlich schon heute.

Washington, D. C., 8. März. Der Präsident übersandte dem Senat wieder eine Reihe militärischer sowie folgende diplomatische Ernennungen:

Konsuln — Frank C. Dennis von Maine, in St. John, N. F.; Martin J. Carter von Pennsylvanien, in Yarmouth, N. S.; Ernest A. Man von Florida, in Breslau, Deutschland.

Zweiter Sekretär für die Gesandtschaft in Konstantinopel — Philip M. Brown von Massachusetts.

Sekretär der Gesandtschaft für Guatemala und Honduras — Robert H. Greene von Kentucky.

Trotzdem der Senat eigentlich nur Routine-Geschäfte in der jetzigen Session zu verhandeln hat, wohnte auch der heutigen Sitzung ein sehr zahlreiches Gallerien-Publikum bei.

Auf Antrag Hoars ging der Senat bald in Extrasitzung über.

Ein Köder für Kuba.

Die Tabak-Exportzölle werden aufgehoben!

Washington, D. C., 8. März. Der Kriegssekretär Root hat auf Empfehlung des Generalgouverneurs Wood eine Ordre erlassen, welche alle Tabaks-Exportzölle nach dem 1. April aufhebt.

Solches durchzusetzen war einer der Hauptzwecke des kürzlichen Besuches der kubanischen wirthschaftlichen Kommission in Washington gewesen.

Amt für Ex-Senator Carter.

Washington, D. C., 8. März. Der frühere Bundessenator Carter von Montana ist vom Präsidenten McKinley zum Bundeskommissär für die St. Louiser Jubiläums-Ausstellung ernannt worden. Er nahm das Anerbieten an. Die Stellung bringt $8000 pro Jahr.

Sklaverei-Zustände.

Anderson, S. C., 8. März. Die Großgeschworenen haben dem Richter Bennett ihren Bericht über die Stockade-Sklaverei-Sensation eingereicht, welche bereits großes Aufsehen gemacht hat. Bei dem Besuch einer Anzahl Farmen fanden die Geschworenen auf 20 derselben das Sklaverei-System thatsächlich bestehend; und in mehreren Fällen wurden Farbige auf Kontrakte hin, die sie unwissentlich unterzeichnet hatten, ausgepeitscht und eingekerkert! Die Jury selbst besteht fast ausschließlich aus Farmern. Man erwartet, daß infolge ihres Berichtes und staatsanwaltlichen Einschreitens das Stockade-System „so gut wie aufgegeben," zugleich aber auch die Negerarbeit demoralisirt werden wird, und viele Landwirthe es schwer finden werden, ihre Baumwolle einzuheimsen.

Wegen Tanzens relegirt.

Appleton, Wis., 8. März. Gestern wurden sechs Studenten der Universität Lawrence wegen Tanzens suspendirt. Fünf wurden auf eine Woche, und eine junge Dame, die auch die Schule besucht, um den Rest des Semesters suspendirt.

Anlaß dazu bot ein Kränzchen, das die Studenten vor einer Woche trotz des Verbots der Professoren veranstalteten. Das geschah am Abend des athletischen „Meets". Die Studenten hatten Empfänge veranstaltet, und um Mitternacht ordnete ein Professor Schluß der Unterhaltung an. Anscheinend gehorchte man auch; als aber der Professor das Haus verlassen hatte, kehrten die Muthigsten zurück und tanzten von 1 bis 5 Uhr. Es betheiligten sich 20 oder mehr Studenten an dem Tanz; die Namen von nur sechs konnten jedoch in Erfahrung gebracht werden. Die erwähnte junge Dame erhielt deshalb eine schwerere Strafe, weil sie sich noch mehreres Andere hatte zu Schulden kommen lassen.

Die Aerzte-Bill angenommen.

Jefferson City, Mo., 8. März. Trotz des lebhaften Widerstandes von „Christian Science"-Anhängern, magnetischen Heilern und auch manchen Anderen, welche vom Standpunkt der verfassungsmäßigen bürgerlichen Rechtsgleichheit Opposition machten, ist die Hall'sche Heilpraxis-Vorlage von beiden Häusern der Missourier Staatslegislatur angenommen worden. Es bleibt jetzt abzuwarten, ob der Gouverneur Dick sie unterzeichnen wird.

Das Beil-Weib.

Wichita, Kans., 8. März. Im Distrikts-Gericht dahier begann die Verhandlung gegen die Temperenz-Radauschwester Carrie Nation wegen Zerstörung des Inhalts eines Lagerhauses u. s. w. Die Angeklagte selbst, die unter Bürgschaft steht, war bis jetzt nicht zugegen. Es dauerte einen halben Tag, bis ein Geschworenen-Kollegium zusammengebracht war, und dieses vertagte sich dann vorläufig.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germanic von Liverpool.
New York: Tauric von Liverpool.
Liverpool: New England von Boston.

Hilferuf nothleidender Landwirthe

New Richmond, Wis., 8. März. Die Farmer in der Gegend von Balsam Lake, dem Hauptort des Countys Polk, deren Saaten letzten August durch Sturm gänzlich vernichtet wurden, haben ein Bittgesuch um Bewilligung einer genügenden Geldsumme für Beschaffung von 20,000 Bushels Saatgetreide an die Staats-Legislatur gerichtet. Viele Landwirthe leiden buchstäblich Noth und haben vom Town und County Unterstützung erhalten.

Ausland.

Wilhelms verletzte Wange.

Günstiger Bericht der Aerzte über sein Befinden. — Aber er wird wohl vierzehn Tage in der Stube bleiben müssen. — Etwas Gefahr für das rechte Auge. — Viele Glückwünsche laufen ein.— Die angeblichen Umstände des Attentats.

Berlin, 8. März. Folgendes Bulletin über den Zustand des Kaisers Wilhelm wurde heute Vormittag veröffentlicht:

„Das Befinden des Kaisers war gestern Nacht befriedigend. Se. Majestät schlief während der Nacht gut, und als der Verband gewechselt wurde, zeigte die Wunde keine entzündlichen Symptome. Das rechte Augenlid und die rechte Wange sind etwas angeschwollen. Fieber ist nicht vorhanden.

(Gez.) Leuthold, Bergmann, Ilberg."

Kaiser Wilhelm telegraphirte heute an seinen Bruder, den Prinzen Heinrich von Preußen: „Ich sehe aus, als ob ich gerade von China gekommen wäre."

Bremen, 8. März. Das Verhör Dietrich Weilands, welcher das Eisenstück nach dem Kaiser warf, führte zur Ueberzeugung, daß Weiland nicht für seine Handlungen verantwortlich ist. Er sagte, er habe sich unwohl gefühlt und einen neuen epileptischen Anfall gefürchtet. Während er auf die Ankunft des Kaisers wartete, verursachte bei ihm das Geräusch eines Springbrunnens, der in einem Hofe spielte, die Einbildung, daß er auf einem Schiffe segelte; denn er war früher Schiffskapitän gewesen. Unter dieser Einbildung nahm seine Aufregung zu, und er versuchte, das Senkblei oder Loth (das Stück Eisen) auszuwerfen, welches den Kaiser traf. Dann verlor er das Bewußtsein. Das Wurfgeschoß war ein Stück Eisen im Gewicht von 550 Gramm.

Nicht recht erklärt ist bei diesen Angaben noch der anscheinende Fluchtversuch Weilands; man müßte dann annehmen, daß er unmittelbar nach dem Wurf das Bewußtsein von der Wirklichkeit wiedererlangte.

Berlin, 8. März. Eine Menge Glückwünsche, Anfragen u. s. w. von ganzen Körperschaften und von Einzelpersonen lief anläßlich des Attentates auf den Kaiser ein. Man glaubt übrigens, daß der Kaiser in den nächsten Tagen erhebliche Schmerzen leiden, daß sich wahrscheinlich etwas Fieber und Entzündung einstellen werde, und daß die Heilung der Wunde jedenfalls vierzehn Tage in Anspruch nehmen wird. Professor v. Bergmann hat angeordnet, daß die Zimmer, in denen sich der Kaiser aufhält, dunkel gehalten werden, weil Gefahr vorhanden ist, daß die Augen in Mitleidenschaft gezogen werden.

Der Kaiserin verursachte die, um Mitternacht bei ihr eingetroffene Kunde von der Geschichte eine heftige Nerven-Erschütterung.

In der Umgebung des Kaisers wird die Ansicht geäußert, daß das jetzt bestehende System der polizeilichen Bewachung des Kaisers unwirksam und für ihn unnöthiger Weise lästig sei, und daß er von jetzt an darauf bestehen werde, daß das Volk selber mit einem großen Theil der Aufgabe betraut werde, einen solchen Angriff, wie den jüngsten, zu verhindern, der, wenn einer der ihn umgebenden Polizeibeamten aufgepaßt hätte, oder wenn das schaulustige Volk freie Hand gehabt hätte, gleich im Anfang vereitelt worden wäre.

Die Blätter besprechen den Vorfall im Allgemeinen ruhig, und nur die „Deutsche Tageszeitung" behauptet, Weiland sei durch das Lesen sozialistischer Schriften verrückt geworden.

Die halbamtliche „Nordd. Allg. Zeitung" sagt über das Attentat: „Mit dankerfülltem Herzen preisen wir das glückliche Geschick, welches das kostbare Leben des Kaisers im Augenblick der Gefahr bewahrte. Nach dem Angriff legte der Kaiser eine außerordentliche Selbstbeherrschung an den Tag und verrieth kein Zeichen des Schmerzes, den ein solcher Schlag verursacht haben muß. Erst als ein kleiner Knabe am Bahnhof ausrief: „Seht, der Kaiser blutet!" wurde ein Mitglied des Gefolges angewiesen, die Wunde zu verbinden. Der Blutverlust war ein solcher, daß der Mantel des Kaisers mit Blutflecken bedeckt war. Während der Reise telegraphirte der Kaiser über den Vorfall an den Kanzler v. Bülow und fügte hinzu: „Ich verspüre etwas Schmerz, befinde mich aber sonst wohl."

1000 Begnadigungen.

München, 8. März. Prinzregent Luitpold von Baiern hat anläßlich seines bevorstehenden 80. Geburtstages 1000 Begnadigungen vollzogen. Unter den Begnadigten befinden sich fünf zum Tode verurtheilte Verbrecher, deren Strafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt wurde.

Waffenstillstand für Botha?

So sagt eine Depesche aus Lorenzo Marquez. — Sonstwo aber wird lebhaft weiter gekämpft.—Der Boeren-Angriff auf Lichtenburg schließlich abgewiesen. — Aber nicht ohne schwere Verluste der Briten. — Die Boeren in Kapland noch immer sehr rührig.—Scheinen den Briten die ganze Vorräthe-Zufuhr abschneiden zu wollen. — Welche jetzt über Port Elizabeth geht.

Lorenzo Marquez, 8. März. Einer hierher gelangten Meldung zufolge hat General Kitchener dem Boerengeneral Botha einen Waffenstillstand von sieben Tagen gewährt, damit derselbe imstande ist, sich mit den übrigen Boeren-Generälen zu berathen.

London, 8. März. Eine, vom 5. März datirte Depesche aus Pretoria, die anscheinend vom Zensor zurückgehalten worden ist, besagt: „General Kitchener traf am 27. Februar mit General Botha und anderen Boerenführern zu Middelburg zusammen, und es wurde die Frage der Möglichkeit einer Einstellung der Feindseligkeiten erörtert."

London, 8. März. Eine, von heute datirte Spezialdepesche aus Pretoria besagt, General Kitchener und General Botha hätten heute Vormittag eine längere Konferenz auf einem Hügel gehabt; General Botha sei allein, Kitchener dagegen von seinem Sekretär begleitet gewesen.

Manche glauben, auch — im Gegensatz zu anderen Mittheilungen — eine Kapitulation Bothas würde auch die Einstellung des De Wet'schen Feldzuges in sich schließen und überhaupt das Ende des Krieges bedeuten.

London, 8. März. Lord Kitchener meldet, daß der Angriff der Delarey'schen Boeren-Streitmacht auf Lichtenburg (im südwestlichen Transvaal, ungefähr 150 Meilen westlich von Johannesburg) schließlich, nach dem Eintreffen der britischen Verstärkungen, abgeschlagen worden, und der Boeren-Kommandant Celliers gefallen sei, daß jedoch die Briten einen Verlust von 14 Todten und 20 Verwundeten gehabt hätten, ungerechnet die beiden, schon gestern als gefallen gemeldeten britischen Offiziere, welche Major Fletcher und Leutnant Hull sind.

Des Weiteren meldet er:

„Es werden verschiedenartige Angaben darüber gemacht, wo De Wet steht, da seine Leute in kleinen Abtheilungen durch den Oranje-Staat hin zerstreut sind. Unsere Truppen, die nordwärts marschiren, rapportirten heute aus Petrusburg. General French berichtet, daß er noch ein 14-pfündiges Creuzot-Geschütz nebst Ausstattung und ein Hotchkiß-Geschütz erbeutet habe, was im Ganzen sieben Geschütze macht. Die Gesammtzahl der Boeren, die seit dem Beginn der östlichen Operationen (im östlichen Transvaal) außer Kampfzustand gesetzt wurden, beträgt 979.

In der Kapkolonie wurden im Ganzen 169 Gewehre, 24,970 Salven Munition, 188 Pferde, 1240 Trek-Ochsen, 3920 Stück Hornvieh, 13,580 Schafe, 100 Wagen und Karren und große Quantitäten Fourage ohne Verluste erbeutet.

Parsons fand ein kleines Boerenkommando nördlich von Aberdeen und griff dasselbe an. Kritzingers Boerenkommando zog gestern (Mittwoch) in Pearston ein, aber Oberst Gorringe drängte später dasselbe wieder hinaus."

Die Boeren hatten übrigens bei der Einnahme von Pearston 15 Mann gefangen genommen und 60 Gewehre und 20,000 Patronen erbeutet. Oberst Gorring sagt, der Ort hätte uneinnehmbar für die Boeren sein sollen; aber die Stadtwache habe ungenügenden Widerstand geleistet.

Somerset, Kapkolonie, 8. März. Eine britische Streifwache von 7 Mann wird vermißt, und man vermuthet, daß sie den Boeren in die Hände gefallen ist (denselben, welche auch in Pearston gewesen waren).

Wegen des Grassirens der Beulenpest in Kapstadt hat Lord Kitchener angeordnet, daß in Zukunft Proviant und Zufuhren für die britische Armee von Port Elizabeth aus versandt werden sollen. Die Boeren scheinen hiervon Kenntniß zu haben. Ihre Anwesenheit in der Nähe von Somerset wird mit dieser Aenderung in Verbindung gebracht (und sie scheinen keineswegs von den Briten in dieser Richtung „gedrängt" worden zu sein, wie britischerseits behauptet wurde). Es scheint, als ob die Beoren die Absicht haben, die Eisenbahnlinien, die von Port Elizabeth nach Norden führen, zu unterbrechen, um womöglich der britischen Armee in Transvaal und dem Oranje-Freistaat die Zufuhren abzuschneiden!

Aliwal North, Kapkolonie, 7. März. Die Boeren haben Stellungen bei Rouxville, 25 Meilen nördlich von hier im Oranjestaat, bei Bushmans Kop und anderen Plätzen inne, wo sie je von 200 bis 400 Mann stark sind. Präsident Steijn soll sich bei Smithfield im Oranjestaat befinden. General Bruce-Hamiltons britische Kolonne ist hier bereit für einen Vormarsch.

Berlin, 8. März. Bei der Erörterung des Kolonial-Budgets im Reichstag machte Dr. Steubel bekannt, daß eine kleine Anzahl Boeren in Deutsch-Südwestafrika eingezogen sei.

Cradock, Kapkolonie, Donnerstag, 7. März. Eine Abtheilung von 300 Boeren besetzte gestern Abend Maraisburg ohne Widerstand. Es waren zur Zeit keine britischen Truppen daselbst.

London, 8. März. Trotz allen Geredes von Unterhandlungen, Kapitulation u.s.w. findet das britische Kriegsamt offenbar die Absendung weiterer Truppenverstärkungen nach Südafrika noch sehr nothwendig. Es wird angekündigt, daß mit den, nächste Woche abfahrenden Transportbooten wieder 12,000 Mann abgehen sollen.

Depeschen der Londoner „Daily Mail" besagen, General De Wet und Präsident Steijn hätten sich getrennt, und Ersterer sei in Petrusburg — westlich von Bloemfontein — Letzterer zu Smithfield.

Chinesische Vorgänge und Pläne.

London, 8. März. Der Korrespondent der Londoner „Morning Post" in Peking sagt, es würde sehr gefährlich sein, die verbündeten Truppen zurückzuziehen, ehe die Kontrolle an die chinesischen Truppen übertragen werden könne. Des Weiteren meldet er, daß die ausländischen Generäle das Ersuchen der chinesischen Behörden, 3000 Mann regulärer Soldaten nach Peking schicken zu dürfen, abschlägig beschieden haben.

Es heißt, die chinesische „Boxer"-Bewegung erhalte durch Buddhisten-Priester neues Leben.

Die deutsche Expedition gegen Fo Ping bezweckt, die Chinesen zurückzutreiben, welche nach Tschili vorgedrungen sind, um die französischen und deutschen Truppen daran zu hindern, die nach Schansi führenden Pässe zu besetzen.

Noch ein Opfer der Spielhagen-Banken.

Bremen, 8. März. Hier hat der hochangesehene Bankier Konitzky, Inhaber der alten hiesigen Bankfirma Mecke u. Co., welcher Mitglied des Aufsichtsrathes der verkrachten Berliner Spielhagen-Banken (Preußische Hypotheken-Bank und Deutsche Grundschuldbank) war, Selbstmord begangen.

Im alten Geleise.

Madrid, 8. März. Im jüngsten Kabinetsrath wurde beschlossen, die verfassungsmäßigen Zustände in ganz Spanien wieder herzustellen. Die Landtagswahlen sind nicht verschoben worden.

Mit Mann und Maus.

Bilbao, Spanien, 8. März. Der britische Dampfer „Avlona" ist am Hafen-Damm von Bilbao mit Mann und Maus untergegangen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Gallia nach Neapel; Peconic nach Triest; Brillant nach Rotterdam.

In Montreal, Canada, ist man um das Schicksal des Dampfers „Numidian" besorgt, welcher aus Südafrika mit der Strathcona-Kavallerie seit mehr als fünf Tagen fällig ist. (Zu gewöhnlichen Zeiten fährt der Dampfer zwischen Glasgow und canadischen Häfen.)

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Mutter Shevlin.

Unter zahlreicher Betheiligung von Freunden und Nachbarn der Verstorbenen erfolgte heute, vom Trauerhause, Nr. 3252 Emerald Ave. und später von der katholischen Kirche an 37. Straße und Union Ave. aus, die Bestattung der Leiche von Frau Julia Shevlin. Von den vier Söhnen der Verblichenen, die der Polizei im Laufe der Jahre mehr zu thun gegeben haben, als irgend sonst ein Quartett oder auch Doppelquartett von unsicheren Kantonisten, wohnte nur einer, John, dem Begräbnisse bei. Er ist auf Probe aus dem Zwinger in Joliet entlassen. Seine Brüder Vincent und Michael befinden sich noch darin, und Eddie, auf den die Polizei von Philadelphia fahndet, hält sich weislich irgendwo verborgen.

Ist jetzt eine Korporation.

Marshall Field, Robert M. Fair und John G. Shedd ließen heute im Grundbuchamt eine Urkunde buchen, laut welcher Marshall Field & Co. aus einer Firma in eine Korporation umgewandelt wird. Das Stammkapital derselben beträgt 6 Millionen Dollars — in Aktien —, von welchen Marshall Field solche zum Betrage von $5,996,000 übernommen hat, während die übrigen Aktien im Werthe von $4000 zu gleichen Theilen von Joseph N. Field, Robert M. Fair, John G. Shedd und Harry Selfridge erworben worden sind.

* Die Angehörigen von Frau William Boxley von Brighton Park, die sich vor einigen Tagen von Hause entfernte und seither verschollen ist, haben eine Belohnung von $50 für Denjenigen ausgesetzt, welcher ihnen Nachricht über den Verbleib der etwas schwachsinnigen alten Frau zu geben vermag.

* Charles Lederer, Nr. 514 Ost North Ave. wohnhaft, machte heute die städtische Gesundheitsbehörde auf den schier unerträglichen Gestank aufmerksam, der von dem auf die Grasflächen des Lincoln Parkes gestreuten Dünger ausgeht und die Luft in den angrenzenden Straßen verpestet. Sanitätsinspektor Young versprach, er werde die Lincoln Park-Behörde unverzüglich zur Abstellung dieses Uebelstandes auffordern.

* Auf Antrag des Klägers Frank Hall, der vor Richter Underwood keine unparteiische Verhandlung seiner gegen die Faustkämpfer und Menschendarsteller „Bob" Fitzsimmons und Edward Dunkhorst erhobenen Anklage finden zu können glaubte, wurde ihm vom Kadi ein „Change of Venue" bewilligt. Richter Wolff wurde vom Kläger als unparteiisch bezeichnet; vor ihm sollen die Verhandlungen nunmehr zum Abschluß gebracht werden.

Miserable Vorstadt-Zustände.

Klagen über mangelhafte Beleuchtung.

Wie Herr F. W. Alke, in Avondale Nr. 1715 N. Ridgeway Ave. wohnhaft, der „Abendpost" mittheilt, herrschen dort hinsichtlich der Straßenbeleuchtung wirklich grauenvolle Zustände. Herr Alke schreibt unter Anderem: „Wir armen Menschen, hier draußen, in Avondale hatten etwas Licht. Da kam der Befehl von unserer hochlöblichen Stadtverordnung, auf einmal alle unsere Laternen wegzunehmen. In meiner Nachbarschaft an N. Ridgeway Ave. hatten wir sechs Laternen; von diesen sechs erhielten wir nur eine, versehen mit einer Welsbach-Hose, zurück. Bald darauf kam in der Dunkelheit auf der Straße meine Nachbarin Frau Schirmer zu Fall und erlitt einen Beinbruch. Wir protestirten und wollten unsere Laternen zurück haben, aber alle unsere einschlägigen Bemühungen waren vergeblich. Wir hatten nur eine Laterne auf einer Strecke von 1400 Fuß Länge. Ich schrieb darüber an Kommissär McGann und auch an Herrn Ellicott, ohne jedoch Abhilfe von diesen zu erlangen. Durch die Vermittlung des Alderman Keeney von der 27. Ward wurde uns endlich noch eine Laterne auf der anderen Seite der Straße aufgestellt. An den Endpunkten der betreffenden Straßenbeleuchtungs-Strecke herrscht aber nach wie vor schier undurchdringliche Finsterniß. — Das ganze Jahr durch werden noch nicht einmal die Abzugsgräben an verschiedenen Straßen geöffnet, damit das Wasser ablaufen kann, wenn wir nicht ersaufen wollen, müssen wir uns schon bequemen, dieselben selbst aufzumachen."

Ueble Folgen.

Die Mehrzahl der Soldaten des in Fort Sheridan garnisonirenden 5. Infanterie-Regiments litt gestern schwer an Katzenjammer. Vorgestern war ihnen der Sold für den letzten Monat ausgezahlt worden. Da die Kantine auch in dieser Garnison hat abgeschafft werden müssen, hatten sich nicht wenige der Soldaten nach Highwood und Waukegan „auf den Bummel" begeben. Urlaubsüberschreitungen und Holzereien in großer Anzahl waren die Folgen der Berauschtheit, in welche sich besonders diejenigen versetzt hatten, die dem Whiskey allzu eifrig zusprachen. Statt des gesundheits-zuträglichen Biers, das früher in den Kantinen ausgeschänkt wurde, vertilgen jetzt Manche große Quantitäten schlechten Fusels, den sie sich auch in Flaschen aus Wirthschaften in den Nachbarorten besorgen. Schnaps-Räusche sind in der Garnison zu Fort Sheridan nie zuvor in so großer Anzahl bemerkt worden, wie gestern, nach dem ersten Löhnungstag seit Abschaffung der Kantine.

Kurz und Neu.

* In Chicago Heights war heute die Verhaftung von William Held, John Held und dessen ältestem Sohn, welche gestern Pastor Paul Quarder und Fred Treiner, wie auch dessen Gattin veranlaßt haben, der Hauptgesprächsstoff. Als Grund für die Verhaftung war von den Klägern „Bedrohung mit körperlicher Schädigung" angegeben. Kadi Gibbons setzte die Verhandlung dieses Falles auf den 14. März fest und stellte die drei Angeklagten bis dahin unter $500 Bürgschaft, welche prompt geleistet wurde.

* Frank Lorenz und Joseph Pilaski wurden heute dem Richter Tuley unter der Anklage vorgeführt, Jack Kowalski, der gegen sie in einem Prozesse wegen Einbruchs Zeugniß ablegen sollte, durch Einschüchterung am Erscheinen verhindert zu haben. Als Lorenz auf Ersuchen des Richters einen Anwalt mit seiner Vertheidigung betrauen wollte und dessen Forderung von Gebühren vernahm, fiel er vor Schreck in Ohnmacht, aus der er sich erst nach 15 Minuten erholte. Er zitterte noch, als er die Bürgschaftspapiere unterzeichnete, wurde dann aber in Freiheit gesetzt. Pilaski wurde nicht ohnmächtig und mußte Quartier im County-Gefängniß nehmen. Beider Verhör wurde auf den 15. März verschoben.

* Im Pferdestalle, hinter der Harrison Str.-Polizeistation, fand sich heute Vormittag der 49 Jahre alte J. T. Parwise ein und erschreckte die dort befindlichen Angestellten durch die Mittheilung, daß er an den Blattern erkrankt sei. Der Kranke wurde unverzüglich in ein an die Räumlichkeiten des Polizeigerichtes angrenzendes Hinterstübchen geleitet und, nachdem ein Gesundheitsbeamter die Wahrheit von Parwises Behauptung bestätigt hatte, nach dem Isolir-Hospital geschafft.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen, Regen, bei niedrigerer Temperatur am Samstag; starker Südwind, der am Samstag nach Nordwesten umschlägt.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Heute Abend, und wahrscheinlich auch Samstag, Regen; sinkende Temperatur am Samstag Abend; starker Südwind.

Missouri: Heute Abend Regen bei sinkender Temperatur im westlichen Theile; am Samstag theilweise bewölkt und kühler; starker Südwind, der nach Nordwesten umschlägt.

Wisconsin: Heute Abend und Samstag Regen, der sich im westlichen Theile wahrscheinlich in Schnee verwandelt; im östlichen Theile heute Abend wärmer, bei sinkender Temperatur am Samstag Nachmittag; heftiger, am Samstag nach Nordwesten umschlagender Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad; Nachts 12 Uhr 38 Grad; Morgens 6 Uhr 27 Grad; Mittags 12 Uhr 41 Grad.

Muß sich verantworten.

Lucius Rapp, der bezichtigt wird, unter falschen Vorspiegelungen eine Anzahl Personen begaunert zu haben, wurde heute im Harrison Str.-Polizeigericht den Großgeschworenen überwiesen. Folgende Opfer traten gegen ihn als Zeugen auf: G. M. Baumann, Monroe und Dearborn Straße, $15; Minnie Meyers, Zimmer No. 706, Fischer-Gebäude, $20; T. J. Hyman, Zimmer No 1040 Rookery-Gebäude, $20; C. H. Schmidt, Zimmer No. 808 Stewart-Gebäude, $15; Charles H. Lawrence, Zimmer No. 901 Tacoma-Gebäude, $9; Frederick L. Merrill, Zimmer No. 902 Fischer-Gebäude, $30; J. Lorenz, No. 175 Dearborn Straße, $15; A. Bailey, Zimmer No. 1001 des Gebäudes No. 155 La Salle Straße, $20; James Daly jr., No. 6 Monroe Str., $10; Charles H. Goring, Zimmer No. 297 Quincy-Gebäude, $7; und J. Bodine jr., No. 172 Chicago Ave., Evanston, $10.

Arbeit für den Coroner.

Die zweijährige Lulu Binner fiel heute früh in der elterlichen Wohnung, No. 846 32. Straße, in eine Wanne brühend heißen Wassers und erlitt Verletzungen, denen sie wenige Minuten später erlag.

Jeremiah O'Connor wurde heute früh entseelt in dem Schlafzimmer seiner Wohnung, im Gebäude No. 299 Walnut Straße, von seiner Gattin vorgefunden. Er ist eines natürlichen Todes gestorben.

John Banks wurde heute in seinem Zimmer, im Hause No. 1435 West Madison Straße, an Leuchtgas erstickt, entdeckt.

Ein gewisser Heffinger wurde in Lemont von einem Zuge der Chicago & Alton-Bahn überfahren und getödtet.

John Murphy starb in seinem Zimmer, im Gebäude No. 330 Clark Str., an Alkoholismus.

Angeblicher Herzensbrecher.

Richter Duggan stellte heute Mortimer G. Mason, den Betriebsleiter der Süd-Division der Hastings Expreß Co., bis zu seinem, auf den 18. März angesetzten Verhör unter $1500 Bürgschaft. Mason wurde auf Veranlassung von Mamie Harting, der früheren Gattin des Zahnarztes C. T. Eckert von Marengo, Ja., unter der Anklage verhaftet, ein ihr gegebenes Heirathsversprechen gebrochen zu haben. Mason, der zugibt, ein verheiratheter Mann zu sein, seit zwei Jahren aber von seiner Gattin getrennt leben will, behauptet, daß es sich um einen Erpressungsversuch an ihm handelt und daß Mamie Harting ein notorisches Frauenzimmer sei, daß sich nach Belieben bald diesen, bald einen anderen Namen zulege.

Argumentirt für Boore.

Vor Richter Tuley argumentirte heute Anwalt Forrest zu Gunsten der Gewährung eines neuen Prozesses für Harry Boore, den Superintendenten der Continental Packing Co., der am 19. Februar des Wasserdiebstahls, begangen an der Stadt, schuldig befunden worden ist. Anwalt Forrest stützt sich darauf, daß der Richter sich in den schriftlichen Instruktionen, welche er den Geschworenen ertheilte, Irrthümer zu Schulden kommen ließ, sowie darauf, daß die Vertheidigung inzwischen neues Beweismaterial erlangt hat, das in Widerspruch mit den Aussagen verschiedener Belastungszeugen steht.

Die Abfall-Frage.

Mit der Zustimmung des Gesundheitsamtes wird Alderman W. F. Brennan, der Vorsitzer des vom Stadtrath mit der Lösung der Abfallvernichtungs-Frage betrauten Ausschusses, demnächst einen Versuch in der Reduktions-Anlage der Turner Co. an Archer Avenue machen. Ein zweites Experiment, für welches der Stadtrath $1600 ausgeworfen hat, wird in etwa zwei Wochen mit dem Verbrennungsofen angestellt werden, der in der städtischen elektrischen Zentrale am Fuß der Sedgwick Straße eingerichtet worden ist.

Kurz und Neu.

* Die von dem Pseudo-Moralisten Frank Hall gegen die Klopffechter Fitzsimmons und Ed. Dunkhorst vor Kadi Underwood erhobene Anklage, daß sie auf der Bühne des Great Northern-Theaters verbotene Faustkämpfe aufführten, wurde gestern durch die Erklärung der Angeklagten entkräftet, daß sie diese Kämpfe ebenso imitirten, wie auf der Bühne andere Vorgänge nur dem Schein nach und nicht in Wirklichkeit dargestellt würden. Die Verhandlungen des Falles wurden vertagt und werden voraussichtlich erst heute gegen Abend zum Abschluß gelangen.

* Charles Crosby, einer der Eigenthümer der an State und Harrison Str. gelegenen Kellerwirthschaft, und Gus Riley hatten sich heute vor Richter Prindiville unter der Anklage zu verantworten, Frau W. Ringle, No. 1252 N. Western Ave, betäubt und um eine goldene Uhr, Ringe und $36 in Baar beraubt zu haben. Sie wurden aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Leset die „Sonntagpost".

Mit der Büchse in der Hand.

Peter Van Pelt bietet der Gesundheitspolizei Trotz.

Eine Tochter des Landwirthes Peter Van Pelt, Nr. 10,954 State Str., ist an den Blattern erkrankt. Das Gesundheitsamt, welches von dem Umstande in Kenntniß gesetzt worden war, sandte heute einige von seinen Leuten nach Roseland, um die Ueberführung der Kranken nach dem Isolir-Hospital zu bewerkstelligen. Aber man hatte die Rechnung ohne den Vater des Mädchens gemacht. Bei Annäherung der Beamten trat dieser, eine Büchse schußfertig in der Hand haltend, vor die Hausthür und rief der verblüfften Ambulanz-Mannschaft zu, er gedächte nicht zu dulden, daß man seine Tochter fortschaffe. Allen Versuchen, das dennoch zu thun, würde er bewaffneten Widerstand entgegensetzen. Die Ambulanz machte darauf Kehrt. Die Sachlage wurde der Polizei in Kensington gemeldet, die sich auch geneigt zeigte, Kriegsmaßregeln gegen den starrköpfigen Landmann zu ergreifen, vorher aber beim Gesundheitsamt anfragte, wie dieses sich zu der Angelegenheit stelle. Dr. Reynolds antwortete, daß man in Anbetracht der ungünstigen Witterung und des weiten Weges vorläufig von dem Transport der Kranken absehen wolle, aber darauf bestehen müsse, daß er vorgenommen werde, sobald das Wetter schöner wird. Van Pelt mag inzwischen glauben, daß er durch seine entschlossene Haltung seinen Zweck bereits erreicht hat. Falls er infolge dessen in seiner Wachsamkeit nachläßt, mag es gelingen, ihn zu überrumpeln.

Verhängnißvolle Kollision.

An Ogden Avenue und Paulina Str. kollidirte gestern Abend um halb 7 Uhr ein von dem Kondukteur R. C. Morris und dem Motormann Peter Levering bedienter Straßenbahnwagen der Paulina Str.-Linie mit einem solchen der Ogden Ave.-Linie, der von dem Kondukteur John Mulrohan und dem Motormann Peter Lillis bedient wurde. John Anderson, Nr. 103 Ashland Ave. wohnhaft, der auf der hinteren Platform der Ogden Ave.-„Car" stand, wurde infolge des Zusammenpralls auf das Pflaster geschleudert und brach den linken Arm an drei, das linke Bein an zwei Stellen. Außerdem erlitt er außer Kontusionen schwere innere Verletzungen. Er wurde per Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als kritisch bezeichneten. Die übrigen Passagiere wurden zwar wie Kraut und Rüben durcheinander gerüttelt, kamen aber zumeist unverletzt davon.

Aletto und Gertie Knudson, 5 bezw. 11 Jahre alt, deren Eltern im Gebäude Nr. 2490 W. Kinzie Str. wohnen, wurden gestern Abend an 48. Avenue, nahe Kinzie Str., von einem nördlich fahrenden Straßenbahnwagen der Chicago Ave.-Linie über den Haufen gefahren, landeten aber in dem „Fender" und kamen unverletzt davon.

Aus der Stadtverwaltung.

Der an sie ergangenen Vorladung Folge leistend, stellten sich heute Vormittag mehrere Hundert Besitzer von kleinen Hotels und Logirhäusern bei der Wahlbehörde ein, um ihre Entschuldigungsgründe dafür vorzubringen, daß sie nicht eine beschworene Angabe über die Zahl der Insassen ihrer Etablissements einreichten, wie das Gesetz dies vor jeder Wahl vorschreibt. Präsident Malloy von der Wahlbehörde hielt den Inkulpaten eine Standrede und entließ sie mit der Mahnung, den Verfügungen des Gesetzes ohne Verzug Folge zu leisten.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist das von der Pumpstation an 14. Str. gelieferte Trinkwasser heute von guter Beschaffenheit, dasjenige von den übrigen Pumpstationen verwendbar.

Erlitt Brandwunden.

Infolge der Explosion einer Gasolinmaschine in der Anlage der Price Machine Company, Nr. 36 W. Randolph Straße, erlitt gestern Nachmittag Joseph Wood Brandwunden am Gesicht, dem Halse und den Händen. Der Verunglückte wurde per Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 40 Pearce Ave., geschafft. Sein Zustand wird als besorgnißerregend, doch nicht hoffnungslos bezeichnet.

Kurz und Neu.

* George Walters, der geständig ist, einen Einbruch in die Wohnung von Charles F. Wellers, No. 249 Ewing Str., verübt zu haben, wurde heute von Richter Dooley den Großgeschworenen überwiesen.

* Ike Levy wurde heute dem Richter Sabath unter der Anklage vorgeführt, ihm von seinem Schwager, Morris Goldstein, anvertraute $125 unterschlagen zu haben. Vor Eintritt in die Verhandlung erklärte Frau Levy ihrem Bruder, daß sie zu ihrem Leidwesen genöthigt sein würde, nebst ihren zahlreichen Sprößlingen bei ihm ein Unterkommen zu suchen, falls ihr Gatte bestraft und in's Gefängniß gesandt werden würde. Goldstein war ob der Aussicht entsetzt, wählte das kleiner Uebel und verzichtete auf die gerichtliche Verfolgung seines Schwagers, der straffrei entlassen wurde.

Es gibt nur eine

American Family Soap

Keine andere Seife kommt ihr nahe in Vorzüglichkeit — in Qualität der Zuthaten — in Sorgfalt bei der Herstellung.

Wir verwenden nur ausgewähltes süßes Rindertalg und reine vegetabilische Oele. Keine verseuchten, Krankheit erzeugenden Fette in irgend welchen unserer Produkte.

Laßt Euch nicht durch andere „Family" Seifen irre führen. Kauft American Family und Ihr werdet sicherlich zufrieden sein.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Die Tasche.

Humoreske von Albert Wolfram.

„Einfach hervorragend, entzückend! Ach, ich freue mich zu sehr."

Frau Hauptmann Ella von S. stand vor dem großen Pfeilerspiegel und betrachtete vergnügt ihr zierlich ebenmäßiges Figürchen, das sich in dem halblangen, schwarzen Sammetjacket noch anmuthiger ausnahm, als sonst. Diese Jacke war ein Meisterwerk der Schneiderkunst — tadellos im Sitz; dabei von kostbarem Stoff, dessen matter Glanz in prachtvollem Gegensatz zu der blonden Schönheit der jungen Frau stand. Eng schmiegte sie sich an die vollen, schlanken Formen, keinen Besatz aufweisend, aber gerade in ihrer Einfachheit vornehm und elegant wirkend, was dem Geschmack seiner Trägerin vollkommen entsprach. Und so war es kein Wunder, daß sie, obwohl sie ganz allein im Zimmer war, in jene Ausrufe des Entzückens immer wieder ausbrach.

„Schade, daß Hans nicht da ist!"

Sie hätte mit der Anprobe warten können, bis der Gatte gekommen war, aber als sie das Jacket aus dem Karton ausgepackt und gesehen hatte, war der Wunsch, es anzuziehen, mächtig in ihr erwacht. Seit Jahren war ein Jacket aus echtem Sammet ihre Sehnsucht gewesen, aber die Finanzlage des jungen Ehepaares, durchaus keine glänzende, hatte es bisher verboten. Da hatte sie ihr Mann am letzten Weihnachten mit der Summe dazu überrascht.

Der Gute! Monatlich hatte er sich eine Kleinigkeit dafür zurückgelegt! Darin war er überhaupt rührend. Er selbst war die Anspruchslosigkeit in Person, aber er sorgte mit peinlicher Gewissenhaftigkeit dafür, daß seine Frau einen gewissen Luxus trieb, wie seine Neider sagten: aus Berechnung, aus Opferfreudigkeit und gutem Herzen, wie seine Frau beschwor!

Die Thränen traten ihr in die Augen, als sie das Alles bedachte.

Und nun war Hans nicht einmal da, um die erste, große Freude mit zu erleben.

Doch halt! Da drehte sich der Drücker im Schloß — das konnte nur er sein.

Und schon öffnete sich die Thür, und mit einem Freudenschrei flog Frau Ella dem Gatten entgegen.

„Sieh nur, Hans! Seh' ich nicht vornehm aus?!" rief sie nach der Begrüßung.

„Na, zeig' Dich mal her, Maus," sagte der Hauptmann, seinen Degen abschnallend und in eine Ecke stellend. Er hatte sofort erkannt, wovon die Rede war, und musterte nun mit Kennerblicken die Gestalt seiner Frau.

„Stillgestanden!" kommandirte er der quecksilbern lebhaften Gattin, die, an militärische Kommandos gewöhnt, heiter folgte.

Eine lange Pause! Der Hauptmann legte sein Gesicht in die ernsthaftesten Falten, als gälte es die Besichtigung seiner Kompagnie. Dann: „Rechts — um!" und wieder eine Pause, bei der es Frau Ella schon in den Zehenspitzen zu prickeln begann, aber sie wußte, daß Ungeduld dem Gatten die Laune verdarb, und ehe sie das jetzt, wo seine Güte in diesem Sammet-Jacket ihren Höhepunkt feierte, verursacht hätte, nahm sie lieber ihre ganze Kraft zusammen und beherrschte sich.

„Links — um! — Ganzes Bataillon — kehrt!" — bald mußte ja „die Musterung" vorüber sein, und mit dem fröhlichsten Gesicht drehte sie sich, wie er es wünschte, das leise Prickeln, das nun auch in den Fingerspitzen begann, überwindend. Aber er war noch immer nicht fertig, sondern ging nun selbst um sie herum, während auf seinem scharf geprägten Gesicht nichts Gutes geschrieben stand.

„Pedant!" hätte sie ihm zurufen mögen, aber nein, noch war der „engelsgute Hans" nicht vergessen.

„Hier fehlen eben die Taschen, wie sie jetzt modern sind, und die ich für das Vernünftigste halte, was die Mode neuerdings hervorgebracht hat," sagte er endlich in seiner langsamen, eigenthümlich pronunzirten Redeweise.

Frau Ella zerdrückte das Taschentuch zwischen den Fingern.

„Darauf reitet er nun seit Monaten herum," knirschte es in ihr.

Man stand in jenem Zeichen der aufgesetzten Taschen, die man damals — in der Mitte der siebziger Jahre — an allen möglichen und unmöglichen Stellen der Damentoilette anbrachte: weit unten an den damals modernen Tunikas, so daß man sich tief bücken mußte, um zum Taschentuch zu gelangen; an den Jackets, den Mänteln, theils vorn, theils hinten, überladen mit Püffchen, Tressen und Schleifen.

Frau Ella haßte sie, und sie hatte sich geschworen, diese Mode nicht mitzumachen, koste es, was es wolle.

Mit ruhiger, nachhaltiger Energie suchte ihr Mann sie von dem praktischen Nutzen jener Mode zu überzeugen.

„Siehst Du, mein Kind," begann er jetzt wieder umständlich und trocken, „die Mode hat endlich einmal etwas Gutes ausgeheckt, und gleich seid ihr Frauen dabei, es entweder ins Thörichte zu verkehren, wie die, die sich die Taschen an unerreichbare Stellen setzen, oder es ganz in Acht und Bann zu thun, wie Du!"

Eine kleine Pause, in der Frau Ella immer ungeduldiger wurde; dann fuhr der Hauptmann fort:

„Wie praktisch ist eine oder zwei solcher Taschen, wenn sie hier und hier sitzen," und er tippte mit dem Finger rechts und links auf den vorderen Jackenschoßtheil. „Da hättet ihr Frauen doch endlich einen Ort, wo ihr den Besorgungszettel, einen kleinen Bleistift und dergleichen unterbringen könntet."

„Wir sollten wohl noch gar das Taschentuch hineinpfropfen, um wie Beulenpestkranke einherzugehen!" rief Frau Ella, zitternd vor Empörung.

„Nun, so ein winziges Läppchen ginge zur Noth auch noch hinein," sagte der Hauptmann lächelnd, die Stimmung seiner nervösen, kleinen Frau durchschauend, indem er das Spitzentaschentuch, das ihr entfallen war, zwischen zwei Fingern emporhob.

„Nein, zu den Taschen zwingst Du mich nicht," erklärte Frau Ella mit Energie, sich des Sammetjackets entledigend. Während sie es sorgfältig über eine Stuhllehne hing, überlegte sie, daß ihr engelsguter Hans doch manchmal ein recht unausstehlicher Patron sein könne.

„Maus, ich habe einen Wolfshunger," ließ sich des Hauptmanns Stimme wieder vernehmen, und schnell verschwand Frau Ella in der Küche, um selbst das Anrichten zu übernehmen und theilweise zu überwachen.

Aber ihre Stimmung taugte nicht recht dazu. Nichts war ihr scharf genug, Suppe, Gemüse zu wenig gesalzen, und mit hochrothem Kopf schüttete sie überall von dem gefährlichen Gewürz hinein.

„Es war ja thöricht, sich so zu erregen," dachte sie dabei, „aber Hans hat mich mit seinen Reden schon nervös gemacht. Auf jedes Kleidungsstück soll ich mir diese grauenhaften Taschen setzen lassen, und das Verlangen, das herrliche Sammetjacket zu schimpfiren, setzt allem die Krone auf!"

Schwapp! noch einige Körnchen Salz an's Gemüse, das heute seine Fadheit gar nicht verlieren wollte!

Und nun zu Tisch!

Mit kalter Gemessenheit, sich zur Selbstbeherschung zwingend, that Frau Ella die Suppe auf. Kerbelsuppe — ihres Mannes Lieblingssuppe!

Mit regem Appetit und Eifer machte sich der Hauptmann daran, aber — o weh! — nach dem ersten Löffel schnitt er ein fürchterliches Gesicht.

„Teufel auch! so versalzen aber hat Minna die Suppe noch nie," rief er, den Teller wegschiebend und dann hastig ein Glas Wasser herunterstürzend.

„Finde ich gar nicht," sagte Frau Ella, während sie der Suppe bedächtig, aber nachhaltig zusprach, „im übrigen habe ich das Salz angeschüttet."

„Da hättest du auch etwas Besseres thun können," sagte übellaunig der Hauptmann. „Aber iß doch das Zeug nicht, sondern laß den Braten auftragen — du verbrennst dir ja die Kehle!"

„Mir schmeckt die Suppe vorzüglich," entgegnete ruhig Frau Ella und that sich einen neuen Teller auf, während ihr Hals brannte und sie nach Wasser lechzte. Mit trotzig erhobenem Haupte löffelte sie langsam die Suppe, deren sie sich im Innern schämte. Aber nur jetzt keine Niederlage eingestehen und vor allem Rache nehmen an der Zähigkeit, die Hans in Bezug auf die Taschen bewies. Mit dieser Zähigkeit ließ sie jetzt ihr Opfer hungern, das warten mußte, bis sie geendet.

Es wartete, aber nicht geduldig.

Heftig trommelte der Hauptmann auf der Tischplatte.

„Ich begreife deinen Eigensinn nicht, Ella," rief er, Messer und Gabel durcheinander werfend, „dir kann die Suppe nicht schmecken — du mußt sie versalzen finden!"

„Muß? Weil es dir beliebt?" fragte Frau Ella schnippisch, mit größerem Eifer der Suppe zusprechend. „Ihr Männer seid doch komisch in dieser Beziehung."

„Und ihr Frauen noch viel komischer, d. h. verrückter", rief der „engelsgute Hans", der auch rücksichtslos bis zur Grobheit sein konnte. „Energisch seid ihr nur, wenn es gilt, euren Trotz durchzusetzen, und wenn ihr versucht, uns zu beweisen, daß ein schwarzes Karnickel weiß sei!"

„Es wäre allerdings vergebliche Mühe, eurem Eigensinn, den ihr für Grundsatz haltet, beweisen zu wollen, daß ihr dort schwarz seht, wo alles weiß ist."

Frau Ella wurde ein klein wenig roth vor sich selbst, da ihr Gewissen ihr zuraunte, daß ihr Gatte in Bezug auf die Suppe nicht zu schwarz sah.

„Mach mich nicht rasend!" rief der Hauptmann nervös. „Ich sage dir, die Suppe ist versalzen! So — nud nun lasse ich den Braten kommen!"

Dabei drückte er energisch die Klingel.

„Und ich sage dir, die Suppe ist nicht versalzen," entgegnete gemessen Frau Ella, sich stolz erhebend und hinzufügend: „Im übrigen kannst du den Braten allein essen — ich ertrage eine solche Behandlung nicht."

Sprachs — und entfernte sich schnell, um den aufsteigenden Hustenreiz zu verbergen.

Im Wohnzimmer, angesichts des unschuldigen Urgrundes zu dem ehelichen Zwist, brach sie in Thränen aus. Wie die verkörperte Güte ihres Hans hing es da über der Stuhllehne, leuchtend in seinem matten Glanz — ein stummer Ankläger im Namen seines Stifters.

Ein heftiger Hustenanfall verschärfte Frau Ellas Gewissen.

Jetzt horchte sie — ein kräftiger Fluch drang herüber. Hans hatte jedenfalls von dem Gemüse gekostet! Dann war alles still. Wahrscheinlich aß er sich an Braten und Kartoffeln satt — Gott sei Dank, daß sie die Sauce nicht versalzen!

Sie ließ sich in einem Sessel nieder und seufzte tief.

Nun hörte sie Hans aufstehen und in's Schlafzimmer gehen. Er machte sich offenbar zum Ausgehen zurecht. Ob er ihr adieu sagen würde? Wieder horchte sie gespannt.

Nein — er kam nicht. Sie hörte, wie er den Degen umschnallte, dem Burschen Befehle ertheilte und die Flurthür hinter sich in's Schloß warf. Er ging — zum erstenmal in ihrer Ehe ohne Lebewohl!

Er ging zu weit in seinem Zorn! So schlimm war die Sache nicht! Und leise regte sich von neuem der Unwille gegen den Gatten. Nachdem sie noch einige Hausfrauenpflichten erfüllt, fühlte sie Ermüdung, und sie legte sich nieder, um zu ruhen. Aber sie konnte keinen Schlaf finden — ihr Sinnen und Grübeln hinderte sie daran. Nur ihr Gewissen schlummerte ein, und in ihrem leicht beweglichen Geiste verschob sich das vor kurzem Erlebte.

„Es ist doch unrecht von Hans, die Sache so auf die Spitze zu treiben, so grob zu werden, wegen einer versalzenen Suppe! Der Magen ist halt der Gott der Männer!"

Und Bitterkeit wallte in ihr auf. Immer mehr schrumpfte ihr Unrecht zusammen — immer größer wurde das von Hans.

Und dabei schien die Sonne so heiter in's Zimmer, leuchtete der Schnee von den gegenüberliegenden Dächern. Es lockte hinaus! Die Welt war schön, und es lohnte nicht, sich wegen einer solchen Sache, wegen der Rücksichtslosigkeit eines Mannes zu grämen!

Sie sprang auf! Sie sehnte sich nach Menschen und Leben — hier in der Einsamkeit, mit den grübelnden Gedanken wurde sie nervös!

Wie, wenn sie ausging? Das Leben und Treiben auf den Straßen Berlins würde sie zerstreuen. Als echtes Berliner Kind liebte sie es sehr.

Sie machte sich zum Ausgehen zurecht, setzte den Hut auf und trat dann vor das Sammetjacket. Es war ihr ordentlich feierlich zu Muthe. Eigentlich hatte sie es bei einem Ausgang mit Hans einweihen wollen, aber jetzt — er verdiente das wahrlich nicht, der Unduldsame! Liebkosend strich sie über den weichen Stoff, dann klingelte sie, und mit Hilfe Minnas zog sie das Jacket an, sich an dem Entzücken des Mädchens weidend. Und sie selbst schwelgte in Wonne über das vornehm einfache, weder von Taschen, noch Zierrath verunstaltete kostbare Kleidungsstück.

Als sie auf die Straße trat und die frische Winterluft athmete, war ihr Groll vergessen. Sie freute sich über die mit Schnee behangenen Bäume des Thiergartens, und als sie in die Königgrätzerstraße einbog, über das hier beginnende Treiben der Großstadt. Auf dem Potsdamer Platz hatte es seinen Höhepunkt erreicht — kaum konnte sie durch. Sie strebte der Leipzigerstraße zu, wo sie einige Besorgungen zu machen gedachte. Dort an der Ecke der Wilhelmsstraße, bog von dieser kommend ein Laufbursche ein, achtlos auf die ihm entgegenschreitenden Menschen und vergnügt pfeifend. Unter dem Arm trug er ein Brett, das weit nach vorn ragte. Unglücklicher Weise lugte an dessen vorderer Spitze ein Nagel hervor, der sich kein anderes Feld der Thätigkeit ausersehen konnte, als das elegante Jacket der bei der Biegung mit dem Laufburschen beziehungsweise seinem Brett heftig zusammenprallenden Frau Hauptmann v. S. Eine ungeschickte Schwenkung des Jungen und — ritz — ratz der spitz hervorstehende Nagel hatte ein regelrechtes Dreieck in den vorderen Schoßtheil des theuren Jackets gerissen.

Sprachlos vor Schreck stand einen Augenblick der Verbrecher — dann — klapp — klapp — eilte er so schnell er konnte davon und war im Gedränge verschwunden, ehe der rächende Arm eines Schutzmannes ihn ergreifen konnte.

Frau Ella aber lehnte an der Mauer eines Hauses und — weinte bitterlich. Sie achtete nicht der Menschenfluth, die neben ihr vorüberwogte und die auch, gleichgiltig gegen menschliches Elend, sie nicht beachtete.

Der Jammer war zu groß!

Da schlug in ihrem bitteren Schmerz ein tiefer Baß an ihr Ohr.

„Weenen Se man nich, Madameken", sagte gutmüthig tröstend die Stimme im unverfälschten Berliner Dialekt. „Se brauchen sich man blos 'ne Tasche uff det Loch zu setzen".

Frau Ella zog das Taschentuch von den weinenden Augen, in denen es schon lustig aufsprühte. Die Situation war zu komisch. Vor ihr stand ein Arbeiter, breit und behäbig, der ihr den einzigen Ausweg aus ihrem Unglück zeigte.

Und welch' einen Ausweg! Die Freude am Jacket, der Aerger über den Vorschlag ihres „engelsguten Hans", die Taschen betreffend, und die versalzene Suppe — alles das zog blitzartig an ihr vorüber. Unter Thränen schon lachend, rief sie:

„Sie haben ja so recht, Männeken! Ihr Rath ist vortrefflich, und ich danke Ihnen."

Mit kräftigem Händedruck trennte sich die vornehme Dame von dem einfachen Manne."

Belustigt sah Frau Ella auf den Riß in ihrem Jacket nieder, das in seinem kurzen Dasein schon so viel erlebt, so reichlich Anlaß zu Jubel und Jammer gegeben hatte, und dabei empfand sie merkwürdiger Weise gar keinen Schmerz mehr. Sie hatte vielmehr das angenehme Gefühl wie von einem Banne erlöst zu sein, da sie Hansens Wunsch nun erfüllen mußte, ohne ihre Grundsätze verleugnen zu brauchen.

Während sie eilig weiter schritt, um so schnell wie möglich nach Hause zu gelangen, bemerkte sie gar nicht, daß sie beinahe einem Offizier in die Arme gelaufen wäre. Er wich ihr nicht aus, sondern blieb dicht vor ihr stehen.

„Ella!" rief er.

„Hans!" — sie rief es fast jubelnd.

„Wie siehst du denn aus, Wildfang", sagte er, auf den Riß deutend: „Morgen früh um fünf Uhr zum Rapport antreten, im Ausgehanzuge, Jacket in der Hand", fügte er mit angenommener Strenge hinzu.

„Du," entgegnete sie lachend, während es über ihr Antlitz vor Uebermuth zuckte und der Schalk aus ihren Augen sprühte, „du, Hans — hier wird eine Tasche d'rauf gesetzt."

Und stolz den Kopf zurückwerfend, tippte sie auf den Riß an ihrer Seite.

„Nanu?" rief er erstaunt. „Endlich Vernunft angenommen?! Dafür sollst du einen Windbeutel haben — komm mit zu Hilrich."

„Ach nein", sagte sie, „lieber in ein Bräu — die Suppe war zu stark gesalzen."

Wenn Ihr an Rheumatismus leidet

schickt kein Geld, sondern schreibt Dr. Shoop, Racine, Wis., Box 113, wegen sechs Flaschen von Dr. Shoops Rheumatismus-Kur; portofrei versandt. Wenn geheilt, bezahlt $5.50 — wenn nicht, ist es frei.

Die Sitte des Stabbrechens.

Vor kurzem wurde gemeldet, daß bei einer Hinrichtung in Baden „der Stab gebrochen" wurde. Damit wird die Erinnerung an eine uralte Rechtssitte wieder wachgerufen, die schon soweit in Vergessenheit gerathen ist, daß sie selbst viele Rechtsgelehrte auf deutschem Boden für erloschen halten. Die Sitte besteht aber mindestens in Baden noch heute zu Recht. Die badische landesherrliche Verordnung bezüglich des Vollzugs der Todesstrafe bestimmt nämlich, daß das Urtheil und die landesherrliche Entschließung, von dem Begnadigungsrechte keinen Gebrauch machen zu wollen, nochmals vorgelesen werden sollen, worauf dann der Staatsanwalt einen schwarzen Stab zu ergreifen hat, um ihn zu zerbrechen, und dem Verurtheilten mit den Worten vor die Füße zu werfen: „Euer Leben ist verwirkt; Gott sei Eurer Seele gnädig." In Berlin hat der Brauch bis zum Jahre 1800 bestanden. Damals erging eine Verordnung „für die hiesigen Residenzen" über das abgekürzte Verfahren beim Vollzug der Todesstrafe, das vom Stabbrechen nichts weiß. Im Jahre 1805 dehnte die preußische Kriminalordnung die Verordnung auf den ganzen Staat aus. Die gebrochenen Stäbe wurden stets aufbewahrt, es sind aber davon in Deutschland nur noch vier vorhanden. Der älteste stammt aus Wiesbaden vom Jahre 1653 und ist dem dortigen Alterthums-Museum überwiesen worden. Der zweite stammt aus Briesen von 1663 und befindet sich in Stettin. Die beiden anderen wurden im neunzehnten Jahrhundert gebrochen, der eine in Stuttgart, der andere in Nürnberg, wo er im Germanischen Museum aufbewahrt wird. Die Sitte reicht bis tief in's Mittelalter zurück. Unsere aus dem Rechtsbrauch abgeleitete Redensart: „Ueber jemanden den Stab brechen" ist aber keineswegs so alt, wie die Sitte selbst, über deren Sinn die gelehrten Juristen nicht einig sind. Der berühmte Germanist Jakob Grimm dagegen war der Ansicht, daß das Symbol des Stabes den Gedanken zum Ausdruck bringe, daß der Missethäter nichts weiter zu hoffen habe und „seines Lebens verzichte".

— Immer dieselbe. — Millionärsgattin (im Gebirge zu ihrem Manne): „Moritz geh' nicht zu nah' an den Abgrund, Dein Portemonnaie könnte Dich hinabziehen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Kajüte oder Zwischendeck
über
Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, London
Anmeldung für Exkursionen
entgegen genommen.
Wechsel, Postzahlungen, Fremdes Geld
ge- und verkauft.
40,000 M. in Gold an Hand.
Deutsche Sparbank und Bankgeschäft.
Agentur der
American Express Co.
für Kreditbriefe, Drafts, Money Orders über die ganze Welt.
Spezialität:
Vollmachten,
notariell und konsularisch
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 15,000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
Spezialität:
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
185 S. Clark Str.
Office geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9–12 Vormittags.

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump, Economy Egg, Economy Nut — $3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearborn Str. Telephon: Harrison 1290.
Yard-Offices: 273 Dayton-Straße; Telephon, North 28. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185.

Verlangt unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen, Gebraut von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 428.

Kempf's Privat-Hotel,
206 Hudson Str., Hoboken.
1 Block entfernt von den Hamburger-Linie und der Norddeutschen Lloyds und der Holländischen Linie. — Ausgezeichnet für Reisende über diese Linien. — Reisende werden vom Bahnhof abgeholt und Gepäck besorgt. — Preise mäßig. — Schriftl. Anfragen werden vom Bahnhof oder Chicago, 84 LaSalle Str.

Leset die „Sonntagpost".

KABO CORSETS
Keine Messing-Oesen
für das neue Jahrhundert schließen ein
48 schrägteilige Gerade Front Modelle und Box Effekte
von höchster Eleganz, im Retail zu
$1.00 bis $5.00.
The Kabo Form-Reducing
Das Gibraltar unter den Korsets ist noch immer das einzige Korset in der ganzen Welt, das einen zu starken Leib ohne Nachtheil und Beschwerden reduzirt und einen Gerade Front-Effekt ermöglicht. Preis des Form Reducing (hochfeines englisches Coutil) $2.50 — extra Größe $2.75.
KABO BUST PERFECTORS, schreibt für Album von Jacons.
CHICAGO CORSET COMPANY.
Chicago: Fifth Ave. u. Monroe Str. New York: 388 Broadway.
Ueberall verkauft.

Finanzielles.

Sichere Anlage-Bonds.
U. S. Government 2, 3, 4 u. 5proz.
Deutsche Reichs 3, 3½ und 4proz.
Hamburger Staatsbon 1900 4proz.
Mexik. Government, Gold 5proz.
Schwedische Government 4proz.
Chicago Stadt und Drainage, Cook County, Eisenbahn, Straßenbahn, Hochbahn, Gas und Elektr., sowie auch auswärtige Stadt- und andere gute Bonds. An- und Verkauf zu den genauesten Preisen.
Kreditbriefe und Wechsel
auf alle Hauptplätze Europas, Post- und telegraphische Auszahlungen. Man wende sich an uns in deutsch oder englisch.
Otis, Wilson & Co., Bankgeschäft,
H. Wollenberger, Mgr. Bond-Dept.
182–184 LaSalle Str. — THE TEMPLE.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Chicago und Nordwestern Eisenbahn.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Monon Route.

Chicago & Alton.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Es ist ohne Zweifel der Wunsch jeder Hausfrau, Speisen auf ihren Tisch zu bringen, die den Vorzug haben, schön und schmackhaft und gleichzeitig verdaulich und gesund zu sein.

GOLDEN HORN MEHL

ergibt gerade solche Speisen, das Brod (das Ihr zu jeder Mahlzeit eßt) ist besonders weizenartig und nahrhaft, wenn **Golden Horn Mehl** verwandt wird. Ihr werdet finden, daß es besser ist als jedes andere Mehl, das Ihr je versucht habt.

Falls der Eurige nicht zu den 1000 Grocers gehört, die **Golden Horn Mehl** in Chicago verkaufen, schreibt direkt nach der Mühle, und wir werden Euch bedienen.

STAR & CRESCENT MILLING CO., - CHICAGO.

Mehl-Fabrikanten seit 30 Jahren.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die cubanische Frage.

Havana, 8. März. In Geheimsitzung erörterte die cubanische Verfassungs-Konvention das Amendement betreffs der Beziehungen der Ver. Staaten zu Cuba, welches im amerikanischen Kongreß angenommen wurde. Man beschloß, die Sitzung fortzusetzen und das Amendement an einen Extra-Ausschuß behufs Berichterstattung zu verweisen. Dies bedeutet einen Sieg des konservativen Elements. General Sanguily hatte beantragt, die Konvention aufzulösen und das Amendement ohne Diskussion zurückzuschicken; aber er wurde auch von seinen radikalen Freunden nicht unterstützt. Ob die Konvention das Amendement jemals gutheißen wird, ist sehr zweifelhaft; aber sie wird wenigstens eine Antwort auf dasselbe abfassen.

Senatorswahl in Montana.

Helena, Mont., 8. März. Nach einer sehr tumultuarischen Sitzung, welche die ganze Nacht dauerte, einigte sich die Montana'er Staatslegislatur heute früh gegen 3 Uhr auf Paris Gibson (Dem.), den bekannten Kapitalisten von Great Falls, als Bundessenator, für die Vakanz, welche durch den Rücktritt W. A. Clark's im letzten Frühjahr entstand. Zeitweilig sah es aus, als ob es Blutvergießen geben würde! Während der 18. Abstimmung, bei welcher der Republikaner Carter dem Demokraten Frank voraus war, ergriff ein Mitglied einen Polizistenknüppel und zertrümmerte die Wanduhr, und dann wurde noch etwa ein Halbdutzend Stühle zusammengeschlagen.

Wollen von d:n Briten Schmerzensgeld.

New Orleans, 8. März. Eine Anzahl Maulthier-Knechte, die in britischem Dienst von hier nach Südafrika gegangen waren, hat Schadenersatz-Klagen gegen den britischen Dampfer „Montcalm" angestrengt, wegen schlechter Behandlung, ungesunder Nahrung, — sowie wegen Verweigerung des Lohnes seitens des Kapitäns, weil sie sich nicht der britischen Armee in Südafrika anschließen wollten. In jeder einzelnen Klage werden $1000 Schadenersatz gefordert.

Bahnwerkstätten-Streik.

Cedar Rapids, Ja., 8. März. Es sind jetzt über 350 Angestellte in den Werkstätten der Burlington-, Cedar Rapids- & Northern-Bahn am Ausstand. Die Maschinisten begannen denselben wegen Einführung des Stückarbeits-Systems, und Andere streikten aus Sympathie mit.

Ein Todter, 5 Verletzte!

Galesburg, Jll., 7. März. In der Nähe von hier platzte ein Guß-Rahmen an einer tragbaren Sägemühle. Dadurch wurde die Dampf-Kreissäge frei und tödtete den Maschinisten Henry Griffee. Fünf andere Arbeiter wurden verwundet.

Streiker-Forderung bewilligt.

Pittsburg, 8. März. Der Streik der Tapezirer, der erst vor etlichen Tagen anfang, ist im Grunde genommen schon beendigt, da 17 Firmen die vorgelegte Lohnskala unterzeichnet haben.

Ausland.

Zur jüngsten Reichsraths-Hauerei.

Wien, 8. März. In den politischen Kreisen dahier hat es allgemein angenehm berührt, daß bei der jüngsten Reichsraths-Keilerei die Fraktion der Jungtschechen gegen die Radaubrüder von der tschechischen Arbeiterpartei oder radikalen TschechenPartei ergriff. Ueber die abscheulichen Vorgänge bei der wüsten Szene wird noch berichtet, daß die deutschenVolksparteiler Malik (Grundbesitzer in der Steiermark), Hugo Albrecht (Fabrikant in Trübau), und der Deutsch-Radikale Wilhelm Berger (böhmischer Gutsbesitzer), den tschechischen Radikalen Fressel erst dann niederschlugen, nachdem Fressel dem stellvertretenden Vorsitzenden Abg. Prade die Rednerliste entrissen und zerfetzt hatte. Fressel wurde im Verlauf der Hauerei an den Beinen von der Präsidiumstribüne herabgeschleift; von dem Malik'schen Faustschlag blutete ihm die Nase, und er trug aus dem Getümmel eine Halswunde davon.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Francisco: American Maru, von China und Japan.

Hamburg: Pretoria von New York.

Abgegangen.

San Francisco: Coptic nach Hongkong: Aden Bessie nach Honolulu; Royalist nach Sydney.

Kobe, Japan: Universe nach Portland, Oreg.

Gibraltar: Kaiserin Maria Theresia, von Genua und Neapel nach New York.

Boulogne: Potsdam, von Rotterdam nach New York.

Glasgow: Corinthian nach Philadelphia.

London: Menominee nach New York.

Der Dampfer „Southwark", welcher kurz nach der Abfahrt vom New Yorker Hafen aufgelaufen war, wurde wieder flott und setzte seine Fahrt nach Antwerpen fort. Vier Schlepper und drei beladene Lichterschiffe folgten ihm und es ist offenbar, daß er auf See anhalten wird, um die ausgeladene Ladung wieder [illegible]

Mommsens Mahnruf.

Berlin, 8. März. Die Berliner Zweig-Abtheilung des deutschenGoethe-Bundes hat einen Fest-Abend veranstaltet, bei welchem Professor Theodor Mommsen der Hauptredner war. In seiner Ansprache sagte derselbe, die ominöse „Lex Heinze" sei noch nicht endgiltig beseitigt, und der Kunst drohe noch schwere Gefahr; deshalb müsse der Goethe-Bund, das geistige Deutschland, auf der Hut sein und sich gegen Ueberrumpelung zu schützen suchen. Professor v. Liszt von Halle, Ludwig Fulda und Hermann Sudermann sprachen in ähnlichem Sinne. Frau Lilli Lehmann, welche ebenfalls erwartet worden war, sagte die Theilnahme an dem Festabend ab, weil sie in Trauer ist.

10 Opfer einer Grubenexplosion!

Gelsenkirchen, Westfalen, 8. März.— Durch eine Explosion in der hiesigen Kohlengrube „Vereinigung" wurden 10 Personen getödtet und vele verwundet.

Man befürchtet, daß andere Personen eingeschlossen sind. Der angrenzende Schacht ist zusammengestürzt, und zur Zeit kann man denselben nicht erreichen.

72 Pilger ertrunken!

London, 8. März. Ener Depesche aus Odessa, Südrußland, an die Londoner „Daily Expreß" zufolge ist auf dem Schwarzen Meer ein Dampfer mit Pilgern in einen schrecklichen Sturm gerathen, und sind 72 Pilger über Bord gerissen worden und ertrunken!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Ausstand der Schauspieler-Vereinigung „White Rats" in New York gegen die Vaudeville-Direktoren ist im Wesentlichen zugunsten der Ausständigen verlaufen.

— Zu Omaha, Nebr., starb der Brauereibesitzer Frederick Metz, einer der Pioniere der Stadt und einer der reichsten Leute des Staates, im Alter von 74 Jahren.

— Das Bundes-Schatzamt stellte miral George DeweyD=m. ch dchchch eine Anweisung für $9570 an Admiral George Dewey aus als Prisengelder für die Zerstörung der spanischen Flotte im Hafen von Manila am 1. Mai 1898.

— In Elyria, O., brannte das Gebäude nieder, worin die Fay'sche Strumpfwaaren-Fabrik und die Elyria Canning Co. etablirt waren. Etwa 100 Arbeiter wurden dadurch beschäftigungslos. Direkter finanzieller Verlust $80,000.

— In Honolulu ist seit dem 20. Februar die erste Territorial-Legislatur in Tagung. Am dritten Sitzungstage wurde der Territorial-Sekretär Cooper aus dem Abgeordnetenhaus „herausgeschmissen", da er kein Recht habe, sich im Sitzungssaal niederzulassen.

— Gouverneur Stone von Pennsylvanien unterzeichnete die „RipperBill", welche die Bürgermeisterämter für die Städte Pittsburg, Allegheny City und Scranton abschafft und dem Gouverneur die Befugniß zur Ernennung des „Recorders" verleiht.

— In New Haven, Conn., wurde Alfred Parsons verhaftet, weil er den Präsidenten der Yale - Universität, Hrn. Hadley, mittels eines gefälschten „Checks" zu prellen versucht hatte. Parsons ist ein abgefeimter Schwindler, der unter vielen in- und ausländischen Namen operirt hatte.

— Zu KansasCity, Mo., starb Karl v. Ritter, seit achtzehn Jahren einer der hervorragendsten Musiklehrer daselbst, an der Rose. Er war 1834 in Berlin geboren, diente in der preußischen Armee und machte den amerikanischen Bürgerkrieg auf Seiten der Konföderirten mit, wo er es zum Hauptmann brachte.

— Aus Schwermuth über seine, kürzlich erfolgte Entlassung aus der Diözese Duluth jagte sich der katholische Geistliche Francis Budzyoski in einem Hotel zu Minneapolis eine Kugel in's Herz und starb, ehe Hilfe gerufen werden konnte. Er hatte zuerst versucht, sich mit Leuchtgas zu vergiften, doch wurde derGeruch verspürt und der Versuch vereitelt.

— Große Aufmerksamkeit erregt in Canada die Thatsache, daß die großen Industrien des Landes immer mehr von Amerikanern aufgekauft werden. So ist jetzt auch die Sydney (Kap Breton)-Stahl- und Kohlengesellschaft in die Hände des amerikanischen Stahltrusts übergegangen. Wenn der „Trust" bis zum Jahre 1908 10 Millionen Tonnen bearbeitetes Eisen oder Stahl erzeugen kann, so hat die Regierung hierfür eine Prämie von $10.000,000 zu bezahlen.

— Den „Insurgenten" auf den Philippinen-Inseln werden von General MacArthur weitere Lockungen behufs Auslieferung ihrer Gewehre geboten. MacArthur hat alle Departements-Kommandeure angewiesen, für je fünf übergebene Gewehre einen Gefangenen freizulassen. Ein Insurgent, welcher die Waffen streckt, hat das Recht, den Namen des freizulassenden Gefangenen zu bestimmen, ausgenommen, daß besondere Umstände die Festhaltung des Mannes nöthig machen, in welchem Falle eine neue Wahl zu erfolgen hätte.

— Der San Franciscoer Hafenzoll-Einnehmer Stratton hat eine Abschrift eines, von dem Finanzminister Gage an den Bundes-Generalanwalt Griggs gerichteten Schreibens erhalten, worin die Verhaftung aller Chinesinnen, von denen man glaubt, daß sie in Sklaverei gehalten werden, empfohlen wird. Die Chinesinnen sollen Richtern vorgeführt werden und ihr Recht zum Aufenthalt in den Ver. Staaten nachweisen. Der Chinesen-Inspektor Dunn erklärt, daß er sich von der vorgeschlagenen Maßnahme, obwohl er sie unterstützen werde, keine Erfolge verspreche.

Ausland.

— Die große Kälte treibt die Wölfe aus dem Karpathen-Gebirge in die Dörfer. In den letzten vier Wochen sind 12 Personen von Wölfen getödtet worden!

— Ein im Schloß zu Kapstadt angestellter Soldat ist von der Beulenpest befallen worden; ferner sind zwei Europäer an der Pest erkrankt, und ein europäisches Kind ist daran gestorben. Es sind weitere 24 Personen isolirt worden.

— Der Wiener Korrespondent der Londoner „Daily Expreß" meldet, daß mehrere ungarische Dörfer durch Hochwasser isolirt wurden. Dem Ufer der Donau und ihrer Nebenflüsse entlang ist sehr großer Schaden angerichtet worden. Der niedrig gelegene Theil Budapests steht 5 Fuß tief unter Wasser.

— Die jüngste Rede des deutschen Kanzlers im Reichstag wird von den russischen Blättern ungünstig besprochen. Sie geben der Meinung Ausdruck, daß des Reichskanzlers Politik mehr und mehr dahin ziele, die guten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland zu gefährden.

— Die Erlaubniß des Negus Menelik von Abessinien, daß zwei britische Offiziere den Feldzug gegen einen aufständischen Volksstamm mitmachen dürfen, gilt in London als Beweis dafür, daß der britische Einfluß den der Franzosen und Russen aus dem Felde geschlagen habe.

— Freiherr v. Stumm-Halberg — der ernstlich erkrankt ist — und Herr Krupp haben dem deutschen Marine-Sekretär Admiral Tirpitz jetzt Panzerplatten zu ermäßigten Preisen angeboten; die Preise sind „nur" noch 222 Mk. pro Tonne höher, als die amerikanischen Ausland-Preise.

— Prinz Wilhelm sagte bei der Eröffnungssitzung des bulgarischen Landtages, daß das neue Kabinet sich anstrengen werde, um die Finanzkrise zu endigen, und auch versuchen, die Bande, welche Bulgarien mit seinem Befreier, Rußland, verbinde, zu festigen. Auch die Freundschaft mit den Nachbarstaaten werde sich die Regierung angelegen sein lassen.

— In der italienischen Deputirtenkammer entwickelte der neue Premier, Herr Zanardelli, das Programm der Regierung. Er erwähnte der schwierigen Lage, unter welcher er den Versuch unternommen, ein Kabinet zu bilden, und sagte, daß das Ministerium seine Anstrengungen auf die Durchführung einer liberalen Reformpolitik richten werde.

— Der Oberst Fernando Gonzales, der mit einem Detachement mexikanischer Regierungstruppen auf der Verfolgung der Yaqui-Indianer begriffen ist, hat eine Abtheilung derselben in der Nähe von Las Prietes eingeholt. Es kam zum Kampfe, in welchem 30 Indianer getödtet und eine große Anzahl verwundet wurden. Auf Seiten der Mexikaner fielen 3 Mann.

— Der chilenische Nationalkongreß ist zu einer außerordentlichen Tagung zusammenberufen worden, infolge der ernstlichen Streitigkeiten zwischen den politischen Parteien und der starken Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen konservativen Ministerium. Man will das letztere stürzen und ein liberales Ministerium bilden, entsprechend der liberalen Mehrheit im Kongreß.

— Infolge des Streiks der Schiffsverlader in Marseille, Südfrankreich, wird die Lage daselbst sehr ernst. Mehrere Fabriken stehen im Begriffe, wegen Mangel an Kohlen und Rohstoffen den Betrieb einzustellen. Zwei Raffinierien schlossen bereits. Aber auch die Lage der Streiker ist keine angenehme, denn der Hunger macht sich bei ihnen geltend. Es wird jetzt für sie von Haus zu Haus gesammelt. Die Verhandlungen zwischen den Streikern und den Arbeitgebern sind abgebrochen worden.

— Kathederblüthe. — „...und meine Herren, was die Durchschnittsintelligenz anbetrifft, so haben nur außerordentlich wenig Menschen das Pulver erfunden!"

Nachlässige Leute.

Es gibt Menschen, denen es völlig gleichgiltig ist, was sie ihrem Magen zuführen, aber Jemand, dessen Bestreben und Gedanken auf Förderung seiner Gesundheit und wenn möglich auf das in die Höhe kommen gerichtet sind, sollte keinen Kaffee trinken. Postum Food Kaffee wird von Denen getrunken, die gesund zu bleiben wünschen.

Eine Mehrzahl der besten und sorgsamsten Turnlehrer befürworten auf's Wärmste den Postum Food Kaffee, weil er den Turnern ein warmes prächtiges Getränk liefert und was noch besser ist, er liefert in flüssiger Form die besten Nährstoffe, die von der Natur zum Aufbau der Nerven und Muskeln gebraucht werden, ebenso die Phosphate und Gluten des Getreides als Nahrung für das Gehirn.

Frühjahrs-Männer-Hüte.

Die „Grand Duc" Facon — der neueste und eleganteste Hut — genaue Nachbildung des „Knox" — in jeder Hinsicht gerade so gut wie ein $5.00 Hut — **$3.00.**

Feine Hüte für Männer—in Derbys, Fedoras und den neuen weichen Hüten mit breiten Rims — alle die neuesten und populärsten Farben und Facons — reguläre Huthändler und Kleiderhändler verlangen $4.00 — **$2.00.**

Steife und Fedora Hüte für Männer — alle schwarz und hochmoderne Facons—gemacht um zu $1.50 verkauft zu werden — **69c.**

Schuh-Dressings und Findings.

Tubular Schuhschnüre, alle Größen, per Dutzend	5c
Whittemore's Small Combinations, das Stück	6c
Whittemore's Dandy Combination	15c
T. M. Schuhwichse, per Schachtel	3c
Patentleder und R.sset Paste, per Schachtel	4c
Französische Glanzwichse für Damenschuhe, Flasche	9c
Glycerole und Gilt Edge Dressing, Flasche	15c

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Bargains für Männer, die sich rasiren

Rasir-Outfits für Männer—werth $1.50—für **39c.**
1 dekorirter Porzellan Rasir-Mug—1 Stück Rasir-Seife—1 feiner Bristle Rasirpinsel—1 Roßleder Rasirmesser-Abziehriemen — 1 echtes schwedisches Rasirmesser — vollständige Ausstattung für **39c.**

Echte Star Safety-Rasirmesser — Wade & Butcher's Rasirmesser—Wm. Morley & Sons' Rasirmesser—Wm. Elliot Rasirmesser — Jos. Allen & Sons' Rasirmesser, alle ganz hohlgeschliffen—fertig zum Gebrauch—werth $2—Auswahl **95c.**
Geo. Wostenholm & Son's I X L hohlgeschliffene Rasirmesser—regulärer $1.25 Werth—**65c.**
Echte Roßleder Rasirmesser-Abziehriemen f. **8c.**
Rasirmesser sorgfältig geschärft von Expert-Barbieren—**15c.**

Männer-, Damen- und Kinder-Schuhe zur Hälfte

und weniger — beinahe jede Sorte und Facon und alle die neuesten und besten Sorten—markiren wir zu diesem phänomenal niedrigen Preis, weil wir wissen, daß er eine Menge Leute nach unserem Laden ziehen wird, die keine Idee haben, wie billig wir Schuhe und andere Waaren verkaufen — und dieser große Verkauf soll als eine Einführung dienen, welche so bald nicht vergessen wird.

Sechs Partien von Schuhen, welche wir für $2.50 und $3.00 verkauften — wir haben angebrochene Größen von jeder Partie übrig— um mit sämmtlichen zu räumen, haben wir sie zu einer Partie vereinigt — welche uns fast jede Größe in irgend einer Facon gibt—$2.50 und $3.00 Schuhe Samstag nur **$1.50.**

Vor ungefähr zwei Wochen hatten wir einen Verkauf von Ideal Patent Kid und Vici Kid Schuhen für Damen, Schuhe, welche für $3.50 verkauft wurden — wir verkauften sie zu $2.45 — wir verkaufen die übrig gebliebenen — $3.50 Schuhe — Samstag für **$1.95.**

Schuhe für Mädchen und Kinder — E. P. Reeds $2.00 Mädchen-Schuhe — $1.75 Kinder - Schuhe — hier Samstag—für Mädchen, **$1.25;** für Kinder, **$1.00.**

In dieser zweiten Partie sind feine Goodyear Welt Schuhe für Männer, vollständige Auswahl von Größen und Breiten — ein Einkauf, der es Euch ermöglicht, einen Vici Kid-, einen Velour-, Box oder Wax Kalb-Schuh in der neuesten Facon zu kaufen — hervorstehende Sohlen oder mit knapper Kante—wofür Ihr gewöhnlich $3.50 und $4.00 bezahlt — für **$1.95.**

Schuhe für Damen — H. H. Lobdells $3.00 Box Kalb schwere Sohlen-Schuhe und Vici Kid mit mittelschweren Sohlen — in allen Größen — fashionable Facons — Auswahl am Samstag für **$1.49.**

Die besten $1.75 und $2.00 Schuhe für Knaben, in Vici Kid, Box Kalb und Kalb — Samstag nur **$1.25.**

Kleider-Bargains, die des Ansehens werth sind

Spezielle Werthe, die nur für morgen gelten

Jeder Winter-Anzug in dem Großen Laden auf die Hälfte und ein Viertel der früheren Preise herunter markirt.

Es sind dies einige der besten und populärsten Anzüge, die wir je hatten—und der Grund, weshalb wir sie zu so lächerlich niedrigen Preisen verkaufen, ist der späte Winter, der uns diese prächtigen Anzüge auf Lager ließ—sie bestehen aus Anzügen, die wir bis zu $18.00 und $20.00 verkauft haben — wir könnten sie leicht genug wegpacken und nächste Saison den vollen Preis dafür bekommen — aber wir ziehen es vor, was noch kein anderes Geschäft in Chicago gethan, unseren Kunden den vollen Nutzen zukommen zu lassen—und wir markiren sie zu einem Preis, der einen riesigen Verkauf morgen verursachen wird — wir haben sie in jeder Größe zu dem wunderbaren, unerhörten Preis von **$6.88**

Unser Knaben- und Kinderkleider-Departement ist jetzt eines der größten und vollständigsten in den Vereinigten Staaten

Wir möchten die spezielle Aufmerksamkeit auf dieses neu eingerichtete und vergrößerte Departement lenken — wo Ihr Alles findet — von den billigsten bis zu den allerfeinsten Knaben-Kleidungsstücken. Eine Besichtigung der unten angeführten drei Items wird Euch schnell von der Richtigkeit dieser Behauptung überzeugen.

Ganzwollene Schul-Anzüge für Knaben, mit doppeldickem Sitz und Knieen

Alle Größen, 3 is 16 — gemacht von durchaus reinwollenen Stoffen, in blau, schwarz, braun, grau und vielen hübschen eingewebten Mustern — doppelknöpfige und Vestee-Moden — jeder Anzug durchweg schön und zuverlässig geschneidert — und wenn Ihr sie besichtigt, findet Ihr, daß es genau dieselben Anzüge sind, für die Ihr in anderen Geschäften $3.00 und $3.50 bezahlt—unser Preis für diese Anzüge ist morgen **$2.00.**

3-Stücke Blue Serge-, russische Blusen-, Matrosen-, doppelreihige und Vestee-Anzüge für Knaben, in allen Größen, von 3 bis 16 Jahren.

Wir behaupten, in dieser speziellen Partie zu **$3.95** keine Konkurrenz zu haben, da sie positiv die feinste und ausgesuchteste ist, und wir zeigen Euch mehr Moden und Muster zur Auswahl, als zwei andere Läden in der Stadt. Schöne 3-Stücke Anzüge, gemacht von durchaus reinwollenem blauem Serge —Clay Worsted Anzüge, Trikot-Anzüge, blaue und schwarze Cheviot-Anzüge — und Hunderte von Streifen, Karrirungen, Plaids und eingewebten Mustern. Kaum ein Anzug in der ganzen angeführten Partie ist weniger wie $5 werth — während die Mehrzahl derselben, wie wir ausgefunden haben, von anderen Läden für $6 verkauft werden — unser spezieller Preis für diese Anzüge ist **$3.95.**

Ganzwollene lange Hosen-Anzüge für Knaben.

Größen 14 bis 20 — blaue und schwarze Cheviots, fancy karrirte Cassimeres, Cheviots und Tweeds — in allen neuen Frühjahrs-Mustern und Stoffen — in jeder Hinsicht Up-to-date zugeschnitten und gemacht — und so gut wie irgend ein $7.50 Anzug, der jetzt an State Straße verkauft wird— speziell morgen **$5.00.**

Lokalbericht.

Der Fälschung bezichtigt.

Wie ein Advokat eine Bummelei gut zu machen versuchte.

Der Anwalt Wm. Johns ist heute in seiner Kanzlei, Nr. 103 Adams Str., von einem Häscher, der von Dupage County ausgesandt war, um nach ihm zu fahnden, in Haft genommen worden, und zwar unter der Anklage der Dokumenten-Fälschung. — Johns hatte im vergangenen Jahre vor Richter Bishop zu Wheaton in einem Prozesse zu thun, in dem es sich um streitige Bodenansprüche handelte. Die Entscheidung des Gerichtshofes fiel gegen die von Johns vertretene Partei aus, und Johns meldete die Berufung an. Er hat dann aber angeblich die Appellationsfrist verstreichen lassen, ohne sie zu nützen. Um nun von seinem Klienten nicht für die Folgen dieser Bummelei haftbar gemacht zu werden, reichte er die Berufung dennoch beim Obergericht ein. Die Unterschrift des Richters, welcher ihm eine Verlängerung der Frist ausdrücklich verweigert hatte, soll er auf den Papieren gefälscht haben. Die Fälschung wurde von dem Anwalt der Gegenpartei entdeckt, welcher dann veranlaßte, daß die Grand Jury von Dupage County den unvorsichtigen Johns in Anklagezustand versetzte.

Hat sich vertagt.

Die Großloge des Ordens „B'rith Abraham" hat sich, nach Erledigung ihrer Geschäfte, vertagt. Es wurde zuguterletzt noch beschlossen, die Kopfsteuer für den Reservefonds von 5 auf 2 Cents zu ermäßigen. Die Vorsitzerstellen der stehenden Ausschüsse wurden besetzt wie folgt:

Finanzen: M. Bloestein von New York.

Rechtsfragen: William Lippman von Troy, N. Y.

Versicherungskomite: A. Heller von New York.

Aufsicht über die Geschäftsführung: D. Grodginsky von New York.

Ritualien: Dr. S. Horwitz von Chicago.

Unterstützungsgesuche: E. Schreiber von New York.

Vorlesungen: Dr. L. Zinsler von New York.

Leset die „Sonntagpost".

Grauenhafter Tod.

Frau Thomas McGann erliegt den Brandwunden, die sie infolge einer Lampenexplosion erlitten hat.

Während die vier Kinder von Thomas McGann gestern Abend auf der Straße in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 114 Sholto Straße, spielten, starb deren Mutter eines grauenhaften Todes. Das Familienoberhaupt befand sich auf dem Heimwege von der Arbeit, und Frau McGann war mit der Zubereitung des Abendbrotes beschäftigt, als eine Petroleumlampe explodirte. Die Kleider der Frau geriethen in Brand, und als es dem Polizisten Costello schließlich gelungen war, die Thür zu sprengen, um sich Einlaß zu verschaffen und die Flammen zu ersticken, hatte die Aermste bereits so entsetzliche Brandwunden davongetragen, daß sie denselben nach wenigen Minuten erlag. Frau McGann war 42 Jahre alt. Das Feuer in der Wohnung wurde erst gelöscht, nachdem es an den Möbeln einen Schaden von $200 angerichtet hatte. Als McGann und seine Kinder nach Hause kamen, fanden sie dasHeim zerstört vor. Die verkohlte Leiche der Lebensgefährtin, bezw. der Mutter wurde im Bestattungsgeschäft von O'Brien, Nr. 172 Blue Island Avenue, aufgebahrt.

* * *

In dem Laden der Putzmacherin Frau H. Jackson, Nr. 3238 Cottage Grove Avenue, brach gestern Abend ein Feuer aus, welches das Leben von George und August Burke, die in dem angrenzenden Gebäude schliefen, gefährdete. George, der 20 Jahre alt ist, erwachte durch das Heranrasseln der Feuerwehr und schleppte seinen 10jährigen, vom Rauche übermannten Bruder in's Freie. Das Feuer richtete am Gebäude einen Schaden von $300 und einen solchen in gleicher Höhe in dem Lager der Frau Jackson an.

* Der zwölf Jahre alte Zeitungsverkäufer Carme Machia befand sich gestern Nachmittag auf einem in schneller Fahrt befindlichen, von Tony Deistler gelenkten Ablieferungswagen, als er an der Clark und Washington Str. abstürzte, unter die Räder des Wagens fiel und überfahren wurde. Er hatte drei Rippen gebrochen, als er von der Polizei aufgehoben und mittels Ambulanz in seine elterliche Wohnung, No. 222 Wabash Ave., geschafft wurde.

In den Maschen des Gesetzes.

Paul Knefel und Robert Caladine in Verbindung mit dem Steuermarken - Diebstahl in Peoria hier verhaftet.

In Verbindung mit dem vor sechs Wochen in Peoria erfolgten Diebstahl von Steuermarken im Werthe von $32,000 wurden gestern der im Gebäude Nr. 78 Dearborn Str. etablirte Grundeigenthumshändler Paul F. Knefel und Robert Caladine, Nr. 22 N. Halsted Str. wohnhaft, verhaftet. Die Binnensteuer-Agenten haben Steuermarken im Werthe von mehreren hundert Dollars beschlagnahmt, welche angeblich ein Theil der von den Dieben in Peoria ergatterten Beute sind. Die Arrestanten stehen nicht im Verdachte, sich am Diebstahl selbst betheiligt zu haben, doch wird versichert, daß schwerwiegende Verdachtsgründe dafür vorliegen, daß sie einen Theil der Beute in ihrem Besitze hatten, und den Versuch machten, das gestohlene Gut an den Mann zu bringen.

Caladine wurde zuerst verhaftet und dem üblichen „Auspumpungs-Prozeß" unterworfen. Seine Angaben hatten zur Folge, daß Knefel dingfest gemacht wurde. Eine in Caladines Wohnung vorgenommene Haussuchung förderte Ein- und Zwei-Cent-Steuermarken im Betrage von $102 und Vier-Cent-Steuermarken im Betrage von $80 zu Tage. Auf Knefel lenkte sich schon vor mehreren Wochen der Verdacht der Untersuchungsbeamten. Beide Arrestanten betheuern ihre Unschuld. Vor mehreren Wochen wurden John Delahanty, James McVey und John Reagan verhaftet, weil sie schon benutzte, aber wieder gereinigte Steuermarken in ihrem Besitz hatten. Die damals erhobene Behauptung, daß ihre Verhaftung in Verbindung mit dem Peoria'er Diebstahl erfolgte, wurde offiziell in Abrede gestellt.

* Ein Feuer, welches heute in der Heizanlage der an Springfield Ave. und Lexington Straße gelegenen katholischen Kirche ausbrach, verursachte einen Schaden von $500.

* Lafayette Brooks, der angeklagt wird, am 21. Februar einen Einbruch in die Wohnung von Logan Grunde, No. 3747 Dearborn Straße, verübt und Werthsachen und Baargeld im Gesammtbetrage von $600 gestohlen zu haben, wurde gestern in Alton, Jll., verhaftet. Er wurde per Schub nach hier zurückgebracht und in der Revierwache an Stanton Ave. eingelocht.

Eine Diebsschule.

Der Chinese Sam Lee, welcher im Gebäude Nr. 356 W. Chicago Avenue eine Wäscherei betreibt, und die 18Jahre alte Viktoria Hyleska befinden sich seit gestern Abend, der Hehlerei und der Verführung junger Mädchen zum Ladendiebstahl angeklagt, als Arrestanten in der Revierwache an W. Chicago Ave. Andrew Renkowski, von Nr. 352 N. Carpenter Str., und der im Hause Nr. 113 Front Str. wohnhafte Joseph Smick sind die Ankläger. Beide behaupten, daß der schlitzäugige Sam Lee wiederholt ihre noch schulpflichtigen Töchter in seinen Rattenkeller gelockt und den Mädchen mit Hilfe der Hyleska dort Anleitungen zum Spitzbuben-Handwerk gegeben habe. Der Zopfträger ist 52 Jaher alt. In der Wohnung der 18jährigen Viktoria Hyleska, Nr. 350 N. Carpenter Str., wurde von der Polizei eine Menge gestohlener Waaren beschlagnahmt.

Gefahren der Großstadt.

Der achtzehnjährige Farmerssohn Hermann Young machte vor Kurzem in Joliet, wohin er, im Auftrage seines Vaters, Farmprodukte gefahren hatte, die Bekanntschaft eines netten jungen Mannes, der ihm eine lohnende Anstellung in Chicago zu besorgen versprach. Auf gestern Nachmittag hatten die Beiden ein Rendez-vous an der State Str. verabredet. Mit $15 Zehrgeld in der Tasche war Young gestern in Joliet in den Eisenbahnzug eingestiegen, der ihn nach Chicago brachte. Den liebenswürdigen vorgeblichen Stellenvermittler hatte er auch getroffen. Gegen Abend fragte sich der Farmerssohn durch mehrere Straßen nach der Hauptwache. Schwer bekümmert theilte er der Polizei mit, daß sein falscher Freund ihn in eine Gasse gelockt und ihn dort bis auf den letzten Heller ausgeraubt habe. Der junge Mann erklärte, er sei von seiner Sucht, ein Großstadtbewohner zu werden, gründlich geheilt; sein Dasein auf dem Lande werde ihm jetzt erträglicher, als je zuvor, erscheinen.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

(Nur von John I. Brown & Son, Boston, hergestellt.)

Bringen sofortige Hülfe bei

Heiserkeit.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Neue Staatsverfassung.

Was in eine Verfassung hineingehört, scheint den Urhebern der meisten amerikanischen Grundgesetze nicht bekannt gewesen zu sein. Denn während sich die Bundesverfassung auf die Aufzählung und Vertheilung der Gewalten beschränkt, welche von der Regierung ausgeübt werden dürfen, enthalten die Staatsverfassungen eine Masse Einzelbestimmungen, die füglich der Gesetzgebung vorbehalten sein sollten. Deshalb hat die Bundesverfassung, von den zehn ersten Zusätzen abgesehen, welche zeitlich schon mit ihrer Entstehung zusammenfallen, in mehr als einem Jahrhundert nur durch diejenigen „Amendements" vervollständigt zu werden brauchen, welche den ehemaligen Sklaven die Freiheit und Gleichberechtigung sichern sollen. Auf der anderen Seite muß an den Staatsverfassungen fortwährend herumgeflickt werden. Viele unter ihnen gleichen den merkwürdigen Nürnberger Häusern, an denen jeder neue Besitzer eine zeitgemäße Verbesserung vornahm, ohne auf die schon vorhandenen Baustile zu achten. Lassen sich endlich gar keine Giebel und Erker mehr aufsetzen, so wird das ganze Gebäude niedergerissen.

Die Verfassung des Staates Illinois ist erst dreißig Jahre alt und trotzdem schon gänzlich veraltet. Sie legt nämlich der gesetzgebenden Körperschaft so viele Beschränkungen auf, daß diese den Bedürfnissen eines rasch wachsenden Gemeinwesens unmöglich Rechnung tragen kann. Die Städte vollends betrachtet sie nicht als selbstständige politische Unterabtheilungen, sondern als willenlose Geschöpfe des Staates. Damit sie aber nicht willkürlich behandelt werden können, ist die Bestimmung getroffen, daß keine Sondergesetze erlassen werden dürfen. Ohne Zweifel war das sehr gut gemeint, doch hat es sich im Laufe der Zeit herausgestellt, daß eine Stadt von nahezu zwei Millionen Einwohnern ganz andere Aufgaben zu erfüllen hat, als eine kleine Landstadt. Um das Unheil voll zu machen, dürfen dem Volke nie mehr, als zwei Verfassungszusätze auf einmal zur Genehmigung unterbreitet werden, und die Bürger des ganzen Staates haben selbstverständlich keine Lust, alle zwei Jahre nur für Chicago die Verfassung umzugestalten. Aus diesen Gründen ist in der Legislatur der Antrag gestellt worden, das Volk um die Genehmigung zur Einberufung eines Verfassungskonventes zu ersuchen, welcher ein ganz neues Grundgesetz ausarbeiten soll.

Damit muß man sich schon deshalb einverstanden erklären, weil es einen anderen Ausweg anscheinend nicht gibt. Die Stadt Chicago allein muß eine ganze Anzahl Reformen vornehmen, von denen jede einzelne unter den bestehenden Verhältnissen nur durch einen besonderen Verfassungszusatz ermöglicht werden kann. Sie muß vor allen Dingen die „Towns" beseitigen, die Friedensrichter durch einen Gerichtshof für Bagatellsachen ersetzen, die County mit der Stadtverwaltung verschmelzen, das Steuerwesen verbessern, eine genügende Anleihe aufnehmen und ein größeres Aufsichtsrecht über die halb-öffentlichen Korporationen erhalten. Außerdem dürfte es wünschenswerth sein, eine einheitliche Parkverwaltung zu schaffen, einen Theil der Schullasten auf den Staat zu übertragen und der selbstherrlichen Thätigkeit der Drainagekommission ein Ziel zu setzen. Ebenso dürfte es sich empfehlen, dem Staate besondere Einnahmequellen zu eröffnen, denn solange er in Bezug auf seine Einkünfte von den einzelnen Counties abhängig ist, wird sich eine gerechte Vertheilung der Steuerlasten nie erzielen lassen. Das „Land" wird immer behaupten, daß es von der Stadt Chicago betrogen wird, und Chicago wird stets der Ansicht sein, daß sein Antheil an den Staatssteuern größer ist, als er von Rechtswegen sein sollte. Endlich sollte die Einrichtung einer Staatspolizei für das jetzt gänzlich unbeschützte offene Land zum Mindesten reiflich erwogen werden.

Die Gefahr, daß ein Verfassungskonvent sozialistischen, prohibitionistischen oder ähnlichen Anwandlungen erliegen könnte, ist äußerst gering, dagegen ist allerdings zu befürchten, daß er wieder in den Fehler verfallen wird, zu viel in die Verfassung hineinzuschreiben und dem Obergerichte ein zu weites Feld für seine beliebten Auslegungen einzuräumen. Darum soll man auch nicht zu große Hoffnungen auf eine neue Verfassung setzen. Was auch das Volk in seiner Weisheit beschließen möge, schließlich wird doch der höchste Gerichtshof entscheiden, was im Staate Illinois gethan werden darf und unterlassen werden muß. Man wird also schon mit den oben angedeuteten Reformen zufrieden sein müssen, obwohl diese einen sehr bescheidenen Fortschritt darstellen. Auf die so überaus nothwendige gründliche Verbesserung der Rechtspflege z. B. braucht man nicht zu zählen. Für „Doktorfragen" ist das Volk nun einmal nicht zu erwärmen.

„Genußsucht" und „Unzufriedenheit".

Herr Carroll D. Wright, der Bundeskommissär für „Arbeit," hat sich kürzlich die Mühe gegeben, wieder einmal nachzuweisen, daß sich die Lage des amerikanischen Arbeiters im Laufe der letzten fünfzig Jahre ganz bedeutend gebessert hat. Er hat durch vier verschiedene Zahlenzusammenstellungen nachgewiesen, daß der wirkliche Werth der hierzulande gezahlten Löhne heute bedeutend größer ist, als der Werth der Löhne vor fünfzig Jahren war; daß der Arbeiter mit dem Gelde, welches er heute für die Arbeitsleistung eines Tages erhält, viel mehr kaufen kann, als ihm früher zu irgend einer Zeit möglich war; daß er besser wohnen, sich besser kleiden und nähren kann, als früher, und daß es ihm dabei doch noch gelingt, wenigstens einen kleinen Theil zurückzulegen für die Zeit der Noth.

Man sollte meinen, es würde heutzutage gar nicht mehr nöthig sein, solche Beweise zu führen. Leute, die sich noch gar nicht zu den Alten rechnen, können, wenn sie zurückdenken, diesen Beweis in ihrer eigenen Erfahrung finden. Sie werden finden, daß „in ihrer Zeit," seit sie selbst anfingen, gegen Lohn zu arbeiten, im Durchschnitt, wenn nicht in allen Fällen, die tägliche Arbeitszeit verkürzt wurde, und die Löhne — in Dollars und Cents ausgedrückt — wenigstens nicht zurückgingen, wenn sie nicht stiegen, und sie werden erkennen, daß nahezu jeder Verbrauchsartikel im Preise zurückging. Sie werden mit Leichtigkeit Dutzende Artikel aufzählen können, die derart im Preise fielen, daß sie heutzutage für „Jedermann" erreichbar sind, während sie noch vor dreißig Jahren nur für die „Bessergestellten" in Betracht kommen konnten. Man darf sagen, sämmtliche Fabrikate wurden bedeutend verbilligt, und die Lebensmittel — von einigen unbedeutenden Delikatessen abgesehen — stiegen wenigstens nicht im Preise, wenn sie nicht gleichfalls verbilligt wurden. Es ist unbestreitbar, daß die durchschnittliche Lebenshaltung heute besser ist, als sie vor fünfzig Jahren war, und die großen Bestände der Sparbanken, die doch zum guten Theil aus Einlagen von Lohnarbeitern bestehen, scheinen zu beweisen, daß trotz der besseren Lebenshaltung heute mehr gespart wird, als früher. Trotzdem wird kaum Jemand behaupten wollen, es herrsche heute unter der großen Maße des Volkes mehr Zufriedenheit, als früher. Das Gegentheil scheint der Fall, und trotz des unbestreitbaren materiellen Fortschritts hört man noch immer von der „guten alten Zeit" sprechen und die jetzige Lage im Vergleiche mit der damaligen beklagen.

Es wird gesagt, wenn der heutige Lohn, besonders im Hinblick auf die Kaufkraft des Geldes, höher ist, als früher, so ist auch die Arbeitsleistung höher, und damit ist die Anstrengung größer, was wieder bessere Ernährung, Kleidung u. s. w. nothwendig macht: Man hat gesagt, die bessere Lebenshaltung kommt schließlich nicht dem Arbeiter zugute, sondern der Arbeit; er verausgabt sie wieder in seiner größeren Arbeitsleistung und ist deshalb am letzten Ende nicht besser daran, als früher, ja schlechter, da er sich durch die angestrengtere Arbeit nur schneller abnutzt. Die eigentlichen Lohnarbeiter können überhaupt nur wenig sparen, und die Sparpfennige gehen immer wieder drauf in Zeiten erzwungener Unthätigkeit, sodaß in der Regel am Ende eines arbeitsreichen Lebens so gut wie nichts verbleibt.

Dem entgegen sagen Andere, von einer stärkeren Anstrengung der Arbeiter der Neuzeit könne nicht die Rede sein; Der Schustergeselle, der vor fünfzig Jahren 12 Stunden täglich auf seinem Bocke saß, habe seinem Vermögen nach während der 12 Stunden ebenso angestrengt gearbeitet, wie der Schuhmacher arbeitet, der heute neun Stunden lang seine Maschine bedient; wenn der heutige Arbeiter mehr liefert, so sei das den besseren Einrichtungen und der vortheilhaften Vertheilung der Arbeit zu danken, und wenn ja die Anstrengung während der Arbeitszeit etwas größer sei, so werde das mehr als wett gemacht durch die Verkürzung der Arbeitszeit. Wenn die größere Anstrengung fehlt, bezw. wett gemacht wird durch längere Mußezeit, so könne auch von einer Nothwendigkeit der besseren Nährung, Kleidung u. s. w. nicht gesprochen werden, und wenn diese wegfällt, so liege es nur an den Arbeitern selbst, wenn sie nicht größere Ersparnisse machen — sie könnten mehr sparen, wenn sie nur wollten; nur die zunehmende Genußsucht hindert sie daran.

Die Genußsucht gilt als ein Laster, aber wenn es Genußsucht ist, was die große Masse unserer Bevölkerung abhält, Mann für Mann von — beispielsweise — einem Dollar die Woche zu leben, dann verdient sie, daß man ihr Tempel errichte, denn dann ist sie die nützlichste Eigenschaft, die der Mensch besitzt. Ohne Genußsucht gäbe es dann keinen Fortschritt; wäre die Genußsucht uns während der letzten fünfzig oder hundert Jahre abhanden gekommen, dann ständen wir heute noch etwa auf demselben Fleck, wie vor fünfzig, bezw. hundert Jahren. Wollten die Arbeiter von heute ab auf Alles nicht durchaus Nothwendige verzichten und sich jeden „Genuß" versagen, so würden binnen Kurzem unsere Fabriken still stehen, die „Ersparnisse" würden bald aufgezehrt sein, und es würde den „Sparsamen" dann bald selbst der eine Dollar die Woche fehlen, das nöthige Brot zu kaufen; oder doch das Geld würde so billig werden, daß von den Zinsen mäßiger Summen kein Mensch mehr leben könnte.

Was man Genußsucht nennt, ist das berechtigte Streben, an den guten Früchten der Arbeit theilzunehmen. Was man Unzufriedenheit nennt, ist der Sporn, der den Menschen vorwärts und aufwärts treibt. Daß die „Genußsucht" und die Unzufriedenheit zunahmen in den letzten fünfzig Jahren und stetig mehr zunehmen, hat seinen Grund darin, daß der Mensch im Wissen und in Kenntnissen Fortschritte machte und stetig schnellere Fortschritte macht, daß er mehr Muße hat, über seinen Zustand und mit den guten Dingen, welche die Arbeit schafft, besser bekannt zu werden.

Die Eigenschaften, welche in wilder Ueberwucherung uns der Armuth, dem Verbrechen und dem Unglück in die Arme treiben, heben, weise gezügelt und in Schach gehalten durch Verstand und Rechtssinn, die Einzelnen wie die Völker empor — machen sie reicher und glücklicher. Dort sind sie Laster — hier Tugenden.

Der Rückgang unserer Ausfuhr und dessen Ursachen.

Unser Handelsausweis für die Monate Dezember und Januar zeigt einen Rückgang in der Ausfuhr von Industrieartikeln, der allem Anschein nach noch länger andauern wird. Das ist keine Ueberraschung, sondern wurde bereits vor längerer Zeit vorhergesagt. Die Geschäftswelt erkannte, daß die veränderte Lage auf dem europäischen Markte einen nachtheiligen Einfluß auf den Export amerikanischer Industrie-Artikel zur Folge haben müsse. Mit dem „Buhm" in den Ländern Europas ist's vorbei. Der plötzlich gesteigerte Verbrauch hat wieder einen normalen Umfang angenommen, die Preise sanken und es wird für unsere Industrien nöthig werden, jeden Zollbreit des Gebietes, welches sie sich eroberten, in hartem Konkurrenzkampfe zu behaupten, soweit dies überhaupt möglich ist.

Während der letzten beiden Jahre erlebte Europa eine Periode wirthschaftlichen Aufschwunges, welche eine solch gewaltige Steigerung des Verbrauches zur Folge hatte, daß die heimische Industrie nicht im Stande war, den Bedarf zu decken. Heute hat sich das geändert. Die beiden Länder, welche dabei am meisten in Betracht kommen, sind England und Deutschland. In dem ersteren Lande ist die allgemeine Lage der Industrien zur Zeit eine wenig befriedigende, besonders was die Eisenindustrie betrifft. Dieselbe ist nicht mehr in der Lage, mit derjenigen des Auslandes in Wettbewerb zu treten, wenn es sich um die Vergebung bedeutender Kontrakte handelt. Die niedrigsten englischen Angebote für Eisenbahnbrücken in Uganda beliefen sich z. B. auf $80 pro Tonne, während eine amerikanische Firma den Auftrag für $55 übernahm. Die Stadt Brighton vergab kürzlich einen Kontrakt für elektrische Kabelleitungen an eine deutsche Firma, da diese das niedrigste Angebot machte. Derartige Fälle wiederholen sich täglich. Die Lage ist trüb für Englands Eisenindustrie, trotzdem dieselbe sich anstrengt, so sehr sie kann, mit dem Auslande auf gleichem Fuße zu bleiben. In Deutschland liegen die Verhältnisse nicht viel besser. Die dortige Stahl- und Eisenindustrie ist zur Zeit hauptsächlich von Aufträgen aus dem Auslande abhängig und muß dieselben zu Preisen übernehmen, welche nur sehr geringen Profit bringen. Das Stahl-Syndikat arbeitet Hand in Hand mit dem Roheisen-Syndikate und Letzteres gewährt den Industrien für das zur Ausführung von Ausland-Aufträgen nothwendige Rohmaterial erheblichen Rabatt, wodurch allein ein erfolgreicher Mitbewerb ermöglicht wird.

In Anbetracht dieser Lage der Dinge in Europa ist es erklärlich, daß in der Ausfuhr gerade derjenigen unserer Industrieartikel, welche während der letzten Jahre so rasch anwuchs, ein Rückschlag zu verzeichnen ist, ja, es ist ein Wunder, daß derselbe nicht größer ist, als er sich thatsächlich zeigt. Der Werth der derzeitigen Ausfuhr von Fabrikaten beläuft sich auf ca. $32,500,000 pro Monat gegen $35,000,000 im Dezember, Januar und Februar im Jahre vorher. Damals betrug das Verhältniß dieses Exports zum Gesammtexport ca. 31 Prozent, in diesem Jahre 24½ Prozent. In den drei Monaten vor dem 1. Oktober 1900 wurden für $7,000,000 mehr Fabrikate an's Ausland verkauft als während der letzten 3 Monate. Kupfer allein blieb im Januar um eine Million Dollars zurück, Mineralöle um ca. $700,000, Baumwollfabrikate um $600,000, Eisen- und Stahlwaaren um $600,000, während die Ausfuhr von Ackerbauprodukten sich ungefähr gleich blieb.

Die Abnahme der Ausfuhr von Baumwollfabrikaten ist zum großen Theil auf die Wirren in China zurückzuführen, diejenige von Petroleum wahrscheinlich auf den energischen Mitbewerb des russischen Oeles; diejenige der Metallprodukte, wie oben geschildert, auf den Rückgang der europäischen Industrien, der auf eine Periode außergewöhnlicher Thätigkeit folgte, welche eine gesteigerte Einfuhr von Maschinerien und Werkzeugen zur Folge hatte. Im Großen und Ganzen aber dürfen unsere Industriellen mit der Lage immer noch zufrieden sein, allerdings zum Theil nur deshalb, weil sie in der Lage sind, ihren Ueberschuß von Produkten an's Ausland abzugeben und zwar zu Preisen, die wesentlich niedriger sind als die, welche die heimischen Konsumenten zahlen müssen, während dem Auslande unser Markt durch die hohen Schutzzölle verschlossen ist. Daß das amerikanische Volk immer unwilliger wird über diese Ausbeutung zu Gunsten privilegirter Industrieen, ist begreiflich, und wenn diese Verhältnisse, wie es allen Anschein hat, sich in Zukunft noch verschärfen sollten, wird die Forderung nach einer Herabsetzung oder Abschaffung der Hochschutzzölle immer allgemeiner werden, bis sie schließlich wird erfüllt werden müssen. Auch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das Ausland gegen den bedrohlichen amerikanischen Mitbewerb dieselben Maßregeln ergreift, durch welche unsere Großindustriellen sich die ausländische Konkurrenz vom Halse zu schaffen wußten.

Lokalbericht.

Ein kleiner Held.

Maurice Horner, ein achtjähriger Knabe, rettete seine Erzieherin aus der brennenden elterlichen Wohnung.

Das Feuer verursachte im Gebäude No. 3153 Michigan Ave. $4000 Schaden.

Der achtjährige Maurice Horner war am Mittwoch Nachmittag in der zweiten Etage der elterlichen Wohnung, Nr. 3133 Michigan Ave., in die Lektüre von „Robinson Crusoe" vertieft, als plötzlich der gellende Ruf „Feuer!" ertönte. Im nächsten Augenblick stürzte Frau Horner, die sich mit mehreren Freundinnen im „türkischen Zimmer" befunden hatte, in den Korridor und rief ängstlich seinen Namen. Maurice stürzte, drei Stufen auf einmal nehmend, die Treppe hinunter. Die Flammen waren in der Bibliothek ausgebrochen. Schon füllte sich das ganze Haus mit erstickendem Qualm, doch die entsetzten Frauen hatten vor Schreck gänzlich den Kopf verloren und trafen keine Anstalten, sich in Sicherheit zu bringen. Da erschien Maurice als der Retter in der Noth, öffnete die Frontthür und schob die Frauen hinaus, dann aber raste der kleine Kerl die Treppe wieder hinauf. Auf das Flehen seiner Mutter, doch zurückzukommen, erwiderte er nur: „Madame ist oben und ich eile, sie zu retten!" Im nächsten Augenblick war er im qualm- und flammenerfüllten Korridor verschwunden. Er fand seine Erzieherin, Mme. Frochault, halb-erstickt und vor Todesangst jammernd, in ihrem Zimmer vor, faßte ihre Hand, ersuchte sie, ihm zu folgen und nicht den Kopf zu verlieren und zerrte sie nach dem Telephon. Nachdem er die Feuerwehr alarmirt hatte, versuchte er den Hauptausgang zu gewinnen, fand aber die Treppe in hellen Flammen stehend vor. Kurz entschlossen, schlug er ein Hinterfenster ein, rief der Erzieherin zu, am Fenster zu verbleiben und sprang dann hinab. Dann rief er den Stallknecht Carlson herbei, befahl ihm, eine Leiter an das Fenster zu lehnen und Madame herunterzuholen. Das geschah noch gerade zur rechten Zeit. Mme. Fronchault hatte das Bewußtsein verloren, erholte sich aber bald wieder. Als die Feuerwehr anlangte, brannte das ganze Gebäude. Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem es einen Schaden von $4000 angerichtet hatte. Maurice Horner sen., der Eigenthümer des Gebäudes, ist Mitglied der Engros-Kolonialwaaren-Firma Henry Horner & Co. Der kleine Maurice lehnte bescheiden jedes Verdienst an der Rettung der Erzieherin ab. Er behauptet, nur seinem Vater gefolgt zu sein, der ihm gerathen habe, stets den Kopf oben zu behalten. Er bedauerte nur, daß er in der Lektüre von „Robinson Crusoe" gestört wurde und daß das Buch auch verbrannte.

Starb im Armenhause.

Willis Woodson, einst einer der reichsten Farbigen Chicagos und einer der einflußreichsten Ward-Politiker, starb gestern im County-Armenhause in Dunning. Es gab eine Zeit, als das Woodson'sche Etablissement, No. 19 N. Green Straße, bestehend aus Wirthschaft, Tanzhalle, Restaurant, Opiumhöhle, Spielhölle, Konzert-Pavillon und Klubzimmern, zu den hiesigen Sehenswürdigkeiten gehörte. Er figurirte seiner Zeit in zahlreichen Schießereien. Eines Abends fochten Charlie Fauntleroy und Geo. Fox in seinem Etablissement ein Pistolen-Duell aus, während das Orchester dazu volksthümliche Weisen spielte. Sein Vermögen bezifferte sich einst auf $100,000, doch verlor er seine gesammte Habe. Gebrochen an Geist und Körper, an der Schwindsucht leidend, suchte er am Dienstag um Aufnahme im Armenhause nach, die ihm auch gewährt wurde. Gestern Abend sechs Uhr schlummerte er dort in's Jenseits hinüber. Seine Leiche wird nach dem Gebäude No. 364 West Lake Straße geschafft und am Sonntag von dort zur letzten Ruhe geleitet werden.

Wie du mir, so ich dir.

Der Apotheker J. P. Garner in Austin wurde gestern auf Betreiben der dortigen „Law and Order League" wegen Verkaufs von Spirituosen ohne Lizens verhaftet. Garner behauptet, dieses Vorgehen der Liga sei nichts Anderes, als ein böser Streich, den ihm seine politischen Gegner spielen wollten. Er gehört dem republikanischen Zentralkomite als Mitglied an und ist Kampagneleiter für den Alderman-Kandidaten Frank L. Race. Die Temperenzler in Austin agitiren gegen dessen Erwählung. Da hinter der Temperenzbewegung mehrere Geistliche stecken, so meldete Garner noch gestern Abend dem Baukomite für die neue Baptistenkirche an, daß er seine Zeichnung von $25 für den Baufonds derselben zurückziehe. Das Baukomite könne nicht erwarten, daß er Diejenigen auch noch mit Geldmitteln unterstütze, die in ungerechter, gehäßiger und heuchlerischer Weise gegen ihn vorgingen.

Verlangt hohen Schadenersatz.

Frl. Sue E. Waynick, eine Lehrerin der Westseite jüdischen Handfertigkeitsschule hat Philip Bulfer, den Manager der Landlords Protective Association, im Kreisgericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Die Klage ist das Resultat zahlreicher Gerichtsverhandlungen, in denen Richter und Konstabler aus Harvey eine Rolle spielten. Frl. Waynick will außerdem kriminalgerichtlich gegen Bulfer vorgehen, der sich durch unlautere Mittel ein gutes Einkommen zu verschaffen gewußt haben soll. Bulfer soll schon öfter in Schlamassel gewesen sein.

Leset die „Sonntagpost".

Strich durch die Rechnung.

Thomas Regan aus De Kalb muß die geplante Reise nach Irland aufgeben.

Wird von einem in Fahrt befindlichen Güterzuge gestoßen und büßt die Schiffsfahrkarte und seinen Mammon ein.

Thomas Regan aus DeKalb trat gestern eine Reise nach Irland, dem Lande seiner Väter an. Er hatte genügend Geld, um bequem reisen zu können, zog es aber aus falsch angebrachter Sparsamkeit vor, als „blinder Passagier" in einem Güterwagen zu fahren. Er hatte, ehe er den Güterzug in DeKalb bestieg, die Schiffsfahrkarte mit einer Nadel an der Innenseite seines Hemdes befestigt, Wechsel über 40 Pfund Sterling in seinen Strümpfen untergebracht und mehrere Hundert Dollars in kleineren Summen in verschiedenen Theilen seines Anzuges untergebracht. Außerdem hatte er eine Zweiquartflasche Whisky erstanden, um seine Nerven zu stärken. So ausgerüstet fühlte er sich ganz mollig in dem Güterwagen. Zum Zeitvertreib hielt er häufig stumme Zwiesprache mit der Flasche, bis seine idyllische Ruhe durch zwei Landstreicher gestört wurde, die während der Fahrt in den Waggon, in dem auch er sich befand, kletterten. Es ist Regan nicht ganz klar, was sich kurz darauf ereignete, nur eine dunkle Erinnerung ist ihm geblieben, daß er östlich von Wheaton kopfüber aus dem Waggon in eine Schneewehe sauste. Er entsinnt sich auch, daß ihn „Jemand etwas aufrüttelte", wie er sich ausdrückte.

Als er sich ein wenig erholt hatte, nahm er eine gründliche Leibesvisitation an sich vor. Die Fahrkarte, sowie das Baargeld, bis auf $4.26, die er unter seinem Hutband untergebracht hatte, waren futsch. Regan erklomm den nächsten Güterzug und traf gestern Abend halb zwölf Uhr wohlbehalten in Chicago ein. Er begab sich unverzüglich nach der Revierwache an Ost Chicago Ave., setzte sich auf den Flur, zog sich die Schuhe aus und übergab dann dem Stationsschreiber die Wechsel, $3.25 in Baar und die Schnapspulle mit der Bitte, Alles bis zum nächsten Morgen für ihn aufzubewahren. Dann erklärte er, müde zu sein und am frühen Morgen mit dem ersten Zuge zurück nach DeKalb fahren zu wollen.

* * *

Drei Banditen, die zwischen zwei Gebäuden an Waller und 12. Straße auf der Lauer gelegen hatten, überfielen gestern Abend Frau Hermann Weingardt, No. 499 West 13. Straße wohnhaft, die von ihrer Tochter und einer Freundin begleitet, des Weges kam, packten die überraschte Frau beim Handgelenk, entrissen ihr ihre $4.00 enthaltende Börse und gaben Fersengeld. Sie wurden zwar von dem Polizisten Considine, der auf die Hilferufe der Frauen herbeigeeilt war, verfolgt, entkamen aber in der Dunkelheit.

* * *

Hermann Young, ein 18jähriger Bursche, traf gestern aus Joliet hier ein, um laut Vereinbarung einen Mann zu treffen, der versprochen hatte, ihm Arbeit verschaffen zu wollen. Er kam an die falsche Adresse, fiel einem Bauernfänger in die Hände, der ihn nach dem Seeufer führte, um ihm den Schauplatz der „großen Explosion" zu zeigen, und wurde dort von seinem Cicerone um $15 in Baar, sowie seine Uhr beraubt. Er mußte in der Revierwache an Harrison Str. um ein Unterkommen für die Nacht nachsuchen und begab sich heute auf „Schusters Rappen" zurück nach Joliet.

Gingen auf den Leim.

S. B. Adler, wegen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken verhaftet.

Samuel B. Adler, der Geschäftsleiter der „American News Clipping Company," wurde gestern in seinem Bureau, Zimmer Nr. 1607 des Schiller-Gebäudes, wegen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken verhaftet. Hunderte von Briefen, die Zirkulare, und eine große Anzahl solcher, die von auf den Leim gegangenen Gimpeln eingesandte Gelder enthielten, wurden von dem Postinspektor Joseph Farrell beschlagnahmt. Der Arrestant wurde dem Bundes-Kommissär Humphrey vorgeführt, der ihn gegen $1000 Bürgschaft bis zu dem auf später anberaumten Verhör auf freien Fuß setzte. Adlers Verhaftung erfolgte auf Veranlassung von C. E. Morrel aus Carthage, Mo., der sich beklagt hatte, von Adler um $2.75 geschröpft worden zu sein. Daß Adlers Weizen blühte und eine gewisse Sorte von Menschen nicht „alle" werden, geht daraus hervor, daß die Postbeamten im Laufe des Tages 60 einlaufende Briefe beschlagnahmten, die je $2.75 enthielten.

Der Gimpelfang wurde von Adler angeblich in der Weise betrieben, daß er Anzeigen in viele Zeitungen des Landes einrücken ließ, laut deren er Agenten suchte, die gegen geringe Mühewaltung erbötig wären, an den Profiten seines Unternehmens theilzunehmen. Sie brauchten nur aus Zeitungen Berichte über Neuigkeiten auszuschneiden und einzusenden, und erhielten eine annehmbare Summe für das Hundert zugesichert. Reflektanten hatten allerdings eine kleine Formalität zu erfüllen. Sie mußten $2.75 einsenden, wofür sie Briefbogen und Briefumschläge, sowie einen Gummistempel im Gesammtwerthe von 15 Cents erhielten. Dann erhielten sie Instruktionen, die wörtlich auszuführen ihnen dringend an's Herz gelegt wurde. Die Gesellschaft behielt sich vor, die Geschäftsverbindung sofort zu lösen, wenn die Kunden der Vorschrift nicht bis auf's Jota nachkamen. Diese Hinterthür benutzte die Gesellschaft nun angeblich nach Kräften, um sich der Gimpel, nachdem dieselben ihr Geld losgeworden waren, schleunigst zu entledigen. Adler behauptet, ein legitimes Geschäft betrieben zu haben.

Fünf Cents. **Sonntagpost** Fünf Cents.

Nr. 10 (16 Seiten). Chicago, Sonntag, den 10. März 1901. 13. Jahrgang.

1. Seite.—Inland- und Ausland-Depeschen. — Berliner Kabelbrief. — Londoner Streiflichter.
2. Seite.—Neueste Lokalnachrichten.
3. Seite.—Aus dem Vereinsleben. — Postnachrichten aus Illinois und Nachbarstaaten.
4. Seite.—Editorielles. — Streiflichter. — Der Grundeigenthumsmarkt.
5. Seite.—Die Musik in Chicago. — Lokalnachrichten. — Marktbericht.
6. Seite.—Für müßige Stunden. — (Räthselaufgaben und -Lösungen.—Interessante Artikel.)
7. Seite.—Aus der Welt der Technik. — Naturwissenschaftliches.
8. Seite.—Wie findet das Schiff seinen Weg? — I. Die Ortbestimmung auf hoher See.
9. Seite. — Die Kinderlosen. — (Skizze von Albert Weiße, Chicago.) Der Dienstmann. — (Humoreske von Max Feder.)
10. Seite.—In der Mitte. — (Neuer Roman von Rud. Leonhart.)
11. Seite.—Roman. — (Fortsetzung von der 10. Seite.) Ein Bekannter Goethes. — (Berliner Skizze.)
12. Seite.—Kunterbuntes aus der Großstadt. — König Ludwig und seine Schlösser. — (Illustrirt.—Von Wm. Kaufmann.)
13. Seite.—Der Stammtisch.— (Humoristische Gespräche von Albert Weiße.) — Für die Küche. — Kleine interessante Artikel.
14. Seite.—Europäische Rundschau.
15. Seite.—Aus dem Reich der Mode. — Illustrirtes Allerlei. — Humoristisches (illustrirt).
16. Seite.—Die Tante. — (Humoreske von Alb. Wolfram.)

Eine Reihe anderer interessanter Artikel, denen zur Zeit noch kein bestimmter Platz angewiesen werden kann.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Schiffs-Maschinisten setzen ihre Forderungen durch.

Ein Kohlenheuer-Streik glücklich vermieden.

Nachdem schon vorher drei auswärtige Dampfer-Gesellschaften: die Detroit and Cleveland Navigation Co., die Buffalo and Cleveland Navigation Co. und die Detroit and Mackinac Navigation Co., die Forderungen der Schiffs-Maschinisten bewilligt hatten, sind dieselben jetzt auch von der Goodrich Company hier in Chicago bewilligt worden. Die Schiffs-Maschinisten haben nun gute Aussicht, ihre Forderungen auf der ganzen Linie durchzusetzen, d. h. auch den Verband der Schiffsrheder dazu zu bewegen, daß er die gestellten Lohnforderungen bewilligt.

In Springfield ist gestern, nach mehrtägigen Verhandlungen, die Vereinbarung zwischen dem Verbande der Grubenbesitzer von Illinois und der Vereinigung der Kohlengräber auf ein Jahr erneuert worden. Von ihrer Forderung, daß den Arbeitern der Gruben in Williamson County der Förderlohn um 3 Cents per Tonne erhöht werden solle, nahmen die Vertreter der Knappschaften schließlich Abstand. Einige Tage lang hatte es geschienen, als ob es dieses Punktes wegen zu einem Streik kommen möchte. Die Konferenz hat übrigens noch einige Punkte von untergeordneter Bedeutung zu erledigen und wird bis zum Montag oder Dienstag in Sitzung bleiben. Präsident Mitchell von dem Verbande der Grubenarbeiter reiste heute nach Scranton ab, wo am Montag die jährliche Lohnkonferenz zwischen den Grubenbesitzern und den Vertretern der Knappschaften des Hartkohlen-Distrikts eröffnet wird.

Spezereihändler von Evanston, Rogers Park und Wilmette sind über „schlechte Behandlung" aufgebracht, die ihnen von der „National Biscuit Co." (Cracker-Trust) zu Theil wird. Sie haben sich zu einem Schutzverbande zusammengethan und wollen dem Trust ihre Kundschaft entziehen. D. J. O'Brien hat im Namen des Verbandes Geschäftsverbindungen mit einer Cracker-Firma in Milwaukee angeknüpft.

Die Holzarbeiter der Cottage Grove Manufacturing Co., 38. Str. und Cottage Grove Ave., und der Hobelmühle von Vincent Dlouhy, Nr. 701 Laflin Str., haben die Arbeit niedergelegt, weil die Inhaber der genannten Firmen sich weigern, ihnen den Unionlohn zu zahlen.

Vertreter des Verbandes der Zeitungsherausgeber und solche des Fachvereins der Drucker sind zur Zeit in McCoys Hotel in Sitzung, um womöglich die Differenzen zu schlichten, welche seit Jahren zwischen letztgenanntem Verein und Herrn Lawson, dem Herausgeber des „Record" und der „Daily News" bestehen.

Ein Festabend der Transvaal-Liga.

Die zum Besten des Boeren-Wittwen- und Waisen-Fonds der hiesigen Transvaal-Liga gestern Abend in Brands Halle veranstaltete Unterhaltung war so gut besucht, daß schließlich für Nachzügler keine Sitzplätze mehr übrig geblieben waren und wohl an die 50 der späten Gäste stehen mußten. General Lieb eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache. An Stelle des erkrankten Boeren-Fähnrichs Hercules Viljoen hielt Dr. Macauley, welcher das irische Ambulanzkorps von hier nach Süd-afrika und wieder zurück leitete, einen Vortrag über seine Erlebnisse. Der Redner fesselte seine Hörer durch seine anschaulichen Schilderungen der mancherlei Schicksale, von denen die Mitglieder des Chicagoer Sanitätskorps betroffen wurden, nachdem sie sich als Kämpfer gegen die Engländer in die Reihen der Boeren-Soldaten hatten einstellen lassen. Stereoptische Ansichten von Land und Leuten im Transtaal begleitete alsdann Herr P. Louter Wessels mit humorvollen Erklärungen, die auf zündenden Boden fielen. Mit großer Begeisterung wurde auch die von Frl. Lucy Sickenga (aus Englewood) mit wohlklingender Stimme und packendem Vortrag gesungene transvaalische Nationalhymne aufgenommen. Die durch die Unterhaltung erzielte Einnahme dürfte einen ansehnlichen Beitrag bilden zum Boeren-Wittwen- und Waisen-Fonds der Transvaal-Liga.

* Die hiesige Polizei wurde gestern ersucht, doch die aus Jerseyville, Ill., nach Chicago verzogene Annie Shearin auszukundschaften. Ihr Vater in Jerseyville sei gestorben, und ihre Angehörigen möchten ihr wichtige Nachrichten übermitteln.

Klagt Forderungen ein.

Daniel D. Streeter aus Kalamazoo, Mich., ein Unternehmer von Bahnbauten, hat im Bundes-Kreisgericht Forderungen im Betrage von $55,000, bezw. $35,000 eingeklagt, welche er an die Streator & Clinton Railroad Co. und an die Indiana, Illinois & Iowa Railroad Co. hat. Bei der ersten Klage handelt es sich um eine Bahnstrecke, welche der Kläger in Bureau County, im zweiten um eine solche, die er in La Salle County gebaut hat. Die Bahngesellschaften haben ihm aus irgend welchen Gründen bisher die Bezahlung für seine Arbeit verweigert.

Todes-Anzeige.

LaSalle-Loge No. 446, D. O. H.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Heinrich Diercks

am 6. März sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 9. März, Nachmittag 2 Uhr, vom Alexianer-Hospital nach Graceland. Die Brüder sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Franz A. Mueller, Rechnungsf.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henry Weifert

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren am Mittwoch, den 6. März, in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 201 Larrabee Str., am Samstag, den 9. März, Nachm. um 1 Uhr, nach dem Graceland Gottesacker.

Sophie Weifert, Gattin.
Hugo, Henry, John und Edmund, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

John Wilhelm Kramer

im Alter von 82 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. März, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 834 Racine Ave., nach dem Eden-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Kramer, Georg Kramer, Söhne.
nebst Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henry Dierks

im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 9. März, Nachm. 2 Uhr, vom Alexianer Hospital nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Emma Dierks, geb. Friedel, Gattin.
Amelia, Louise, Emma, Töchter.
nebst Verwandten.

Gestorben: Frl. Lydia Schachameyer, am 7. März, im Hause ihrer Schwester, Frau A. Frederking, 7623 Madison Ave. Begräbniß am Montag, den 11. März, um 10 Uhr Vormittags, nach der evang.-luth. St. Pauls Kirche in Grand Crossing, von da aus nach dem Concordia-Friedhof.

Grosser Jahres-Ball
abgehalten von dem
Chicagoer Gegens. Unterstützungs-Verein der Elsaß-Lothringer,
in der Apollo-Halle, 256—262 Blue Island Ave., am Samstag, den 9. März 1901, Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cts. @ Person.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL CASCH.

Frei!—Ein Paar—Frei!

$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr **$15** Nicht weniger
Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str., Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor
Sahr, unserem ersten Zuschneider.

. . . Die . . .
Westseite Thee Co.
721 W. 18. Str., Ecke Paulina.
Kaufen Sie Ihren
Thee, Kaffee und Butter
im neuen, größten und billigsten Thee- und Kaffee-Geschäft.
Am Samstag werden spezielle Geschenke weggegeben. Kommt und überzeugt Euch, daß Ihr hier am billigsten kauft.
Guter Santos Kaffee, Pfd. 12c
Gute Dairy 15c

Für alle festlichen Gelegenheiten empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl feiner Whiskies, Sherries, gute Ports eine, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser etc.
Kirchhoff & Neubarth Co.,
53 & 55 Lake Str.
Tel. Main 2597. 2 Thüren östlich von State Str.

EMIL H. SCHINTZ
130 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 3804.

Lokalbericht.

Dr. Bluthardt nominirt.

Er tritt an Stelle von Gartz auf dem republikanischen Ticket.

Mayor Harrison wirft dem Muckerthum den Fehdehandschuh hin.

Wähler können sich nur am nächsten Dienstag registriren lassen.

Honore Palmers genialer Einfall.

In der Person von Dr. Theodor J. Bluthardt hat das republikanische County = Zentralkomite Ersatz für A. F. Gartz gefunden, welcher bekanntlich die ihm im Stadtkonvent der Partei übertragene Nomination als Stadtschatzmeister dankend abgelehnt hat. Dr. Bluthardt, dessen Namen dem Zentralkomite von Senator Busse suggerirt worden sein soll, erschien gestern Nachmittag, einem Ruf folgend, vor den republikanischen Machthabern und erklärte sich bereit, die Kandidatur anzunehmen. Damit befinden sich zwei Kandidaten aus der 21. Ward auf dem republikanischen Ticket, da auch der für das Amt des Stadtanwaltes nominirte Oscar Hebel in jener Ward wohnt. Sekretär Burke vom demokratischen County = Zentralkomite kommentirte über die Wahl seiner Kollegen von der anderen Fakultät wie folgt: „Die Nomination von Dr. Bluthardt wird sich als ein wahrer „Thurm der Stärke“ für das demokratische Ticket erweisen.“ (Dr. Theodor J. Bluthardt wurde im Jahre 1837 in Deutschland geboren und kam schon im Alter von 19 Jahren nach Chicago. Er studirte Medizin und begab sich im Jahre 1861 nach Berlin, um dort seine Studien zu beenden. Als der Krieg ausbrach, kehrte Dr. Bluthardt aber nach den Ver. Staaten zurück und trat als Assistenzarzt in das 1. Kavallerieregiment von Illinois ein. Am Ende des Krieges wurde er als Regimentsarzt ausgemustert, worauf er wieder seinen Wohnsitz in Chicago nahm. Im Jahre 1866 wurde er zum Countyarzt ernannt, später in die County = Supervisorenbehörde erwählt und im Jahre 1872 als Mitglied des Schulrathes ernannt. Vom Jahre 1880 bis 1886 bekleidete er abermals das Amt des County-Arztes, und vier Jahre später wurde er wieder zum Schulrath ernannt. Nach Ablauf seines Termins wurde er zum Vorsteher des Schulzwangs = Departements ernannt, welchen Posten er bis vor etwa zwei Jahren bekleidete.)

* * *

In der Ansprache, welche Mayor Harrison gestern Nachmittag vor den Mitgliedern des demokratischen Kampagne = Ausschusses hielt, erklärte er unter dem Jubel seiner Hörer, daß die Tage der puritanischen Muckergesetze für die Weltstadt Chicago vorüber seien und daß es einer verschwindenden Minderheit der Bevölkerung nicht mehr gestattet werden würde, der großen Majorität ihre engherzigen und finsteren Ideen aufzuzwingen. Die demokratische Kampagne dieses Frühjahres solle der Bürgerschaft den Beweis liefern, daß die demokratische Partei entschlossen sei, für fortschrittliche und liberale Anschauungen in dieser Hinsicht einzutreten. Die Kampagneredner werden sich somit in ihren Ansprachen auch mit dem Text: „Fort mit den Muckergesetzen!“ beschäftigen.

Für heute Abend sind die folgenden demokratischen Versammlungen angekündigt worden:

3. Ward—Douglas-Halle, 35. Str. u. Indiana Ave.; Redner: Carter H. Harrison, Samuel Alschuler, Andrew J. Ryan, Robert E. Cantwell und Dr. Howard S. Taylor.
4. Ward—Liberty-Halle, 30. Str. und Union Ave.; Redner: Carter H. Harrison, James M. Shane, Andrew J. Ryan, Dr. Howard S. Taylor, John J. Finerty und John E. Kehoe.
5. Ward—Freiheit-Turnhalle, 3417 S. Halsted Str.; Redner: Carter H. Harrison, Andrew J. Ryan, John E. Kehoe, Robert E. Cantwell, George E. Gorman und Edward J. Stack.

Richter Hanecy hielt gestern Abend eine Ansprache in der Arlington Halle an 31. Str. und Indiana Ave., in welcher er seinen Hörern versicherte, er würde als Mayor von Chicago die Stadt nicht nach den Muckergesetzen regieren, aber auch keinerlei spezielle Privilegien gewähren. Wenn eine Wirthschaft ihre Thüren um 12 Uhr Mitternacht schließen müsse, so würde dem Besitzer der gegenüber gelegenen nicht gestattet werden, sein Lokal die ganze Nacht über offen zu halten. Was das Laster anbetrifft, dessen Unterdrückung für Mayor Harrison direkte Unmöglichkeit zu sein scheine, so verpflichte er sich, die Frage innerhalb von zwölf Stunden gründlich und dauernd zu lösen. Wenn der Mayor seinem Polizeichef den Befehl geben, mit dem Spielergesindel, den Bauernfängern und den übrigen unsauberen Elementen aufzuräumen, und der Polizeichef wisse, daß es dem Oberhaupt der Stadt mit diesem Befehl wirklich Ernst sei, so würde die moralische Atmosphäre der Stadt in kürzester Frist wie durch einen Gewittersturm gereinigt sein. Und einen solchen ernstgemeinten Befehl würde er als Mayor seinem Polizeichef ertheilen.

Richter Hanecy und Alderman Fowler werden die Redner in einer Massenversammlung sein, welche auf heute Abend nach dem Wigwam der 14. Ward, an Lake und Kedzie Ave., einberufen worden ist.

* * *

Der Beirath des republikanischen County = Zentralkomites, dessen Mitglieder gestern ausgewählt wurden, setzt sich wie folgt zusammen: Samuel B. Raymond, Präsident; Frederick R. Babcock, Vizepräsident; Charles W. Andrews, Sekretär; Franz Amberg, Theodore Brentano, John J. Badenoch, James B. Bradwell, Joseph Beifeld, John P. Barrett, Fred Blount, Wm. Boldenweck, Lester M. Coffeen, Gustave Carlson, Zina R. Carter, C. S. Deneen, C. W. Partridge, L. B. Kuppenheimer, Arthur Dixon, E. C. DeWitte, John Dupee, B. A. Eckhart, H. G. Foreman, Chas. B. Farwell, Ernest Fecker jun., A. F. Gartz, John P. Grir, John Gibbons, M. L. Goodkind, H. A. Haugan, Abraham Hartz, Charles L. Hutchinson, T. A. Helmer, Oliver H. Horton, Edward G. Halle, James H. Gilbert, Noble B. Judah, Es G. Keith, H. C. Lytton, Francis Lackner, William J. Moxley, C. W. Marks, C. M. Moore, Martin B. Madden, Adolph Nathan, George F. Kimball, N. H. Pierce, D. V. Nurington, T. P. Philipps, A. M. Rothschild, John Richardson, Simon W. Straus, Otto Schneider, Morris Selz, H. B. Steele, Louis M. Stumer, Albert M. Sercomb, Graeme Stewart, J. H. Strong, H. G. Selfridge, John M. Smyth, John C. Spry, Charles Truax, W. T. Underwood, Leo Wampold, Fred L. Wilk, A. Montgomery Ward, George L. Warner und Otto Young.

* * *

Die Wähler, welche seit der letzten Wahl ihren Wohnort gewechselt haben oder bisher überhaupt noch nicht registrirt waren, haben nur eine Gelegenheit, sich für die kommende Stadtwahl in die Wählerliste eintragen zu lassen, und zwar am nächsten Dienstag, den 12. März. Die Stimmplätze werden zu diesem Zwecke von 8 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends geöffnet sein. Derjenige Wähler, der sich registriren lassen muß und diese Pflicht am kommenden Dienstag verabsäumt, ist am Wahltage von der Ausübung seines Bürgerechtes ausgeschlossen.

* * *

Auf originelle Weise macht der Anwalt Spencer Ward, der sich in der 26. Ward um die demokratische Nomination als Alderman bewirbt, seinen „Canvaß“. Seine Gegner hatten nämlich das Gerücht ausgesprengt, daß Ward ein von der „Young Men's Cristian Association“ vorgeschobener Kandidat sei, und um sich von diesem Verdacht zu reinigen, macht Ward allabendlich eine Tour durch die Wirthschaften der Ward, wo er nicht nur die Gäste fleißig traktirt, sondern ihnen auch auf seiner Violine die neuesten Gassenhauer vorfiedelt. Seine Popularität soll lawinenhaft anwachsen.

* * *

Die „Municipal Voters' League“ hatte gestern Honoré Palmer vor sich geladen, um ihm, der sich bekanntlich um die demokratische Aldermans-Nomination in der 21. Ward bewirbt, etwas auf den Zahn zu fühlen. Der junge Herr stellt den Wählern seiner Ward in Aussicht, daß er im Falle seiner Erwählung ein Beschwerde-Bureau einrichten werde, welches seinen Konstituenten zu jeder Zeit offen stehen würde. Nach Ansicht von Herrn Palmer berechtigt ihn diese geniale Idee allein schon zu einem Sitz im Stadtrath.

* * *

Die Wahlbehörde entließ gestern Michael J. Murphy, der bei der kürzlichen demokratischen Primärwahl als Wahlrichter im 7. Distrikt der 11. Ward fungirte, seines Amtes und nahm die Resignationen der Wahlrichter Thomas F. Quinn und John O'Connor vom selben Distrikt an. Es war ihnen nachgewiesen worden, daß sie es mit den Vorschriften sehr lax nahmen und z. B. Wählern gestatteten, ihre Stimme nach 7 Uhr Abends abzugeben, obwohl die Stimmplätze um jene Zeit geschlossen werden sollten.

* * *

Nach einer telegraphischen Nachricht aus Washington wandert dort Kapt. Streeter, der Beherrscher des „Distrikts des Michigan-Sees“, von Pontius zu Pilatus und sucht Jemanden, der ihn als Delegat des genannten Distrikts zum Kongreß vereidigt. Bisher hat ihn eine Behörde an die andere weitergeschoben, und Streeter wird es wohl kaum erreichen, daß er Pult und Sessel im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses angewiesen bekommt; auf jeden Fall aber wird er zum Schrecken der Beamten werden, denen er der Reihe nach nun sein Anliegen vorbringt.

Volkstheater.

Sonntag, den 10. März, wird in Müllers Halle, Ecke Sedgwick Straße und North Avenue, das beliebte Volksstück von L'Arronge: „Mein Leopold“, durch die Schaumberg = Schindlersche Gesellschaft zur Aufführung gebracht. Das Stück wird auch dieses Mal wie bei früheren Aufführungen nicht verfehlen, das Theater bis auf den letzten Stehplatz zu füllen. Die Besetzung wird eine gute sein. Die beliebte Direktion Schaumberg = Schindler bewährt auch in dieser Saison ihren guten Ruf, indem sie durch vortreffliche Aufführungen bewährter Stücke das Theater in Müllers Halle wieder zum Sammelplatz des Deutschthums der Nordseite macht, was die stets vor vollen Häusern gegebenen Vorstellungen zur Genüge bewiesen. Die Hauptrollen werden auch Sonntag wieder in den bewährten Händen der Damen Marie und Johanna Schaumberg, Hermine Albrecht, Irma Förster und Käthie Werner, sowie der Herren Schlemm, Schildgen, Nathanson, Weber, Löwe, Saller und Franken, liegen. Flottes Zusammenspiel unter der tüchtigen Regie des Herrn Schlemm wird den Besuchern wieder einen genußreichen Abend verschaffen.

Kurz und Neu.

* Robert M. Sheldon, von Nr. 607 Lincoln Ave., wurde gestern im Irrengericht als geistesgestört befunden und der Anstalt in Dunning überwiesen. Der Unglückliche hatte sich vor drei Jahren einer Goldsucher-Gesellschaft angeschlossen, die sich von hier aus nach Klondike begab. Im Chilcoot-Paß wurden die Mitglieder derselben von einem heftigen Schneesturm überrascht. Unter den Einwirkungen der Kälte und der Entbehrungen der beschwerlichen Reise verlor Sheldon den Verstand. Er mußte heimgeleitet werden.

Neue Straßenbahnschleife.

Ober-Baukommissär McGann regt ein schon früher besprochenes Projekt wieder an.

Eine doppelgeleisige Schleife soll sich unter dem Hochbahngerüst hinziehen.

Der Steuereinnehmer von Town Evanston läßt säumige Steuerzahler pfänden.

Das probate Mittel könnte auch in Chicago angewendet werden.

Der mit der Zeit sich immer lästiger fühlbar machende Uebelstand, daß die Straßen im Herzen der Stadt während des größten Theils des Tages durch Straßenbahnwagen und Lastfuhrwerke dermaßen blockirt sind, daß unliebsame Verkehrsstockungen fast zur Regel geworden sind, hat Oberbaukommissär McGann veranlaßt, abermals mit dem schon vor einigen Jahren von ihm angeregten Plan eine gemeinsame, zweigeleisige Schleife für die Straßenbahnen der Nord- und der Westseite hervorzutreten. Nach der Idee, welche der Oberbaukommissär entwickelt, würde die Schleife unter dem Hochbahngerüst angelegt werden und die derzeitigen Endpunkte der verschiedenen, in Betracht kommenden Linien würden natürlich in Wegfall kommen. Die Schleife der Chicago City Railway Co. an State Str. und Wabash Ave. könnte nach Ansicht des Oberbaukommissärs beibehalten und auch von den elektrischen Straßenbahnwagen benutzt werden, deren Endziel im Zentrum der Stadt zur Zeit die Ecke von Clark und Washington Str. ist. Die neue Schleife könnte, wie McGann ausgerechnet hat, ohne Schwierigkeit so angelegt werden, daß sich sämmtliche Straßenbahngeleise im Zentrum der Stadt an einem gewissen Punkt schneiden, der damit naturgemäß die allgemeine Umsteigestelle bilden würde. Die Straßenbahngesellschaften selbst würden, davon ist der Ober-Baukommissär überzeugt, von der Neuerung ebenso großen Vortheil ziehen, wie das Publikum, da durch die Schleife die Betriebskosten bedeutend verringert werden würden.

* * *

Gestern erschien der Jahresbericht des Stadtkämmerers Kerfoot im Druck und die Stadtväter können nun schwarz auf weiß lesen, daß die städtische Verwaltung im vergangenen Jahr die ihr zur Verfügung stehenden Gelder um $900,950.26 überschritten, also mit einer dementsprechenden Unterbilanz gearbeitet hat. Ob es gelingen wird, in diesem Jahre hie und dort genug abzuknapsen, um das Defizit zu ersetzen, ist mehr als fraglich. Laut des Berichtes befanden sich am 31. Dezember 1899 noch $2,723,586.26 in Händen des städtischen Schatzmeisters. Die Gesammteinnahme aus allen Quellen betrug während des Jahres 1900 $33,341,720.83, wovon die Summe von $24,215,682.22 auf die thatsächliche Baareinnahme entfällt. Der auf das kleinste Detail eingehende Bericht des Stadtkämmerers umfaßt nicht weniger als 48 Seiten, und Kerfoot ist der erste Inhaber dieses Amtes, der sich die Mühe genommen hat, einen so erschöpfenden Bericht auszuarbeiten.

* * *

Der countyräthliche Ausschuß für Gesetzgebung beschloß gestern, der Gesammtkörperschaft in ihrer nächsten Sitzung am Montag eine Anzahl von Gesetzesvorlagen günstig einzuberichten, und dieselben sollen dann von einem Komite des Countyrathes ohne Verzug der Staats = Legislatur unterbreitet werden. Die wichtigste dieser Vorlagen bestimmt, daß die Hälfte der Erbschaftssteuer, welche in Cook County eingetrieben wird, in Zukunft in die Countykasse fließen soll, anstatt, wie bisher, in die Staatskasse zu fließen. Nimmt die Legislatur diesen Vorschlag an, so würde sich das Einkommen von Cook County jährlich um etwa $150,000 vermehren, und die Mehreinnahmen soll auf den Unterhalt der verschiedenen County-Anstalten in Dunning und das County-Hospital verwendet werden. Weitere Neuerungen, welche der Countyrath von der Legislatur eingeführt sehen möchte, sind: Die Zahl der Geschworenen, welche den einzelnen Richtern zur Verfügung gestellt werden, soll von 24 auf 18 herabgesetzt werden; das County soll ermächtigt werden, auf Grund der Steuerumlage eine temporäre Anleihe zu machen, deren Tilgung im Budget des betreffenden Jahres vorgesehen werden darf; das Budget soll am Beginn des Fiskaljahres zusammengestellt werden; das Gehalt der Richter soll nicht von $700 auf $12,000 erhöht werden.

* * *

Auf summarische Weise hat Steuereinnehmer Wesley Knox vom Town Evanston, zu welchem auch der nördlich von Devon Ave. gehörige Theil von Rogers Park gehört, diejenigen Steuerzahler zur Raison gebracht, die bislang auf alle Mahnungen, die Steuer auf ihre Fahrhabe zu entrichten, nicht reagirt hatten. Knox, dessen Amtszeit in einigen Wochen abläuft, erwirkte kurzer Hand Beschlagnahme-Befehle gegen eine Anzahl der säumigen Steuerzahler und betraute vier seiner Deputies mit der Vollstreckung derselben. Das Mittel erwies sich als so probat, daß die Deputies nur in zwei Fällen zur Pfändung zu schreiten brauchten, ehe die übrigen Steuerzahler, denen die gleiche zarte Mahnung in Aussicht stand, in Schaaren nach dem Bureau von Steuereinnehmer Knox gestürzt kamen und bei Heller und Pfennig dem Town gaben, was des Towns war. Knox hat durch sein drastisches Vorgehen übrigens keineswegs seine Amtsbefugnisse überschritten, und die Kollektoren der verschiedenen Towns von Chicago hätten ebenfalls das Recht, in gleicher Weise gegen diejenigen Steuerzahler vorzugehen, die allen anderen Mahnungen gegenüber taub bleiben. Es wird aber schwerlich einer der hiesigen Town-Kollektoren zu diesem energischen Mittel greifen, da sie sich durch Anwendung desselben politisch zu schaden fürchten würden.

* * *

In einer gestern abgehaltenen Sitzung beschloß der stadträthliche Ausschuß für Straßen und Gassen der Nordseite, dem Stadtrath die Empfehlung zu machen, Pratt Avenue zwischen Sheridan Road und den Geleisen der Northwestern-Bahn, Sheridan Road von Hayes Avenue nördlich bis zur Stadtgrenze, sowie N. Ashland Avenue von Pratt Avenue bis zu den Geleisen der Northwestern-Bahn der Botmäßigkeit des kürzlich gegründeten North Shore-Parkdistriktes zu unterstellen.

* * *

In der Stadthalle ging gestern wieder einmal das Gerücht, daß Mayor Harrison die Resignation von Polizeichef Kipley eingefordert habe und daß sich dieselbe bereits in Händen des Oberhauptes der Stadt befinde. Wie Kipley behauptet, ist das Gerücht, an dem kein wahres Wort sei, von seinen Feinden in Umlauf gesetzt worden, um ihm zu schaden. Seine Beziehungen zu Mayor Harrison seien die besten, und es sei auch von amtlichen Mißhelligkeiten zwischen ihnen nicht die Rede. Auch Mayor Harrison erklärt, daß er weder den Polizeichef zur Resignation aufgefordert habe, noch beabsichtige, dies zu thun.

Herz-Krankheit.

Einige Thatsachen in Bezug auf die schnelle Zunahme von Herzkrankheiten.

Herzkrankheiten, wenigstens bei Amerikanern, sind bestimmt im Zunehmen, und während dies oft der Aufregung und den Sorgen des amerikanischen Geschäftslebens zuzuschreiben ist, findet man auch öfter die Ursache in schwachem Magen und schlechter Verdauung.

Wirklich organische Herzkrankheit ist unheilbar; aber nicht ein Fall aus hundert Fällen von Herzleiden ist organisch.

Die nahe Verwandtschaft zwischen Herzkrankheit und schlechter Verdauung rührt daher, daß beide Organe durch dieselben großen Nerven, sympathetische und pneumogastrische, kontrollirt werden.

Auch in einem anderen Falle wird das Herz angegriffen, nämlich durch so schlechte Verdauung, daß Gas und Gährung von der halb verdauten Nahrung erzeugt werden; dadurch entsteht ein drückendes Gefühl und eine Schwere in der Brust, das durch den Druck des ausgedehnten Magens am Herzen und an den Lungen hervorgerufen wird und deren Thätigkeit hindert. Herzklopfen und Athemnoth sind die Folgen.

Schlechte Verdauung vergiftet auch das Blut, macht es dünn und wässerig und erregt und schwächt dadurch das Herz.

Die einzige vernünftige Behandlung für Herzkrankheiten ist, die Verdauung zu verbessern und die Assimilirung der Nahrung zu befördern.

Dies geschieht am besten durch den regelmäßigen Gebrauch nach jeder Mahlzeit, einer gefahrlosen, angenehmen, effektvollen Verdauungs-Präparation, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, welche in den meisten Apotheken zu haben sind, und die werthvolle harmlose Verdauungs-Elemente in der besten und zusagendsten Weise enthalten.

Es ist völlig gewiß, daß der regelmäßige, längere Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets, zur Essenszeit, jede Art von Magenleiden heilt, ausgenommen Magenkrebs.

Volle Größe Packete dieser Tablets werden von allen Apothekern zu 50 Cents verkauft. Ein kleines Buch über Magenleiden frei per Post. Adresse: F. A. Stuart Co., Marshall Mich.

Deutsches Theater.

Sudermanns „Johannisfeuer“, zum Benefiz für Hermann Werbke.

Es sind jetzt zehn Jahre verflossen, seit Herr Hermann Werbke in den Verband des deutschen Theaters von Milwaukee-Chicago eingetreten ist. Der Künstler hat sich in dieser Zeit, in seiner beruflichen Thätigkeit sowohl als auch im Privatleben, einen großen Kreis von Freunden erworben. Besonders die Gewissenhaftigkeit, mit der er als Regisseur seines Amtes waltet, wird verdientermaßen von Allen anerkannt, welche Verständniß für dergleichen haben. Am kommenden Sonntag bietet sich eine Gelegenheit, Herrn Werbke diese Anerkennung auszudrücken. Es ist sein Regie-Benefizabend, und er hat es sich angelegen sein lassen, Sorge zu tragen, daß für diese Gelegenheit eine interessante Bühnen-Novität auf den Spielplan gesetzt wurde: Hermann Sudermanns „Johannisfeuer,“ ein Schauspiel in vier Aufzügen. Dieses Werk hat in Deutschland von der Kritik eine so verschiedenartige Beurtheilung erfahren, daß man mit Recht darauf gespannt sein darf, es selber kennen zu lernen. Sudermanns schriftstellerische Bedeutung kann keinem Zweifel unterliegen, ebenso wenig seine Gewandtheit in der Erzielung dramatischer Effekte. Zieht man in Betracht, daß in der deutschländischen Theaterkritik zur Zeit eine Richtung Oberwasser hat, welche sich gegen Sudermann bei mehr als einer Gelegenheit geradezu gehäßig gezeigt hat, so wird man's wohl der Mühe werth finden, dem Dichter selber Gehör zu schenken zu seiner Vertheidigung dieser Kritik gegenüber, welche sich bei näherem Zusehen häufig als unter aller Kritik erwiesen hat.

Im „Johannisfeuer“ führt der Verfasser uns ein düsteres Bild aus dem Leben in seiner Heimath (Ost-Preußen) vor. Die Handlung spielt gegen Ende der Achtziger Jahre. Die Rollenbesetzung am Sonntag wird folgende sein:

Vogelreuter, Gutsbesitzer .... Hermann Werbke
Seine Frau .... Hedwig Beringer
Trude, beider Tochter .... Else Härting
Georg von Hartwig, Baumeister, Vogelreuters Neffe .... Ewald Bach
Marikke, genannt Heimchen, Pflegetochter im Vogelreuter'schen Hause .... Paula Wirth
Die Wenkalene .... Anna Richard
Haffke, Hilfsprediger .... Ludwig Lindikoff
Plötz, Inspektor .... Helmar Lerski
Die Mamsell .... Helene Frebde
Eine Dienstmagd .... Anna Roithmeyer

Der Vorverkauf der Sitze beginnt morgen, Donnerstag, an der Kasse von Powers' Theater. Am Sonntag wird die Kasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr, und Abends von 6 Uhr an offen sein.

Bärenulk.

Die Bären des „Lincoln Turnverein“ haben für heute, Freitag, Abend die der „Chicago Turngemeinde“ zu Gaste geladen, und werden zu Ehren derselben — nach einem gemeinschaftlichen Turnen — einen flotten Kommers veranstalten. Bei dieser Lustbarkeit wird unter Anderem eine „Bären-Operette“ zur Aufführung gebracht werden, welche — ohne Rücksicht auf Mühe und Kosten — eigens für diese Gelegenheit angefertigt worden ist.

* Der Chicagoer Schützenverein hält am Dienstag, im Bismarck-Hotel, eine General = Versammlung ab, und wird in derselben seine jährliche Beamtenwahl vornehmen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

* Ein Dollar ist werth zwei, zehn Cents sind werth 20, fünf Cents sind werth 10, 15 und 20 Cents. Der Union Kleiderladen muß am 1. Mai für immer schließen. Die Bargains in dem Union Kleiderladen, Ecke Clark und Lake Straße, versetzen die ganze Stadt in Aufregung. $3.89 für $10 Männer-Anzüge und Ueberzieher (Größen nur noch für kleinere Leute); $4.89 für $10 und $12 Anzüge und Ueberröcke in allen Größen und Schattirungen; $6.89 für Dreß Clay Worsteds und andere Anzüge und feine Ueberröcke, die früher $15 und $18 kosteten; $9.89 für $20 und 25 Anzüge und Ueberröcke, auf's Feinste ausstaffirt; 89c für $2 Hosen; $1.39 für $3 Hosen; $1.98 für $4 Hosen; $2.89 für $5 und $6 Hosen; 89c für weiche und steife $2 Hüte, neueste Frühjahrs-Mode; $1.69 für weiche oder steife $3 und $3.50 Hüte; 5c für 20c Kragen, alle Facons; 5c für ein Paar 35c Manschetten; 14c für 35c Hosenträger; 39c für $1 Hosenträger; 29c für 75c Unterzeug; 39c für $1 Unterzeug; 25c für einzelne Größen von $1 Hemden; 47c für $1 und $1.25 Hemden (Frühjahrs-Muster); 69c für $1.50 Monarch-Hemden (Frühjahrs-Muster. Tausend andere Bargains. Alles muß bis zum 1. Mai verkauft sein. Kommt schnell. Trefft die erste Auswahl. Offen jeden Abend und Sonntags bis Mittag. Erwähnt die „Abendpost.“

— Gerade Menschen ohne Herz sind oft die beherztesten.

Ausstellungs-Leiden.

Aus Thoreau, Neu-Mexiko, traf gestern im Geschäftsbureau der zur Zeit im „Coliseum“ stattfindenden Internationalen Fischerei- und Jagd-Ausstellung eine Depesche des Inhalts ein, daß der Häuptling des Navajo-Stammes den hier weilenden drei Angehörigen desselben nur bis zum 15. März Urlaub ertheilt habe, und sie bis dahin zurück erwarte. Die Stammesgenossen dieser Drei sollen daheim, in ihrer Indianer-Reservation, über das lange Ausbleiben ihrer Vertreter auf der hiesigen Ausstellung arg beunruhigt sein. Diese Vertreter — ein rother Krieger und zwei Squaws — haben einige ihrer Photographien heimgesandt, mit denen sie hier Handel treiben. Die Mitglieder des Stammes sollen diese Bilder mit sehr gemischten Gefühlen betrachtet haben. Glauben diese Indianer doch, daß durch den Prozeß des Photographirens den Abkonterfeiten ein Theil ihres Selbst genommen werde, und daß dieselben dadurch körperlich so geschwächt werden, daß sie einem frühen Tode verfallen.

Während des gestern Abend den Besuchern im „Coliseum“ dargebotenen „Water Polo“-Spieles stürzte Thomas J. Felten, einer der Mitspielenden, so unglücklich, daß er eine schwere Schulter-Verrenkung davontrug. Der Verunglückte, ein Schüler des Armour-Institutes, mußte mittels Ambulanz in ein benachbartes Hospital geschafft werden.

Leset die „Sonntagpost“.

Parfüme und Toiletten-Artikel
57c Unze für Guerlain's „Jicky“ oder R. & G. Peau de Spange Parfüm.
39c Unze für Palmers, Alfred Wrights, Lazell's, Baldwin's oder Lautier's Triple Parfüm, alle Odeurs.
19c für Prophylactic Zahnbürsten.
11c für Espey's Fragrant Cream, für aufgesprungene Hände und Gesicht.
8c für Cheseborough's Vaseline Camphor Eis.
61c für Lamberts Listerine, $1.00 Größe.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Spezialitäten in Candies
15c das Pfund für handgemachte Vanilla Chocolate Creams, weiche Cream Centers.
15c das Pfund für Vanilla Marshmallows, regulärer 25c Werth.
10c das Pfund für Sweet Little Buttercups, Nut Center, Satin Finish.
15c das Pfund für türkischen Kau-Candy, alle Flavors einschl. Walnut, Pecan u. s. w.
10c das Pfd. für assort. Husten Tablets, Horehound, Lemon, Lime, Butterscotch u. s. w.
10c das Pfund für gesalzene spanische Peanuts.

Männer- und Knabenkleider für das Frühjahr

Ein Halbpreis-Verkauf von jedem Anzug und Ueberzieher auf unseren Tischen, um Platz zu machen für neue Waaren

$10, $12 und $13.50 Männer-Anzüge — schwere und mittelschwere, in angebrochenen Partien, gemacht von blauen Serges, fancy Worsteds, Cassimeres und Cheviots, in mehreren verschiedenen Mustern, prächtig geschneidert und besetzt; da unsere großen Frühjahrs-Partien jetzt eintreffen, offeriren wir sie zu den niedrigsten jemals für solche hochfeinen Kleider verlangten Preise — Samstags Verkaufspreis 6.45.

6.45 Sehr speziell

$12 und $13.50 Männer-Ueberzieher — mittelschwere und schwere, gemacht von fancy Back Coverts, Kerseys, Frieze und Vicunas, in lohfarbig, braun, blau, Oxford und schwarz, mit Seide-Sammet Kragen, in den korrekten Moden—schwere Ueberzieher sind gefüttert mit ganz reinwoll. fancy Worsted Top Coats sind gefüttert mit Seide und Italian Tuch — Verkaufspreis 6.45.

$15, $18 und $20 Männer-Anzüge—mittelschwere und schwere, von den feinsten Stoffen und von einigen der besten Kleider-Fabrikanten des Landes gemacht—jedes Kleidungsstück perfekt passend — um Platz zu machen für unsere großen Frühjahrs-Partien offeriren wir sie Samstag zu einem außerordentlich niedrigen Preis — nur **8.45**

$15, $18 und $20 Männer-Ueberzieher — gemacht von den feinsten Ueberzieher-Stoffen in allen begehrten Farben, in Box, mittellang und extra lang, jedes Kleidungsstück in der tadellosesten Weise gearbeitet — die schweren Ueberzieher sind gefüttert mit fancy Worsted Körper und Satin Joch — Top Coats gefüttert mit Seide, Serge und Italian Tuch — nur **8.45**

Speziell **3.95** für $6.50 und $8.00 Anzüge für Männer — 200 davon — es sind alles kleine Partien und die Größen sind angebrochen, falls Ihr eine passende Größe darunter findet, bekommt Ihr einen Bargain—alle zum Verkauf am Samstag für $3.95.

Extra speziell **3.95** für $8.00 Männer-Ueberröcke — 287 davon — alle Größen, in lohfarbig, mit Sammet-Kragen — vergleicht dieselben mit irgend einem $8.00 Ueberrock an der Straße.

85c für dauerhafte Männerhosen — in netten Streifen und einfach schwarz, stark geschneidert, gut $1.50 werth.

1.95 für modische Männerhosen — in einer Auswahl von modischen Mustern, Streifen, Checks und Mischungen, gem. aus Worsteds und Cassimeres, werth $3.00.

2.95 für hochfeine Männerhosen — gemacht aus den feinsten Worsteds, in einer großen Auswahl von feinen Mustern, so gut geschneidert wie die auf Bestellung gemachten.

Junge Männer-, Knaben- und Jünglings-Anzüge—Doppelte Werthe, jeder einzelne derselben

2.95 für populäre 3-Piece Kniehosen-Anzüge für Knaben—Alter 7 bis 16 Jahre, in einer Anzahl von modischen Mustern, doppelbrüstige Westen.

3.95 für hübsche 3-Piece Kniehosen-Anzüge für Knaben—Alter 7 bis 16 Jahren, in hübschen grauen und braunen Mischungen, sowie blau und schwarz. Der populärste Anzug, der zu haben ist.

4.95 für feinste 3-Piece Kniehosen-Anzüge für Knaben—Alter 7 bis 16 Jahre, gemacht aus schwarzem Clay und fancy Worsteds, blauen schmalen Wale Serges und Cassimeres, mit Westen von irgend einer gewünschten Facon.

95c für einzelne lange Hosen für Knaben—Alter 11 bis 19 Jahre, in schwarzen Cheviots und gestreiften Cassimeres.

1.45 für Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 15 Jahre, in einfachen schwarzen und hübschen Mischungen, die kleineren Sorten sind gerade so gemacht wie die größeren Röcke, mit doppelknöpfiger Weste, reguläre $2.00 Werthe.

1.95 für modische Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 16 Jahren, gemacht aus Cassimeres und schwarzem Cheviot, kleinere Nummern gemacht wie die 3-Piece Anzüge—Samstag offeriren wir dieselben zu diem niedrigen Preise von 1.95.

4.75 für lange Hosen Anzüge für Knaben im Alter von 14 bis 19 Jahren, gemacht aus durchaus ganzwollenen Stoffen, schwarzen Cheviots und Cassimeres, tadellos geschneidert, einfach- und doppelbrüstige Facons.

2.95 für feine Kniehosen-Anzüge für Knaben—Größen 3 bis 16 Jahre, großes Assortment von feinen Mustern, helle und dunkle Mischungen, Streifen und Checks, geschneidert u. besetzt in einer gründlichen Weise.

7.45 für sehr feine lange Hosen-Anzüge für Knaben—Größen 14 bis 19 Jahre, gemacht aus import. schwarzen Clay Worsteds, blauen Serges und fancy Cheviots, in der korrekten Facon zugeschnitten, tadellos passend.

29c für strikt ganzwollene Kniehosen f. Knaben—Größen 3 bis 15 Jahre, kleine Nummern mit Schleifen und Schnallen an Knieen, Samstags Verkaufspreis nur 29c.

5c für Männer-Kragen, alle Facons, —regul. 10c werth

HILLMAN'S UP TO DATE STORE 112-114-116 STATE ST.

12c für 25c schwarze Satin Band-Schleifen für Männer.

Größter Preissturz

... in ...

Männer-Kleidern

der je in Chicago stattgefunden hat.

Zehn Dollar Anzüge und Ueberzieher

Garantirt ganzwollen.

Elegant geschneidert.

$4.44

Gefüttert mit guten Stoffen.
Ganzwollene Tricot-Anzüge.
Ganzwollene Cassimere-Anzüge.

Durchweg mit bester gefärbter Seide genäht.
Ganzwollene Cheviot-Anzüge.
Extra feine ganzwollene Ueberzieher.

Vier-vierundvierzig.

$1.90 für die großartigsten 2- oder 3-Stücke-Knaben-Anzüge, die Ihr je gesehen habt—jeder Anzug ist garantirt als ganz Wolle, gemacht mit doppeltem Sitz und Knien; dieselben sind vorhanden in schwarzen und blauen Cheviots und graugemischten Cassimeres; 42 Facons zur Auswahl; 3-Stück-Anzüge, Größen 3—16; 2-Stück-Anzüge, 6—16 .... **$1.90**

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE.
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Noch einige Sachen übrig,

ehe wir mit den Frühjahrs-Waaren anfangen.

Sie müssen fort,

wir müssen Raum schaffen für die schnell eintreffenden Frühjahrs- und Sommer-Waaren.

7½c Absolut echtschwarze nahtlose Kinder-Strümpfe, so lange der Vorrath reicht. **7½c**

9c Lisle Männer-Socken, seidene Fersen und Zehen . . . **9c**

19c Frühjahrs-Strumpfwaaren für Männer, die 25c- und 35c-Qualität.

25c Irgend ein Teck oder Bow Tie im Haus.

19c 25c Männer-Hosenträger, mit Mohair-Enden.

35c $1.00 Glace-Handschuhe für Männer — so lange der Vorrath reicht.

Speziell.

5c Japonette Männer-Taschentücher mit seidenen Initialen, reguläre 15c-Qualität.

10c Feinere Qualität Japonette farbige Männer-Taschentücher mit seidenen Initialen, 20c-Qualität, jetzt **10c**

5c Auswahl von dem Rest unserer großen Partie von Kragen, viele begehrenswerthe Facons sind noch immer an Hand.

Unser großer Hosen-Verkauf.

25 Prozent Herabsetzung.

98c $1.50 schwarzgestreifte und Jean Arbeitshosen für Männer... **98c**

$1.29 für all unsere früheren $1.79-, $1.65- und $1.50-Partien.

Diese Partie besteht aus einem feinen Assortiment von fancy Cassimeres, in Karrirungen und Streifen, ebenfalls Hairlines und schwarzen Cheviots.

$1.79 $2.25 und $2.50 Cassimere und fancy Worsted Männer-Hosen, alle Größen.

$2.48 All unsere $3.50 Worsted und fancy Mischungen. Dies ist die feinste Partie, die jemals in der Stadt für $3.50 gezeigt wurde. Keine alten Moden, alle neue Frühjahrs-Waaren, jetzt **$2.48**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Pride of Jennico."
Illinois.—Maude Adams in „L'Aiglon".
Studebaker.—Die Operette „Patience".
Grand Opera House.—„Oliver Goldsmith".
McVickers.—„Monte Christo".
Great Northern.—„The Honest Blacksmith".
Dearborn.—„The Adventures of Lady Ursula".
Hopkins.—„The Little Minister".
Alhambra.—„Lost in the Desert".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Stahlen einen Hirsch.

Fünf Männer und zwei Weiber, muthmaßlich Mitglieder eines wandernden Zigeunerstammes, stahlen gestern Abend aus einem Gehege des Lincoln-Park einen virginischen Hirsch. Der Thierwärter McCurran, der zur Zeit im Coliseum weilte, wurde von seinen Untergebenen von dem frechen Diebstahl in Kenntniß gesetzt. Nach längerer Suche entdeckte McCurran die Diebe, die mit Pferd und Wagen versehen waren, in der Nähe des nördlichen Boothauses. Nach längerem Kampfe gelang es McCurran und seinen Mannen, den Dieben den gestohlenen Hirsch, den dieselben an den Wagen angebunden hatten, abzujagen. McCurran trug im Verlaufe des Handgemenges eine leichte Kontusion an der Stirn davon. Die räuberischen Zigeuner entkamen.

Beachtete die Verletzung nicht.

An den Folgen von Blutvergiftung starb der 50 Jahre alte Mark H. Brooks im Passavant-Hospital. Bis vor ungefähr zehn Wochen war Brooks in Butler, Pa., als Versicherungs-Agent thätig gewesen. Als er dort einen Eisenbahnzug zur Fahrt nach Chicago besteigen wollte, glitt er am Trittbrett aus, fiel zu Boden und zog sich eine leichte Verletzung über dem rechten Auge zu. Der Mann beachtete die unscheinbare Wunde nicht weiter. Vor vier Wochen trat Blutvergiftung ein; er mußte sich nach dem Passavant-Hospital begeben. Dort wurde er gestern Mittag durch den Tod von seinen Leiden erlöst. Brooks war hier bei seiner Nichte, Frau Stella B. Allen, im Gebäude Nr. 284 Erie Str. wohnhaft.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Joseph gegen Mary Wieger, wegen Verlassung; Christiane gegen Olaf Alson, wegen grausamer Behandlung; June B. gegen D. H. Sachem, wegen Ehebruchs; John Clifford gegen Pearl Knapp, wegen Verlassens; Frank gegen Anna Grill, wegen Verlassens; Annie J. gegen Fred S. Bowler, wegen Verbrechen.; Fred. gegen Kittie C. Schwartfeger, wegen Ehebruchs; Willie gegen Louis F. Commings, wegen Verlassung; Harry M. gegen Tillie T. Jones, wegen Verlassung; James gegen Clara Stewart, wegen Trunksucht; Lydia D. gegen D. Von Wagner, wegen Verlassung; Charles gegen Johanna Giesch, wegen Ehebruchs; Marshall F. gegen Carrie C. Bradley, wegen Ehebruchs; Oscar gegen Minna Ammann, wegen Ehebruchs; Anna gegen Anthony M. Meisner, wegen Verlassung; Nelly J. gegen Charles J. Tidley, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Katharine gegen Geo. S. Smith, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Julius gegen Rachel Rätz, wegen Verlassung; Anna gegen Frank Weitz, wegen Ehebruchs; Katharine gegen W. Reels, wegen Verlassung; Nikolas gegen Anna Eich, wegen Ehebruchs.

Die Zukunft der Blaine-Schule.

Die Chicagoer Handfertigkeits-Schule soll in der letzteren aufgehen.

Gelegentlich einer gestern Abend von ihm in Burlington, Ja., bei einem Festessen gehaltenen Ansprache gab Präsident W. R. Harper von der Chicago-Universität zum ersten Male die Pläne bekannt, welche das Kuratorium der Universität zwecks Einreihung der von Emmons Blaine's Wittwe gestifteten und bisher als „Chicago Institute" bekannten Schule in die zur Chicagoer Universität gehörenden Vorbereitungsanstalten bereits angenommen hat. Danach sollen sowohl die seit Jahren hier vortheilhaft bekannte „Chicago Manual Training School", an Michigan Avenue und 12. Str., wie auch die John Dewey-Elementarschule in der Blaine-Schule aufgehen, nachdem diese in einem großen neuen Gebäude, das noch im Laufe des Jahres in der Nähe der Chicago-Universität errichtet werden soll, untergebracht sein wird. Dieses Gebäude soll 300 bei 200 Fuß groß und drei Stockwerke hoch werden, eine Turnschule nebst Schwimmanstalt und Lehrsäle für 1000 Schüler enthalten. Die Kosten der Errichtung — womit übrigens schon in diesem Frühjahr begonnen werden soll — werden auf $350,000 veranschlagt. Die Baukosten sollen durch den Verkauf des von Frau McCormick-Blaine für die Schule ursprünglich bestimmten, 7 Acres großen Grundstückes, an N. Clark Str. und Belden Avenue, beschafft werden. Nicht nur die Kosten der Einrichtung dieses Gebäudes, sondern noch einen Ueberschuß von etwa $125,000 hofft Professor Harper durch den Verkauf des Grundstückes und des Gebäudes der „Manual Training School", an Michigan Avenue und 12. Str., zu erzielen. Ferner haben Frau Emmons Blaine und deren Schwägerin Frau Cyrus McCormick dem Verwaltungsrath der Chicago-Universität einen Unterstützungs-Fonds von $100,000 — nicht $3,000,000, wie vor Kurzem verlautete — zu geben versprochen, der aber nur im Interesse und zur Erhaltung der Blaine-Schule benutzt werden darf.

Bankerott-Erklärungen.

Folgende Gesuche um Entlastung von Verbindlichkeiten liefen gestern beim Bundes-Distriktsgericht ein:

Frederick R. Bickenbach; Verbindlichkeiten $1,200; keine Bestände.
George Piepgraß; Verbindlichkeiten $1,200, keine Bestände.
R. F. Watters; Verbindl. $1,800, keine Bestände.
Victor Swanson; Verbindl. $2000, Bestände $1,500.
Joshua S. Stewart; Verbindl. $26,200, keine Bestände.
J. H. Talmadge; Verbindl. $7,400, keine Bestände.
Charles M. Daugherty; Verbindl. $1,900, keine Bestände.
Fleming S. Hessling; Verbindl. $4,900, keine Bestände.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Henry Reis, einstöckiger Brick-Anbau, 2415 38. Str., $1500.
Adolf Heile, einstöckiger Brick-Store, 242 West 12. Str., $3500.
Albert Kohls, dreistöckiges Brickhaus, 271 West 22. Str., $3200.
B. Jacobson, anderthalbstöckiges Framehaus, 26 Pensacola Ave., $1500.
Peter Arp, zwei zweistöckige Brickhäuser, 1267—1269 Perry Str., $4000.
J. R. Morris, dreistöckiger Brick-Store, 915—917 N. Clark Str., $14,500.
John Bonander, einstöckige Frame-Cottage, 9836 Exchange Ave., $1000.
D. O'Neil, anderthalbstöckiges Framehaus, 9212 Dauphin Park Ave., $1000.
D. O'Neil, anderthalbstöckiges Framehaus, 8049 Muskegon Ave., $1100.
Carl Fleirman, einstöckige Brick-Cottage, 213 113. Str., $1500.
L. De Crnco, zweistöckiges Framehaus, 11700 Michigan Ave., $1250.
Joseph Froelich, einstöckiger Frame-Anbau, 439 Willow Str., $1000.
Martin Serum, zweistöckiges Brickhaus, 252 Christian Str., $3000.
Charles Goerring, zweistöckiges Brickhaus, 1799 West Chicago Ave., $3800.
L. Stradinger, zweistöckiges Brickhaus, 1632 West Chicago Ave., $1800.
P. T. Middlekauf, drei vierstöckige Brick-Apartment-Gebäude und ein vierstöckiges Brickhaus, 1320—22 und 1326 Lawrence Ave., 2037—44 Kenmore Ave., $35,000.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis M. Selig, Paula Elkan, 32, 23.
John J. Arnstein, Ethel Cowles, 33, 19.
Manford C. Van Dorn, May Boening, 35, 34.
Philip J. A. Angstmann, Jennie Mooney, 21, 23.
Hermann Bender, Caroline Born, 46, 48.
William Winke, Elizabeth Hennan, 21, 20.
Anton S. Kiefer, Adeline Gustke, 24, 22.
George Geiger, Bertha Hecker, 25, 25.
Carmine Bartuci, Concella Taglieri, 21, 23.
George A. Burnham, Nellie Ditt, 26, 26.
J. Limperich, L. Moreau, 26, 19.
Benjamin F. Mayer, Anna Kaufmann, 25, 24.
Charles H. Moore, Emma Wetzel, 45, 32.
Menatte Taverone, Maria Tarraccaino, 28, 20.
Samuel Fischer, Mary Marovitz, 28, 23.
Brenton W. Grable, Ernestine M. Brun, 28, 21.
Fred. Weiner, Annie Cutter, 24, 20.
Michael Cole, Rose Whitely, 23, 19.
Heinrich Moosberger, Maria Jaeger, 53, 51.
Warren D. Boies, Violet Page, 24, 24.
Dennie Hayes, Evelyn Kunkel, 25, 22.
Louis Olsen, Hannah Peterson, 22, 20.
Essington C. Gridfillon, Imogene Creditor, 20, 21.
Albert B. Clark, Hattie J. Delly, 24, 34.
Edward Waigand, Katherine Marotic, 21, 18.
Patrick Meara, Anna Cajey, 27, 28.
Henry W. Lee, Emily J. Ritzmann, 25, 24.
Carl Petersen, Lina Ekstrom, 30, 22.
Fred. Fischer, Katie Schaefer, 30, 21.

Todesfälle.

Nachfolgendes ist die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Beck, Karl J., 62 J., 304 Augusta Str.
Hoepner, Henry, 81 J., 1079 20. Str.
Irwin, Sophronia, 70 J., 242 W. Division Str.
Jaiser, Albertina, 30 J., 191 Center Ave.
Lietz, Henriette, 71 J., 1862 Marshfield Ave.
Mansfield, Margaret, 35 J., 920 R. Albany Ave.
Muehlhausen, Henry, 51 J., 35 Fullerton Ave.
Nürnberger, Charles, 29 J., 6600 Cottage Gr. Ave.
Schnadel, Louis, 74 J., 854 School Str.
Bernier, Josephine, 21 J., 518 Berwyn Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 7. März 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.85—$6.05 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.15—$4.40; Mastschweine $5.30—$5.60; Schafe $3.75—$4.85.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6½—7c per Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 9½—10c; Gänse $6—$8 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—10c per Pfd.; Hühner 9—9½c; Enten 10—11c; Gänse 7½—8½c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, 14—14½c per Dutzend. — Kalbfleisch, 6—9c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 6—7c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln, 35—45c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.75—$2.25 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $2.75—$3.50 per Faß; Birnen, $2.70—$4.00 per Faß; Erdbeeren, Florida, 20—30c per Quart; Pfirsiche, Korb $1—$3.50; Orangen, $2.00—$3.00 per Kiste; Bananen 60c—$1.30 per Gehänge; Zitronen, $2.75—$3.25 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—19c; Creamery 15—22c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c per Pfd.; andere Sorten, 6—13c.

Gemüse. — Sellerie 15—35c per Dtzd.; Kopfsalat $3.00—$3.50 per Barrel; rothe Rüben 40c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, $4.00 per 100 Pfund; Schwarzwurzel 25—30c per Dutzend; Gurken $1.00—$1.35 per Dutzend; Radieschen 35—40c per Dutzend; Mohrrüben 15—25c per Dtzd.; Erbsen, frische, $2.00 per Bushel; Wachsbohnen $2.75—$4.00 per Bushel; Bohnen $1.50—$2.20 per Bushel; Blumenkohl $1.50—$1.75 per Korb; Tomaten $3.50—3.75 für 6 Körbe; Süßkorn 4—5c per Dutzend; Zwiebeln $1.30—$1.40 per Bushel; Spinat $3.50—$4.00 per Barrel; Kohl, neuer, $1.50—$3.50 per Barrel.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Halsted Str., 249½ F. südl. von 60. Str., 25½×125, A. W. Eldowney an George G. Benedict, $7000.
Prairie Ave., 150 F. nördl. von 58. Str., 50×169.1, A. Mendel an John A. Larson, $5000.
Kedzie Ave., Nordostecke 71. Str., 40 Acker, S. F. Wilber an Lydia P. Wilber, $1714.
Grundstücke 7020—7024 South Chicago Ave., 66¾×150, Benton F. Kleeman u. A. durch M. in C. an Albin C. Schubert, $9100.
Elizabeth Ave., 225 F. nördl. von 94. Str., 25×125, B. C. McGill an T. Milner, $1000.
112. Pl., 291 F. westl. von State Str., 50×124, und anderes Eigenth., J. Chasey an E. F. Bryant, $2700.
Grundstück 791 Ogden Ave., 21×150, Lillian C. Ernst an Margaret Whitchurch, $1.
Cypreß Str., 75 F. nördl. von Ashland Str., 24×112½, Mark C. Tapley u. A. durch M. in C. an den Nachlaß von David H. Proctor, $2350.
Kedzie Ave., 424 F. südl. von 25. Str., 48×125, C. Goetz an J. Z. Klenha, $1000.
Spaulding Ave., 192 F. nördl. von 27. Str., 25×125, J. K. Louköta an T. Felix, $1550.
Ein 30 Fuß breiter Streifen Landes zwischen 106. und 108. Str. und zwischen Torrence Ave. u. dem Calumetfluß, und anderes Eigenthum, Die Calumet River Eisenbahngesellschaft an die Calumet Western Eisenbahngesellschaft, $8888.
Southport Ave., 25 F. nördl. von Fletcher Ave., 24×125, Stephen Conen an Joachim Schneidewind, $5000.
Monroe Str., Nordwestecke Lincoln Str., 48.7×125, B. F. McNeill u. A. durch M. in C. an Althea M. Riddle, $7700.
Homan Ave., Südostecke 16. Str., 50×125, John Siniger an William C. Hoth, $3000.
Kedzie Ave., 134 F. südl. von 12. Str., 25×125, W. C. Hoth an John Siniger, $1600.
Prairie Ave., Südostecke 29. Str., 50×125, Charles H. Blair an Fred. C. Bartlett, $18,750.
Vincennes Ave., Südwestecke 73. Str., 100×132, Jas. H. Atwood an Margaret J. Atwood, $2500.
Cottage Grove Ave., Südwestecke 86. Str., 45×125¼, und anderes Eigenthum, L. Pratt an C.C. Phelps, $1000.
116. Str., 575 F. östl. von Prairie Ave., Barbara Elflein an Dora C. Tills, $1.
Melrose Str., 270 F. östl. von Ashland Ave., 24×125, J. H. Schneidewind an Stephen Conen, $3200.
Elston Ave., 275 F. nordwestl. von Campbell Ave., 25×125, W. Deidrich an W. K. Metsch, $1000.
Cornelia Ave., 225 F. östl. von Rockwell Str., 25×124, A. F. Evert an Alcolne Alex, $3200.
Addison Ave., Südostecke Reta Str., 125×77, Nels B. Johnson an John Gerts, $17,000.
Perry Str., 50 F. südl. von Waveland Ave., 50×123, John Gerts an Nellie Johnson, $6000.
Grove Ct., 146 F. östl. von Orchard Str., 24×123, John Gerts an Nellie Johnson, $1000.
Calumet Ave., 214 F. südl. von 33. Str., 39×125, Grace A. Brown und Gatte an Carrie A. Blakey, $21,000.
Kenmore Ave., Nordostecke Berwyn Ave., 300¼×150, John M. Hodge an Grace A. Brown, $27,000.
California Ave., Nordwestecke Cosgrove Ave., 200×125, und anderes Eigenthum, T. T. Perry an M. J. Faherty, $2500.
California Ave., 47 F. nördl. von Bertcau Ave., 125×125, C. Plimpton an M. J. Flaherty, $2500.
Paulina Str., 25 F. südl. von Cornelia Ave., 25×125, H. S. Racine u. A. durch M. in C. an Jas. H. Furman, $1970.
Melrose Str., 236 F. östl. von Leavitt Str., 24×125, A. Brieber an Albert Reinhold, $1600.
Hamden Ct., 253 F. nördl. von Wrightwood Ave., 50×250, Sarah D. Roe an Flora C. Thompson, $25,000.
Homan Ave., 166 F. südl. von Belden Ave., 125×180, F. A. Boot an Anna M. Borren, $3000.
Johnson Ave., 628 F. östl. von Sacramento Ave., 50×160, F. Fick u. A. durch M. in C. an G. Fick, $1350.
Lane Ct., 177 F. nördl. von Center Str., 25×125, M. F. Keeler an Kate C. King, $7000.
Metropolitan Pl., 72 F. östl. von N. 40. Ave., 17×75, W. H. Pierson an John M. Brown, $1000.
Colorado Ave., Südostecke Willard Ave., 25×156, K. C. King an Minnie F. Keeler, $2500.
Truro Str., 236 F. westl. von Albany Ave., 25×155, F. C. Avery an August F. Johnson, $1800.
17. Str., 369 F. östl. von Wood Str., 24×125, J. Woodrazka an F. Gregor, $2100.
12. Pl., 216 F. westl. von Laflin Str., 24×124, J. Lange an John C. Lange, $1000.
Daselbe Grundstück, John C. Lange an Johann Lange, $1000.
Kedzie Ave., 50 F. nördl. von 24. Str., 40×125, C. Goetz an J. Z. Klenha, $3500.
23. Str., 175 F. westl. von Robey Str., 25×124, Nachlaß von W. Schmidt an B. Erner, $1100.
Loomis Str., 170 F. nördl. von Archer Ave., 25×118, J. A. Richert an L. P. Walz u. A., $1100.
Prairie Ave., 96 F. nördl. von 25. Str., 24×125½, G. M. Saunders an Sarah Slagle, $5000.
Wood Str., 168 F. südl. von 38. Str., 24×119¼, J. Petsch an A. A. Richter, $1000.
Robey Str., 50 F. nördl. von 36. Str., 25×124, J. X. Pfeffer an M. O'Hara, $1000.
Michigan Ave. Nordwestecke 32. Str., 72×191, Archibald McNeill u. A. durch M. in C. an die New England Mutual Life Insurance Co., $39,220.
Calumet Ave., 130 F. nördl. von 32. Str., 18½×125, Harry W. Tenant u. A. durch M. in C. an dieselbe, $4,874.
Calumet Ave., 93 F. nördl. von 32. Str., 18½×125, C. Hershman u. A. durch M. in C. an dieselbe, $4874.
Calumet Ave., 111 F. nördl. von 32. Str., 18½×125, Jacob Keim u. A. durch M. in C. an dieselbe, $4874.
Artesian Ave., 96 F. nördl. von 43. Str., 24×125, J. Duclos an G. A. Koch, $1000.
Artesian Ave., zwischen 41. und 42. Str., 44×123, M. R. Mullin an C. Jolesch, $1900.
Langley Ave., 94 F. nördl. von 48. Str., 17×124.82, C. W. Ruhe an Marcus S. Hottenstein, $2000.
Daselbe Grundstück, Marcus S. Hottenstein an Millie S. Keiter u. A., $6000.
East End Ave., 255 F. nördl. von 56. Str., 25×150, Alice H. Thompson an Homer H. Peters, $10,000.
Ashland Ave., 792 F. nördl. von 52. Str., 48×121—C. B. Jerome an Walter E. Harris, $6000.
Union Ave., 224 F. südl. von 51. Str., 25×125—J. E. Krietenstein an Clement Hansen, $3637.
Halsted Str., 97 F. südl. von Wellington Ave., 24×125—Caroline Roth an Douglas C. Lovejoy, $2000.
Halsted Str., Südwestecke Oakdale Ave., 193×125, und anderes Eigenthum, Henrietta Vanderpoel an Douglas C. Lovejoy, $8000.
Holt Str., 116 F. südl. von Blanche Str., 48×124.8—M. S. Venable an Mary J. Howes, $3000.
Dickson Str., 493 F. nördl. von Division Str., 24×110—W. C. Hatterman an B. Zitkus, $1600.
Moorman Str., Nordwestecke Paulina Str., 50×100—H. Jacobs an Max Tauber, $5250.
Grundstücke 45 und 47 Talman Ave., 48×126, Dora Siegle an Hariet S. Worcester, $3500.
Fulton Str., 137 F. westl. von Sheldon Str., 26×124.6—John H. Van Housen u. A. durch M. in C. an David G. Allsop, $4500.
Van Buren Str., 74 F. östl. von Albany Ave., 24×190—A. Dubach an James A. Reeve, $1025.
Jackson Str., 100 F. westl. von Rockwell Str., 25×100, Harriet S. Worcester an Dora Siegle, $4500.
Van Buren Str., 25 F. westl. von Seeley Str., 25×99, Nachlaß von A. MacQueen an James J. Fallon, $3050.
12. Str., 24 F. östl. von Peoria Str., 24×100, F. Roesing an Bernard Roesing, $1000.
Spaulding Ave., 250 F. nördl. von 19. Str., 25×125, W. L. Hippert an E. J. McCarthy, $1200.
Allport Str., 264 F. südl. von 19. Str., 33×125, B. Radous an Josef Majek, $3500.
Shurtleff Ave., 394 F. südl. von Root Str., 25×122, Peter Wagner an Louis Sala, $3000.
Champlain Ave., 137 F. südl. von 46. Str., 30×125½, Charles S. Horn an Ida K. Horn, $5000.
Cottage Grove Ave., 186 F. nördl. von 44. Str., 26×134, Job H. Eastburn u. A. durch M. in C. an Benjamin B. Lamb, $5750.
Wabash Ave., 99 F. nördl. von 67. Str., 33×125, A. J. Cheetham an William H. Wells, $4000.
63. Str., 100 F. westl. von Kimbark Ave., 50×166.8, John J. Fay, jr., an Fred. A. Gritzner, $10,000.
Monroe Ave., 150 F. nördl. von 64. Str., 50×165, George H. Safford an Cora H. MacIlvary, $9000.
South Chicago Ave., 199 F. nordwestl. von Ellis Ave., 25×125, C. M. Merchant an J. A. Carroll, $1500.
Lake Ave., 67 F. nördl. von Bowen Ave., 17 74×82, J. C. Whaling an J. Herbert Clark, $5500.
Daselbe Grundstück, J. Herbert Clark an Anna McLain, $5500.
Sulzer Str., 165 F. westl. von Hoyne Ave., 35×125, Chauncey F. Newkirk an Emma A. Grinnell, $4500.
Lincoln Str., 192 F. nördl. von Leland Ave., 100×125½, C. A. Grinnell an Chauncey F. Newkirk, $9000.
Grundstück 221 Laflin Str., 24×125, Mary C. Burk u. A. durch M. in C. an David S. Bai, $2750.
Grundstück 50 Ruble Str., 25×93, B. Schrachta an Jan Schrachta, $3900.
Grundstück 3866 Lake Ave., 30×137, James A. Mayer an William H. Spear, $9500.
Byron Str., 120 F. westl. von Fremont Str., 40×122½, Charles Schumann, jr., an John C. Schieß, $3000.
Humboldt Str., 151 F. nördl. von Cornelia Str., 25×123, C. Byrne an Ambrose Lammey, $5000.
Hamlin Ave., 125 F. südl. von 19. Str., 25×116, B. F. Brady an John Finiger, $3000.
Kedzie Ave., 125 F. südl. von 13. Str., 25×124.85, J. Siniger an B. F. Brady, $1700.
Elizabeth Ave., 198 F. südl. von 77. Str., 80×125, P. Birckenmeier an M. Birckenmeier, $1000.
31. Pl., 116 F. westl. von Morgan Str., 24×125, J. C. Earen an S. Cajerman, $2150.
Wentworth Ave., 25 F. südl. von 39. Str., 25×110, Peter Wagner und Frau an Simon J. Krook, $4500.
Daselbe Grundstück, Simon J. Krook an Peter Wagner, $1.
Emerald Ave., 298 F. südl. von 67. Str., 25×145, M. C. Bard an Robert F. Drews, $3000.
Harrison Str., 128 F. östl. von Walnut Str., 25×140½, T. C. Brodhausen an H. M. Kanagy, $1500.
Erie Str., 125 F. östl. von Campbell Ave., 25×124, Village Loan and Building Association an Albert T. Sanders, $2000.
Erie Str., 25 F. östl. von Wood Str., 50×124, Dennis Quillinan an James J. Quillinan, $6000.
61. Str., 375 F. westl. von Stony Island Ave., 50×125, George A. Yuille an Mary E. Shepherd, $8000.
Calumet Ave., zwischen 36. und 37. Str., 18×55—A. J. Petit an Martin J. Barman, $6000.
Armitage Ave., 50 F. östl. von R. 40. Ct., 25×125, H. Coombs an M. Nix, $1000.
Wilton Ave., 167 F. südl. von Byron Str., 18½×614, Hettie Wolf an Joseph A. Moos, $4000.
47. Str., 455 F. westl. von Lake Ave., 32¾×196, M. K. Ackerman an Gertrude A. Buell, $1.
Edgewater Pl., 213 F. östl. von N. Clark Str., 25×112½, C. M. J. Farson an Edward Nehler, $1000.
Harvard Str., 226 F. östl. von Kedzie Ave., 25×125, T. Kell u. A. durch M. in C. an John Forster, $1500.
Wayne Ave., 212½ F. südl. von Francis Str., 32×125, R. Buck an Frank H. Gallagher, $3720.
Pemberton Ave., Nordwestecke Wilson Ave., 50×150, Levi C. Geabart an James H. Waller, $5500.
N. 41. Ct., 250 F. nördl. von Grace Str., 50×173¼, B. C. Nichols an Arthur Morris, $5500.
Loomis Str., 136 F. nördl. von Lyman Str., 50×120, und anderes Eigenthum, J. Murray an Jos. A. Murray, $1.

— Man muß nicht immer recht behalten wollen, wenn man recht hat.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 24fb,sonmodimidofr,2w

Verlangt: Ein starker Junge, um an einer Kegelbahn zu arbeiten. 633 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 145 E. North Ave.

Verlangt: Stallmann, der gut mit Pferden umgehen kann. 1033 George Str.

Verlangt: 3 gute Schreiner an Showcases u. Fixtures, auch ein junger Mann, um Thüren zu machen und einer zum Passen an Showcases. J. Riswig, 208 Randolph Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung an Cakes. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: 2. Hand an Brot. 294 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, 16 bis 17 Jahre alt, um ein Pferd zu besorgen und im Market mitzuhelfen. 255 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Brotbäcker, welcher selbstständig 150 Laib Brot backen kann. Lohn $7 und Board. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago, Du Page Co., Jll.

Verlangt: 2 Bügler an Hosen. 1297 West 17. Str. 8mz,1w

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in der Bäckerei. Muß zu Hause schlafen. 1969 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Junge, der die Polsterei erlernen will. 490 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat, das Polster-Geschäft zu erlernen. 212 Schiller, Ecke Clark Str.

Verlangt: Guter Schriftsetzer, der auch an englischen Arbeiten schaffen kann. Stetiger Platz und gute Bezahlung. Zimmer 50, 85 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Besenmacher. 198 Ost Division Str.

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer, Vorstadt, beständige Arbeit. Alleinstehender Mann vorgezogen. Adr.: 30 Belden Court, City. frsa

Verlangt: Agenten für leicht verkäuflichen Artikel. 100% Profit. Zimmer 73, Nr. 164 LaSalle Str., Vormittags 9 bis 12 Uhr.

Verlangt: Ein Mann auf Farm. Muß melken können. Nachzufragen 337 Ost North Ave.

Verlangt: Polsterer, 2 Finishers an Parlor-Frames. Mann & Lenz, 556—560 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein netter junger Mann als Treiber in Bäckerei. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Biscuits, einer der selbstständig arbeiten kann. Adr.: O. T. 104 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei, an Cakes zu arbeiten. Schmiedingers Bäckerei, 31. Str. und Center Ave.

Verlangt: Junge, um am Milchwagen mitzuhelfen. Nachzufragen nach 6 Uhr. 874 Clifton Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes, dritte Hand, kommt fertig zur Arbeit. 245 West Chicago Ave.

Verlangt: Tinner. 1320 51. Str.

Verlangt: Schneider an Röcken und Westen. 1790 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Fitters an Damen-Suits und Jackets. Nachzufragen: 3. Floor, State Str., Marshall Field & Co.

Verlangt: Ein junger Porter, welcher auch am Tisch aufwarten kann. 276 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Kleiderfärber. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nachzufragen: Minneapolis Dye House, 242 Nicollet Ave., Minneapolis, Minn. 7mz,1wX

Verlangt: Ein lediger Carpet- und Rug-Weber; stetige Arbeit. Adr.: O. 285 Abendpost. dofr

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher, auch Mann für Hosen und Westen und Reparaturen. 5443 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Porter im Saloon. 863 S. Western Ave. dofrsa

Verlangt: Möbelschreiner. N. Sangamon Str., Ecke Pratt. dofr

Verlangt: Männer, Leder-Stitchers, an Cases zu arbeiten. E. C. Cook & Bro., 49 Ost Kinzie Str. midofrsa

Verlangt: Deutscher Drygoods-Clerk. 206—208 Ost Belmont Ave. 5mz,1wX

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und höchster Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 4mz,1w

Verlangt: Agenten; englisch, deutsch und polnisch sprechende um von Haus zu Haus zu kolportiren; etwas Neues; keine Pausen; guter Lohn; permanente Stellung; schnell Beförderung. Nachzufragen Zimmer 7, 1242 Milwaukee Ave., oder 1441 Unity Bldg. 3mz,1wX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften. Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 23feb2wX

Verlangt: Zwei junge Männer, erfahren im Finishen von Bilderrahmen, Veneers, Gilts, Imitation Oaks, weißen Enamels; beständige Arbeit. — Bintliff Mfg. Co., 417 First Ave., S. Minneapolis, Minn. 2mz,1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Werke; Lohn und Kommission. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 2mz,1w

Verlangt: Gute Stahl-Moulders für stetige Arbeit. Keine Bummler brauchen sich zu melden. 1720 Old Colony Building. 23jan*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung im Saloon oder Restaurant. Adr.: K. 945 Abendpost. frsa

Gesucht: Eingewanderter deutscher guter Rockarbeiter wünscht in besserem Maßgeschäft zu arbeiten. Adr.: K. 983 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cake-Vormann, Konditor, sucht Stellung. Adr.: O. 288 Abendpost. frsa

Gesucht: Waiter sucht stetigen Platz. Adr.: 1120 Milwaukee Ave., Baumgart.

Gesucht: Schneider sucht stetigen Platz auf Reparaturen oder als Presser. 431 West 17. Str., Dorovitz. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine geübte Büglerin. Plaza Dye Works, 636 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 227 Vine Str., Carter. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Clerk in Bäckerei. 1809 State Str.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 47 Brigham Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen an Röcken. 71 Brigham Str., nahe Paulina.

Verlangt: Zwei erste Handmädchen an Shopröcken. 351 N. Hermitage Ave., Ecke Clarinda Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen zum Umändern von Damen-Suits und Jackets. Nachzufragen: 3. Floor, State Str., Marshall Field & Co.

Verlangt: Waistmacherinnen. Manhattan Waist Co., 254 Market Str., Top Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen, erfahren im Bekleben von Zigarrenkisten oder im Anfertigen von Pappschachteln. Nachzufragen in Nr. 211 Ost Superior Str. dofr

Verlangt: Mädchen, das Putzmachen zu erlernen. 940 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Rope-Portieren; stetige Arbeit; guter Lohn. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Baisters an Westen. Bei der Woche bezahlt. 127 Haddon Ave. 2mz,1w

Verlangt: Hand-Knopflochmacherinnen. 127 Haddon Ave. 2mz,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Vedder Str., nahe Larrabee Str. frsa

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 425 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, am Tisch aufzuwarten.— 851 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. $2.50. 911 Milwaukee Ave.

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. $5 die Woche. Gebt Empfehlungen. 1046 Winthrop Ave., N. Edgewater.

Verlangt: Eine alleinstehende deutsche Frau zur Aushilfe in der Küche. Muß gut backen können. 754 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen. 341 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Bäckerei, 310 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß gute Empfehlungen haben. 1417 Leland Ave. Ende der Hochbahn. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4817 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. Nachzufragen nach 7 Uhr in 742 Fullerton Ave., Flat C.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, um Business Lunch zu kochen und als Haushälterin. Guter Lohn. Referenzen erwünscht. Nachzufragen nach 6:30 Freitag. Hansen, 487 N. Park Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen oder Bügeln. 1043 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Deutsche Frau, um zwei Tage in der Woche das ganze Jahr hindurch im Waschen und Bügeln in Privatfamilie auszuhelfen. $1 pro Tag und Fahrgeld vergütet. 4802 St. Lawrence Ave., Flat 6.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen: 4752 Langley Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 538 Fletcher Str. frsason

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 27 Clifton Ave., Friedmann.

Verlangt: Junges Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen. 120 Fremont Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Restaurant- und Hausarbeit. New Employment Agency, 958 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin, $5, feine Wäsche, Familie von 3, Waitreß, $4. 347 Ost North Ave., Mrs. Matthews.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in einer kleinen Familie. 224 Clybourn Ave., bei Paasch.

Verlangt: Junges Mädchen, auf 2 Kinder aufzupassen. 409 West Chicago Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. 369 Center Str.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4248 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen, im Haushalt zu helfen. 28 Best Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 4736 Bishop Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 73 Maple Str. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 206 Washburn Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 428 E. Troy Str., nahe 12. Str. midofr

Verlangt: Köchinnen, zweite Kindermädchen, Mädchen für Hausarbeit, bei höchstem Lohn. Herrschaften bitte vorzusprechen. Gute Mädchen an Hand. Mrs. Mandel, 175 31. Str. 18feb,1moX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 10feb,1moX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5lz*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen, Bügeln und Reinmachen bei Tag, außer dem Hause. 569 Sedgwick Str., 2. Floor.

Gesucht: Aeltere Wittwe, gute Köchin, wünscht Haushalt zu führen bei gut situirtem Herrn oder Wittwer. Mrs. Schmitt, 9 Goethe Str., oberstes Flat. frsa

Gesucht: Ein ordentliches deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 145 46. Str., Ecke Armour Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Businesslunch in Saloon. 210 West Chicago Ave.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei Wittwer in besseren Verhältnissen. Bin 50 Jahre alt, ohne Kinder. Frau Brun bei Roemer, 489 N. Hamlin Ave. dofr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2mz1mX

Kanarienweibchen 50c; Männchen $1.75. Goldfische 5c. Kaempfers Vogel-Laden, 88 State Str. 17fb,1mX

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Wir legen zum Verkauf aus in unseren Läden, 3011—13—15—17 State Straße ungefähr $7000 werth in eisernen Bettstellen, Springs, Matratzen, Teppichen, Oefen etc., welche aus verschiedenen Gründen retournirt wurden. Diese Waaren werden genau wie sie sind verkauft, entweder gegen Baar oder sehr leichte Abzahlungen. Alle Waaren, welche nicht so, wie angegeben, sein sollten, können zu irgend einer Zeit retournirt werden, ob dafür bezahlt ist oder nicht.

Eiserne Bettstellen, werth $4, $5 und $6....	$ 1.50
Gewundene Draht Springs, werth $3......	1.00
Kochöfen, so billig wie...........	6.50
Teppiche, so billig wie..........	20
Ruhebetten zu..............	2.50
5 Stücke voll aufgepolsterte Parlor Suits..	12.50

Diese Waaren sind außerordentlich billig und wir rathen Euch, sofort herzukommen, wenn Ihr etwas in Eurem Heim braucht.

L. Fish Furniture Co.,
3011 bis 3017 State Straße, nahe 30. Straße.
Diese Waaren werden nur in den obengenannten Laden verkauft. 20janX*

Zu verkaufen: Sämmtliche Hausgeräthe wegen Wegzuges, passend für junges Ehepaar. 6419 St. Lawrence Ave., 1. Flat, hinten, zwischen Cottage Grove und South Park Ave. dofr

Zu verkaufen: Schönes Sideboard, dunkler Rug, Spitzengardinen und Küchengeschirr. 973 N. Halsted Str., oben. Abends.

Zu verkaufen: 4-Zimmer Flat Möbel, beinahe neu. 723 N. Halsted Str., oben, hinten.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Kinderwagen, so gut wie neu. G. R., 1835 Reta Str.

Zu verkaufen: Fabrik-Hartholz, Teamload $2.50. Postbestellungen besorgt. Martin, 962 Polk Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $60 Baar für ein schönes Chickering Upright Piano. Aug. Groß, 682 Wells Str. 4mz,1w

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alkam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehende junge Wittwe, katholisch, von schöner Erscheinung, erfahren in Haus und Geschäft, heiteren, bescheidenen Wesens, einige tausend Dollars Vermögen, wünscht mit achtbarem Manne bekannt zu werden, zwecks Heirath. Gehe auch aus Chicago heraus. Adr.: K. 903 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, 36 Jahre alt, friedliebend und häuslich, hat stetige Arbeit (zwei manierliche Mädchen, 11 und 9 Jahre alt), sucht Bekanntschaft eines älteren häuslich gesinnten Mädchen, 25 bis 35 Jahre alt, zwecks Heirath. Norddeutsche vorgezogen. Junge Wittwe nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerten erbeten unter O. 284 Abendpost. dofrsa

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. F. Ireland, M. D. S. D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 25janX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 3auX*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlichen Zither- und Guitarren-Unterricht ertheilt Alois Ploner, 669 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 2mz,1wX

Verlangt: Junge Leute, um das Telegraphiren zu erlernen. Stellungen garantirt. Superintendent, 98 LaSalle Str., Zimmer 32. 12fb,1mX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 9a 1jX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers Theatergebäude. 19lX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Folgende Geschäfte, spottbillig, Goldgruben für den richtigen Mann, eine seltene Gelegenheit, für wenig Geld sich eine Existenz für's Leben zu sichern: Flottgehende Grocery und Butcher-Store, mit Pferd und Wagen — Ein gutgehender Grocery- und Butcherstore allein, auch zum Wohnen eingerichtet. — 4 der besten Saloon, Bäckereien, Restaurants und Cafes, Private Dining Rooms. Auch ein schönes Haus. Wird eingetauscht gegen ein gutgehendes Geschäft. Käufer sollen persönlich bei mir vorsprechen. — Arthur, 699 Fulton Str. Telephon 332 West. 4mz,1w

Zu verkaufen: Gutes Milchgeschäft. 914 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Fair oder Schul-Store. Adr.: 1841 Oakdale Ave., 1. Flat.—Keine Agenten.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Hotel, sofort, wegen Abreise. 66 LaSalle Ave. frsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei an der Nordseite, gute Nachbarschaft, volle Preise, meistens Store-Trade. $1100 Baar. Verkaufsgrund: Gehe auf's Land. Adr.: K. 950 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei und feine Grocery. Nachzufragen: A. Rußmann, 59 Willow Str.

Gesucht: Ein guter Koch sucht Stellung in Saloon oder Restaurant. Auch ist derselbe geneigt, selbstständig die Restauration im Saloon zu übernehmen.— Agenten verbeten.—Näheres: 567 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon, Nordseite, wegen Aufgabe des Geschäfts, billig. Adr.: O. 275 Abendpost.

Bäcker!—Jetzt ist's wieder die richtige Zeit!—Wer eine Bäckerei kaufen oder verkaufen will, sollte sich direkt an „Hinze" wenden! „Hinze", Spezial-Makler in Bäckereien, 59 Dearborn Str. 6mz,mifrmo,2w

Zu verkaufen: 4—6 Kannen Milchgeschäft. Nordwestseite. Gute Gelegenheit für Deutschen. Adr.: O. 244 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bäckerei. — Adr.: O. 278 Abendpost. 7—11mz

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Boardinghaus, wegen Krankheit. Nachzufragen: Chicago Brg. Co., 64 West North Ave. dofr

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons in der unteren Stadt, umgeben von den größten Wholesalehäusern, für nur $3000. Lange Lease und billige Miethe. Zu erfragen bei Frank Beyerle, Zimmer 10, 77 Süd Clark Straße. 21fbX*

Zu verkaufen: Boardinghaus, 15 fein möblirte Zimmer, nahe Fabrik. Muß verkaufen für $200. Fast verschenkt. Eigenthümer krank. Arthur, 699 Fulton Str. 4mz,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 186 Cleveland Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau wünscht ein Kind in Board zu nehmen. — 36 Starr Str.

Zu vermiethen: Reines, warmes Zimmer, Privatfamilie. 476 Sedgwick Str. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Board, Nordseite, wo er Pferd und Buggy halten kann. Offerten mit Preisangabe an W. Schauer, 83 West Van Buren Str. frsa

Gesucht: Gebildeter Mann wünscht Zimmer und Board in feiner Familie. Nordseite. Adr. L. X. 353 Abendpost.

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie welches?

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str., Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Salare, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite-Office ist offen bis 8 Uhr Abends für die Bequemlichkeit für Leute, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.—Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060, oder West 611, und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str., Telephon West 611. Zweiter Floor. 7mz1mX

Geld zu verleihen

in Summen von $20 bis $200, an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen.; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago,
Eagle Loan Co., Otto C. Boelker, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Str. 19fbX*

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.

Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.

Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.

Alle Geschäfte durchaus vertraulich.

Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.

Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.

Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.

97 Washington Str., Zimmer 30. 23fb 1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.

92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Sheriffs-Verkauf.
80 Acker Farm, mit Haus, Stall, 30 Acker unter Pflug. Verkauf findet statt am Samstag. Preis $700 mit Gebäulichkeiten. — Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 5mz,1wX

Vortreffliche Gelegenheit! Farm zu vertauschen! 176 Acker Farm, Creek läuft durch, schöne River-Front, mit Gebäulichkeiten, 60 Acker unter Pflug, schöne Weide, nur 24 Meilen von einer Stadt Wisconsins. Preis $4000, gegen schuldenfreies Grundeigenthum zu vertauschen. — Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 5mz,1wX

Zu vertauschen: Farmen mit allem Inventar. Beschreibe Häuser. Box 281, New Lisbon, Wis. midofrsa

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.

Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.

S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, neues Brickhaus, kann in zwei 4 Zimmer Flats umgeändert werden. Preis $1500. Nehme $100 Anzahlung und $10 monatlich. Vorzusprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag. 1548, 39. Str. Nehmt Ashland Ave. Car bis 39. Str. Geht zwei Blocks westlich. 1fb,frsamt*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: An Bernard Ave., nahe Belmont—
$15 — monatlich — $15.
——Fünf neue zweistöckige Häuser.——
Häuser enthalten 6 und 7 Zimmer; eichenes Mantel, Sideboard, Marmor Waschbassins; Porzellan-Badewanne; offene Plumbing, Sewer, Wasser, Gas u. s. w.
—— Preis $2250. ——
Monatliche Abzahlungen $15; kleine Baaranzahlung.
Wie man dahin gelangt.
Nehmt Elston und Belmont Ave. Cars bis Eberly Ave. und geht einen halben Block südlich. Häuser jeden Tag offen. Gehet hin und sehet Euch dieselben an oder sprecht vor und laßt Euch kostenfrei dahin bringen zur Besichtigung.

S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple, Ecke State und Randolph Str.
——11,693 Häuser innerhalb 22 Jahren verkauft.—— 8mz,frsonm*

Zu verkaufen: Ein 4 Zimmer Brickhaus, modern in jeder Hinsicht, in ausgezeichneter Nachbarschaft, mit Badezimmer, Gas und Gas-Kochofen, Straße gepflastert mit Asphalt, Zement-Seitenweg. Muß innerhalb der nächsten 10 Tage verkauft werden. Der Eigenthümer muß die Stadt verlassen. Preis $1600, kostete den Eigenthümer $2100. 433 N. Ridgeway Ave., nahe Chicago Ave. 6mz,1wX

Zu verkaufen: 5 und 8-Zimmer Häuser. Stadt-Wasser, 6 Fuß Basement, nahe Elston und Belmont Ave. Cars, 5c Fahrgeld zur Stadt, von $1200—$1400. $50 baar, $10 monatlich.—Geld zu verleihen.—Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2fb,sadofr*

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges 8-Zimmer-Haus, modern in jeder Hinsicht; in ausgezeichneter Nachbarschaft; verkaufe auf leichte Abzahlungen, Preis $2275. Nachzufragen: 1182 N. Lawndale Ave., nahe Armitage Ave. 22fbX*

Zu verkaufen: Spottbillig, ein oder zwei Häuser u. Lotten, in einer guten Wohngegend an W. Huron Str., in bestem Zustande und immer gut vermiethet. Eigenthümer wohnt in Californien. Müssen sogleich verkauft werden. Bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. dofr

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Habe $3500 Baargeld; möchte 2 Flat Gebäude haben zwischen Fullerton und North Ave., westlich von Halsted. Topping, 252 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Lot mit 2 Cottages, nahe North Ave., $1900; Lot an Paulina Str., nahe Wrightwood Ave., $825; Brickhaus mit 3 modernen Wohnungen; 30 Fuß Lot an Webster Ave., $7500. Tausche auch. Schmidt, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office: Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str.
Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum; beste und billigste Bedingungen.—Um reell behandelt zu werden, kann Niemand erwarten, daß wir alle Arbeit umsonst thun können, daher wird eine geringe Kommission verlangt.—Etabl. seit 1883. Beste Referenzen.
Adolph Pike & Co.,
2mz,1mX 168 LaSalle Str., Zimmer 627.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in Summen von $2000 und darüber, zu 5½ und 5⅞% Zinsen, ohne Kommission oder Unkosten. Prompte Bedienung. Ich bezahle alle Auslagen.
Henry Van Vlissingen,
Main Floor, 88 LaSalle Str. Gegenüber City Hall. 7mz,1mX

Zu verkaufen: Eine 5 Jahre 6% Grundeigenthums-Mortgage zu verkaufen. Gute Grundeigenthums-Sicherheit. Adr.: K. 935 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, von $300 aufwärts. Erste Hypotheken stets an Hand. H. Gnaedinger, Zimmer 11, 163 Randolph Str. 2mz,1mX

Geld verlangt für gute Anleihen zu 7%. Thompson, Kies & Co., 163 Randolph Str. 3mz,1mX

Geld zu verleihen an salarirte Angestellte, ohne Hypothek, ohne Indossent; schnell, vertraulich, leichte Raten; leichte Abzahlungen. E. M. Bennett & Co., Zimmer 21, 84 Adams Str. 10feb1mX

Darlehen an salarirte Leute, niedrige Raten; leichte Abzahlungen; keine Oeffentlichkeit. 220 Roanoke Building, 145 LaSalle Str. 24fb,1mX

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000., keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 La Salle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4, 5 u. 6 Proz. Adr.: K. 997 Abendpost. 5mz,1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific-Küste. Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10feb,X*

Alexanders Detektiv-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Schwindeleien aufgedeckt. Wenn im Unglück oder Verlegenheit, sprecht vor. Rath frei. Sonntag bis Mittag. 23fb,1mX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dz*

Mail „Referendum or Ruin". Tramps Toward Chicago until Election April 2nd. frson

Möchte die Frau, Annies Tante, welche am Mittwoch Abend in 291 Bissell Str. vorsprach, bitten, nochmals vorzusprechen, da es in ihrem eigenen Interesse sein würde.

Wilhelm Domkow aus Preußisch Friedland ist ersucht, in der Garfield Turnhalle vorzusprechen.

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Adolph H. Wejemann — McClelland, Allen & Wejemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 7mz,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4feb,1jX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. Zimmer 704, 134 Monroe Str. 23fb,1mX

August H. Kreiling, Rechtsanwalt.—Alle Rechtssachen prompt besorgt. Zimmer 710, 120 Randolph Str.; Wohnung 650 Otto Str. 22fb,1mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—849 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 185 Osgood Str. 30a,X*

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis Resultate erzielt sind.

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um permanent kurirt zu bleiben.

Wir sind der Ansicht, daß kein Mann groß und weise genug ist, das ganze Feld der medizinischen Wissenschaft und der Chirurgie zu beherrschen. Viele Aerzte haben dieses zu thun gesucht, sind aber mit Resultaten bankerott geworden, welche gewöhnlich enttäuschend für sie selbst und oft unglücklich für die Patienten ausfielen. Aus dieser Ursache entschlossen wir uns, gleich bei dem Beginn unserer professionellen Laufbahn unsere Praxis auf eine einzige Klasse von Krankheiten zu beschränken und dafür Kuren zu erfinden und zu vervollkommnen. Wir behandeln deshalb nur, was wir absolut sicher sind zu heilen. **Varicocele** (Krampfaderbruch), **Striktur, Blutvergiftung, Impotenz** (Unvermögen), **verlorene Manneskraft** und verwandte Krankheiten und Schwächen der Männer. Der Behandlung und Kur dieser Krankheiten haben wir die besten Jahre unseres Lebens gewidmet. Unsere Sprech- und Operationszimmer sind mit den neuesten Instrumenten ausgestattet, welche so nothwendig sind in der modernen Methode der Behandlung. Unsere Zeugnisse, professionell und finanziell, sind von den besten Bürgern Chicagos und Umgegend, welche von uns kurirt und glücklich geworden sind. Wir ersuchen jeden kranken Mann, daß er unsere Methode untersucht und sich überzeugt. Wir gebrauchen keine sogenannten **Specifics, elektrische Gürtel** oder andere betrügerische Erfindungen, welche so oft heutzutage angewendet werden. Unsere Bildung, Erfahrung und unser Gewissen verdammen alle solche Quacksalbereien. Wir behandeln jede Krankheit einzeln und wissenschaftlich, wir passen genau darauf auf, und vorsichtig verfolgen wir die Symptome mit wechselnden Medizinen, durch jedes Stadium, und wir setzen unseren guten Namen auf das Resultat. Die Krankheiten, die in unsere Spezialität eingegriffen sind, werden unten ausführlicher angeführt und verdienen von Jedem sorgfältig gelesen zu werden, der medizinische Behandlung braucht.

Varicocele (Krampfaderbruch).

Was auch immer die Ursache von Varicocele sein mag, die schädlichen Resultate sind zu bekannt, als daß sie noch weiterer Ausführung bedürften. Es ist genug, wenn wir sagen, daß es den Geist deprimirt, das Nervensystem schwächt, den Körper anstrengt, und zuletzt zu vollständiger Erschlaffung führt. Wenn Sie ein Opfer dieses Uebels sind, dann ersuchen wir Sie, nach unserer Office zu kommen, wir werden Ihnen dann unsere Methode erklären. Wenn Sie die Methode verstehen, dann werden Sie sich nicht wundern, daß wir in den letzten 12 Monaten über 300 Fälle kurirt haben. Die Schmerzen hören sofort auf, Geschwulst und Entzündung lassen bald nach. Das angesammelte Blut wird von den erweiterten Venen vertrieben, diese nehmen schnell ihre normale Größe, Stärke und Kraft wieder an. Alle Zeichen von Krankheit und Schwäche verschwinden, um Kraft, Stolz und Mannbarkeit Platz zu machen.

Striktur.

Es macht nichts aus, wie lange Sie an Striktur litten, oder wie viele Aerzte Sie enttäuscht haben. **Wir** werden Sie kuriren, sobald Sie zu unserer Office kommen, nicht etwa mittelst Schneiden oder Sondendehnung. Unsere Behandlung ist neu, original und vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig, entfernt Hindernisse in der Harnröhre. Sie bietet allen unnatürlichen Ausflüssen Einhalt, beseitigt Entzündung, reduzirt die Vorsteher-Drüse, wenn vergrößert, reinigt die Blase und Nieren, kräftigt die Organe und stellt wieder Gesundheit in jedem Theil des Körpers her, welcher durch die Krankheit angegriffen ist.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder angezogen sein, wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Skropheln, geschwollene Drüsen, kupferfarbene Flecke am Gesicht oder Körper, kleine Geschwüre im Munde oder an der Zunge, wunden Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsils), Ausfallen der Haare oder Augenbrauen und zuletzt Knochenfraß u. s. w. aus. Sollten Sie diese oder ähnliche Symptome haben, dann kommen Sie sofort zu uns. Wenn wir nach einer Untersuchung finden sollten, daß Ihre Befürchtung unbegründet ist, so werden wir Ihnen das sofort sagen. Aber wenn Ihr System vergiftet ist, dann werden wir Ihnen das offen und ehrlich sagen und Ihnen den Weg zur Wiederherstellung zeigen. Unsere **spezielle Behandlung** von Blutvergiftung ist thatsächlich das Resultat eines Lebensstudiums, sie ist von den leitenden Aerzten Europas und Amerikas gutgeheißen. Sie enthält keine gefährlichen Droguen oder schädlichen Medizinen irgend einer Sorte. Sie geht zu der Wurzel der Krankheit und zwingt die Unreinheiten aus dem Körper. Sehr schnell verschwindet jedes Zeichen und Symptom für immer. Das Blut, die Gewebe, die Knochen und das ganze System wird gereinigt und zur vollständigen Gesundheit wiederhergestellt, und der Patient ist wieder im Stande, seinen Verpflichtungen und Vergnügen nachzugehen.

Impotenz.

Männer, Viele von Euch ernten jetzt die Früchte Eurer vergangenen Sünden. Eure Manneskraft ist im Verfall und wird bald vollständig verschwunden sein, wenn Ihr nicht bald etwas für Euch thut. Ihr habt keine Zeit zu verlieren. Impotenz, wie sehr viele andere Krankheiten, steht niemals still, entweder Ihr beweist die Krankheit, oder die Krankheit beweist Euch und füllt Eure Zukunft mit Elend und unbeschreiblichem Weh. Wir haben so viele derartige Fälle behandelt, daß wir mit denselben so vertraut sind, wie Ihr mit dem Tageslicht. Einmal von uns kurirt, werden Sie niemals mehr mit nervöser Schwäche, erschöpfter Lebenskraft, Energielosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Gedächtnißschwäche, Nervosität und anderen Symptomen belästigt, welche Euch Eurer Mannbarkeit berauben und Euch absolut unfähig machen, Euren Vergnügungen und Verpflichtungen nachzugehen. Unsere Behandlung wird alle diese Symptome beseitigen und wird Euch wieder zu Dem, was die Natur Euch bestimmte, zurückführen, nämlich: als gesunder, kräftiger, glücklicher Mann, mit vollkommenen körperlichen, geistigen Fakultäten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln Behaftete nach der Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode zu versuchen, die als unfehlbar gilt.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

76 E. Madison Str., nahe McVicker's Theater.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, u. von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

DIE GRIPPE fängt immer mit einer Erkältung an . . .

Arend's Malt Cough and Cold Cure..

Kurirt sofort mit der ersten Dosis; es ist nicht neu; es ist die Vorschrift von Tausenden von Chicagoer Familien; es ist das einzig echte Spezifikum für Erkältungen. In jedem Falle garantirt.

50c und $1.00 per Flasche.

Das Arend'sche Malz ... in jeder Familie sollte eine Flasche dieses Heilmittels enthalten. — Bei allen Apothekern. Nehmt kein anderes.

Arend's Drugstore, MADISON STRASSE, Ecke FIFTH AVE.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. ... Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 10—4 Nachm. Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden hier mit den neuesten Apparaten ... Bruchbänder, Leibbinden für Schwachen Leib, Mutterscheiden, Unterstützungsbinden, ... Krücken, künstliche Beine u. s. w. ... Dr. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. ... Sonntags offen bis 12 Uhr. ... Damen bedient von einer Dame. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... **Garantie** ... nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Leset die **SONNTAGPOST.**

Um eines Haares Breite

Roman von Headon Hill.

(Fortsetzung.)

„Nun, das ist jedenfalls höflich von den Leuten," dachte Laura. „Sie glauben, ich sei gefallen, und die Krankenpflegerin hält es für ihre Pflicht, mir mit Binden und Heftpflaster zu Hilfe zu kommen."

Im nächsten Augenblick aber jedoch stand sie in halb trotziger, halb erschreckter Haltung mitten auf der Straße und blickte dem näher kommenden Fahrstuhl mit einer seltsamen Spannung entgegen, denn aus der Tiefe unter dem Verdeck funkelten sie ein paar Augen an, leidenschaftlich glühende Augen, die sie zuletzt an Olga Palitzins Seite in der Rue St. Pol gesehen hatte. Wenn der graue Bart noch vorhanden war, so verbarg ihn ein Shawl, aber in betreff der Augen war ein Irrthum unmöglich, und durch eine rasche Gedankenverbindung halfen sie Laura, auch die Verkleidung der Pflegerin zu durchschauen. Das war die Fürstin selbst.

Noch während sich die junge Engländerin darüber klar zu werden versuchte, was Fortescue wohl wünschen würde, daß sie in einer solchen Lage thue, drehte der Mann, der den Stuhl schob, diesen plötzlich herum und fuhr in der ursprünglichen Richtung davon, während die Pflegerin sich über den Kranken beugte und ihm zuzusprechen schien. Gleichzeitig wurde Laura selbst vom Rande der die Straße an einer Seite einfassenden, ziemlich hohen Böschung in einer Stimme angeredet, die eine Erinnerung an Kamine und Koffer in ihr erweckte.

„Guten Tag, Miß Metcalf. Was für ein unverhofftes Vergnügen, auf das ich erst heute Nachmittag gerechnet hatte! Ich bin nämlich auf dem Wege nach Blairgildie, um meinen Freund Fortescue zu besuchen."

Wohlwollend auf sie herablächelnd stand Herr Winkel zwischen zwei Ebereschen, ebenso gekleidet wie früher und in jeder Hinsicht so aussehend, wie in jener denkwürdigen Nacht in Breslau, wo er sich ihr als „ein so geschickter alter Knabe" bewiesen hatte. Jetzt hatte er einen Begleiter bei sich, einen untersetzten Mann mit dunkler Hautfarbe, den er in einer ihr unbekannten Sprache anredete und Restofski nannte. Nachdem dieser hinter dem Rande der Böschung verschwunden war, kletterte Herr Winkel mit vielem Schnauben und Pusten auf die Straße hinab.

Laura reichte ihm freundlich die Hand und richtete hierauf ihre fragenden Blicke erst auf sein strahlendes Gesicht und dann auf den sich entfernenden Fahrstuhl, was er jedoch nicht zu bemerken schien.

„Wie geht's Ihnen, Herr Winkel?" fragte sie. „Ich freue mich sehr, Sie wiederzusehen, obgleich Sie ungefähr der letzte Mensch sind, den ich hier erwartet hätte. Immer tauchen Sie im richtigen Augenblick auf, auch jetzt, wo mir ein kleiner Unglücksfall zugestoßen ist."

„Ach so! Ist die Maschine kaput?" fragte Winkel, sich umschauend.

„Ja, beide Radreifen sind durchlöchert, und ich muß mein Rad zu Fuß nach Hause schieben," antwortete sie.

„Ach ja, aber es gibt schlimmere Dinge, als punktirte Pneumatiks," entgegnete Winkel, und diese Antwort erweckte zuerst eine Ahnung in Laura, daß Herrn Winkels Erscheinen in solchen Augenblicken nicht reiner Zufall sei. „Sehen Sie mal, was da meine scharfen, alten Augen auf der Erde entdeckt haben," fuhr er fort, wobei er rasch etwa zwanzig Schritte zurückging, sich bückte und dann, irgend einen Gegenstand hinter sich herschleifend, den er im Gehen aufwickelte, zurückkehrte. „Ihr Unfall ist absichtlich herbeigeführt worden," sagte er ernst, „und es war ein Glück, ein großes Glück, daß ich gerade jetzt gekommen bin." Diesmal gestattete er seinen Augen, die Straße zu folgen, wo der Fahrstuhl und seine Begleiter schnell in der Ferne verschwanden, und Laura überraschte ihn bei diesem Blicke.

„Kennen Sie diese Leute, Herr Winkel?" fragte sie kurz.

„Ich kenne sie aus ihren Thaten. Fahren Sie häufig auf dieser Straße?" entgegnete er in einem Tone, dem man seinen Verdacht deutlich anhörte.

„Seit ungefähr einer Woche bin ich jeden Tag um diese Zeit hier vorbeigefahren," erwiderte Laura, indem sie den Gegenstand, den er zu einem plumpen Balle aufwickelte, entrüstet ansah. Der hinterlistige Angriff auf „Billy" bekümmerte sie weit mehr, als der Zweck, den dieser gehabt haben mochte, und daß der Angriff beabsichtigt war, konnte gar keinem Zweifel unterliegen. Das Ding, das Herr Winkel in tragbare Form zu bringen suchte, bestand aus einem Bandstreifen von derselben grauen Farbe, wie die Straße, und in diesem Bande steckten in Zwischenräumen von etwa einem Zoll kurze, aber starke Nägel. Dieses Band war so über die Straße gespannt gewesen, daß die Spitzen der Nägel in die Höhe standen. Eine sinnreichere Vorrichtung, ein Pneumatik unbrauchbar zu machen und den Fahrer zum Stehen zu bringen, konnte man sich nicht denken.

Laura bemühte sich immer, so zu handeln, wie sie glaubte, daß ihr Verlobter in gleichem Falle verfahren würde, aber da sie weder wußte, woher, noch wie weit Herr Winkel in die Ränke der Palitzin eingeweiht war, ging sie nicht weiter auf die Sache ein. Von Fortescue hatte sie gehört, daß er sich ehrenhalber für verpflichtet gehalten hatte, Volborth, aber weiter Niemand, von Allem, was in Boulogne vorgefallen war, in Kenntniß zu setzen. Deshalb war sie nicht sicher, ob der Verdacht dieses behäbigen Deutschen das Ergebniß auf anderem Wege erhaltener Aufklärungen, oder bloße Vermuthung sei, die sich auf die allerdings sehr greifbaren Gründe stützte, welche er in der Hand hin und her drehte. Auch er zeigte keine Neigung, näher auf den Unfall einzugehen.

„Hier, Miß Metcalf," sagte er, indem er das letzte Ende des steifen Bandes aufwand. „Ich habe es auf einen möglichst kleinen Umfang gebracht, und wenn Sie mir die Ehre gestatten wollen, so will ich Sie nach Blairgeldie geleiten und mit meinem Freunde Spencer Fortescue Rücksprache nehmen."

Schweigend gingen sie nebeneinander her. Als sie sich Ballater näherten, begegnete ihnen wieder der in Halbtuch gekleidete Bummler, und Laura meinte zu sehen, wie ein Blick des Erkennens in seinen Augen erschien, und wie er ihren Begleiter verstohlen begrüßte. War dies richtig, so fand jedenfalls der Gruß keine Erwiderung von Herrn Winkel, über dessen ruhiges Gesicht eher ein Schatten des Aergers zu huschen schien.

„Der Freundin, für die Sie die Gefahr so tapfer auf sich genommen haben," sagte er, das Schweigen endlich brechend, als das Parkthor von Blairgeldie in Sicht war, „geht es ihr und ihrem Bräutigam gut?"

„J—a—a—a," entgegnete Laura etwas lahm. „Es geht ihnen gut, aber Sie haben doch die eigentliche Arbeit gethan, Herr Winkel, und wenn Ihnen etwas an Dankbarkeit liegt, so soll Ihnen meine Freundin ihre Erkenntlichkeit persönlich aussprechen. Sie ist auf ein paar Tage zu Besuch bei uns."

„Ach nein, das ist es, was ich gerade vermeiden mchte, meine liebe Miß Metcalf. Ich bitte Sie dringend, Niemand wissen zu lassen, daß ich etwas mit dieser Sache zu thun hatte," bat Herr Winkel so ernst, daß sie ihn forschend ansah. Ihr scharfer Verstand überlegte, ob Herr Winkel dem Gespräch nicht gerade deshalb diese Richtung gegeben habe, um Gelegenheit zu haben, diese Bitte auszusprechen, und wenn dies der Fall war, auf welche Weise er von Ilmas Anwesenheit in Blairgeldie wohl Kenntniß erhalten haben mochte. Allein sie gab das verlangte Versprechen — mit dem geistigen Vorbehalte jedoch, dß es ungiltig sein sollte, wenn es Spencer nicht billigte.

Der Fahrweg im Parke von Blairgildie führte am Tennisplatz vorbei, wo gerade ein Spiel im Gange war, dem ein großer Theil der im Hause befindlichen Gäste zuschaute. Als sie sahen, wie Laura, die so stolz hinausgefahren war, so demüthig mit ihrem verwundeten „Billy" zurückkehrte, begrüßten sie sie mit neckischen Beileidsbezeugungen, die mit zahlreichen leisen Fragen gemischt waren, wer ihr sonderbar aussehender Begleiter wohl sein mochte. Fortescue, der sich seit Mr. Fitzhardings Rückkehr große Sorgen gemacht hatte, stieß einen Seufzer der Erleichterung aus und lief Laura entgegen. Halb und halb hatte er einen Besuch Volborths erwartet, aber in dem Umstande, daß Laura und der Polizeibeamte zusammen kamen, sowie in der Beschädigung des Fahrrades lag etwas, was es ihm rathsam erscheinen ließ, die ersten Erklärungen aufzuschieben, bis sie sich unter vier Augen aussprechen konten.

„Billy ist beschädigt, Spencer," sagte sie, als er sie erreicht hatte, „und — Wunder über Wunder — Herr Winkel fiel gerade zu rechter Zeit aus den Wolken, um mir zu helfen. Er wird Dir einen genauen und vollständigen Bericht über Das erstatten, was er gesehen hat, und dann werde ich Dir meine Erlebnisse mittheilen. Zunächst will ich aber hineingehen und meinen armen kranken Billy zu Bett bringen." Nach diesen Worten schritt sie auf den Haupteingang des Herrenhauses zu, während die beiden Herren unter den Bäumen an der Seite des Fahrweges stehen blieben.

„Na, Paul?" sagte Fortescue, sowie Laura außer Hörweite war.

„Sie ist mit knapper Noth entronnen," antwortete Volborth kurz.

„Und Ihnen muß ich wohl für Ihre Rettung danken, nicht wahr?" erwiderte Fortescue mit unterdrückter Bewegung.

„In zweiter Linie, ja. In erster hat sie ihrem Muthe und ihrer Umsicht zu danken, die es verhindert haben, daß diesen Leuten in Boulogne der Geheimschriftschlüssel wieder in die Hände fiel. Dies und Ihr eigenes Verständniß für meine Wünsche, unterstützt durch Miß Metcalfs Kaltblütigkeit, haben mich instand gesetzt, hinter alle ihre Schliche zu kommen. Mit Hilfe des Geheimschriftschlüssels und eines alten Briefes haben wir herausgebracht, wo sich ihr Zentrum Nr. 5 befindet. Seitdem haben wir sie nicht einen Augenblick verloren, und wir wissen, daß die Fürstin Palitzin, Weletzki und noch ein untergeordnetes Mitglied der Bande hier in Deeside sind. Nun sehen Sie 'mal dieses hübsche Ding an. Dies hat die Beschädigung hervorgebracht — zu welchem Zwecke können Sie sich wohl denken. Nach dem Unfall kamen die Verschwörer so schnell als möglich auf Miß Metcalf los, als ich mich mit Restofski zeigte."

„Großer Gott"! rief Fortescue mit unterdrückter Stimme.

„Ja, die Sache ist ernst, obgleich ich hoffe, daß es mir gelingen wird, einem Unglück vorzubeugen, indem ich die Bande keinen Augenblick aus den Augen lasse," fuhr Volborth fort. „Sehen Sie, die Leutchen bilden sich ein, Sie und Miß Metcalf seien die einzigen Zeugen, die ihre Persönlichkeit und ihre Namen feststellen können, und ich glaube, daß es für den Augenblick mehr die Pläne gegen Euch Beide sind, die sie hierher geführt haben, als ihr Hauptzweck."

„Davon habe ich eine Art von Ahnung," sagte Fortescue, worauf er kurz seine Erfahrungen in London erzählte. Volborth hörte mit einem Ernst zu, der fast den Eindruck der Gleichgiltigkeit machte, sodaß Fortescue dadurch erbittert wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Während des ganzen Jahres.

Zu jeder Saison des Jahres kommen und gehen unsere Leiden und Unordnungen des Magens.

Dyspepsie und **Unverdaulichkeit** machen eine Behandlung mit **Dr. August Königs's Hamburger Tropfen** nöthig, zur augenblicklichen Linderung und vollständigen Heilung.

Perry's Flaggschiff soll gehoben werden.

Die Kriegsfregatte „Niagara", auf welcher Commodore Perry in dem Kriege von 1812 die Schlacht vom Erie-See gewann, mag bald von dem Boden des Sees zurückgebracht werden. Das Schiff, welches die Entscheidung der Schlacht herbeiführte und unsere Suprematie auf den großen Seen und in dem ganzen Inland-Bereich etablirte, wird eine kostbare Reliquie sein. Viele Leute, welche denken, daß die Gesundheit ebenso sicherlich verloren ist, als ob sie auch auf dem Boden des Ozeans läge, sollten Hostetters Magenbitters versuchen, und werden sie sich dann wiederum in dem Besitze dieser kostbaren Wohlthat finden. Das Bitters ist besonders in dieser Jahreszeit wirksam, um Winter-Unreinigkeiten fortzutreiben und das System zu erfrischen. Es ist gut für irgend welche Verdauungsbeschwerden und ein sicheres Heilmittel für Kopfschmerz, Nervosität, Aufstoßen, Gallevergiftung, Nierenschwäche, Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Sehet zu, daß unsere Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Die Sprache der Affen.

Fritz Mauthner bringt im „Berl. Tagebl." eine Besprechung des Garner'schen Buches „Die Sprache der Affen", in der es heißt: „Daß man sich mit den Thieren unterhalten könne, daß man mit den Thieren sprechen könne, daß also das Thier auch die höchste geistige Fähigkeit, die der Sprache, besitze, das weiß eigentlich seit jeher jeder Thierfreund, jeder Hundebesitzer, jeder Jäger, jeder Förster. Die Hunde der Förster sprechen sogar Latein. Jägerlatein. Doch dieses Wissen von einer Thiersprache war bisher kein wissenschaftliches Wissen. Man hatte den Begriff Sprache vorher nicht definirt, wenn man über die unzähligen Fälle berichtete, in denen ein Hund Befehle seines Herrn verstand oder ihm gar durch sein Bellen Mittheilungen machte. Wer den strengsten Beweis für das Vorhandensein einer richtigen Thiersprache erbringen wollte, der mußte irgend eine besondere Thiersprache erlernen und sie, womöglich mit Wörterbuch und Grammatik, den zweifelsüchtigen Menschen vorsprechen. Herr R. L. Garner hat sich ungefähr dieses Ziel gesetzt und in seinem Buche über die Affensprache die bisherigen Ergebnisse der Welt im Jahre 1892 vorgelegt. Vor Kurzem hat nun Professor Marshall das merkwürdige Buch in's Deutsche übersetzt.

Nur ein Amerikaner konnte ein so durchaus dilettantisches, wissenschaftlich unzuverlässiges und dennoch interessantes Buch schreiben. Ein Engländer, wenn er ein Schüler seiner Philosophen und Darwins gewesen wäre, hätte auf das Gewissenhafteste zahlreiche Beobachtungen gesammelt, hätte ziemlich genau jede Fehlerquelle zu vermeiden gesucht und hätte seine Materialiensammlung den französischen und deutschen Kollegen zur Bearbeitung übergeben. Er hätte viel beschrieben und nichts zu erklären versucht. Ein Franzose hätte die fremden Beobachtungen zu einem lesbaren Essay benutzt; er hätte nach künstlerischen Gesichtspunkten störende Thatsachen fortgelassen und die übrigen zu einem hübschen Bilde geordnet. So ungründlich wäre ein Deutscher vom Schlage der Naturphilosophen oder ein Deutscher aus der Schule Häckels nicht verfahren; er hätte System in die Sache gebracht; er wäre von einem Oberbegriff ausgegangen und hätte mit großem Aufwande gelehrter Terminologie irgend etwas bewiesen, wofür es an Beobachtungen mangelte.

Das Buch des Amerikaners ist nicht gut und nicht systematisch geschrieben und nicht einmal reich an brauchbaren Thatsachen. Der Uebersetzer täuscht sich darüber nicht. Im Vorworte zu seinen dankenswerthen Anmerkungen sagt er es gerade heraus: „Der Verfasser ist auf wissenschaftlichem Gebiete offenbar wesentlich Autodidakt und, wie es bei Autodidakten öfters vorzukommen pflegt, auch etwas — Phantast." Trotzdem ist „Die Sprache der Affen" ein werthvoller Beitrag zur Thierpsychologie, anregend durch den verwegenen Ausgangspunkt, wichtig durch einige kleine Ergebnisse.

Herr Garner ist auf's Ganze gegangen; er hat die Sprache der Affen oder vielmehr (wie er meint) die Mundart der Kapuzineräffchen erlernen wollen; er hat außerdem den Anfang dazu gemacht, die Artikulation der Affensprache mit Hilfe des Phonographen zu untersuchen. Viel konnte dabei nicht herauskommen, schon darum nicht, weil Herr Garner keine klare Vorstellung vom Wesen der Sprache hat. Er wollte eigentlich (wenn er es auch nicht ausdrücklich sagt) bestimmte Dingwörter, Zeitwörter oder Eigenschaftswörter aus dem Lexikon unserer Kultursprachen entsprechend in der Affensprache wiederfinden; er ahnte erstens nicht, daß es Menschensprachen genug gibt, in denen die uns bekannte Sonderung in Redetheile nicht vorhanden ist, hochentwickelte Sprachen darunter; er ahnte ferner nicht, daß nach der alten Regel im Denken oder in der Sprache nichts vorhanden sein kann, was nicht vorher in den Sinnen oder in der Wahrnehmung war, daß er also in der Sprache oder in dem Weltbilde der Affen nichts suchen durfte, was über den Affenhorizont hinausging. Es ist darum alles eitel Phantasterei oder meinetwegen Poesie, was Herr Garner über das zärtliche oder traurige Geschwätz seiner Affen vorbringt. Er ist ebenso weit wie nur je ein Mensch davon entfernt, mit einem Affen oder einer Aeffin Konversation machen zu können. Er wollte denn so boshaft sein, das Schwatzen seiner Affen für eine ebenso gleichgiltige Lufterschütterung zu halten wie die gesellige Konversation seiner Mitmenschen; doch boshaft ist Herr Garner nicht. Er ist ernsthaft und geduldig bei den Affen in die Schule gegangen und hat von ihnen zwei oder drei wortähnliche Aeußerungen erlernt. Das Resultat ist minimal und dennoch von nicht zu unterschätzender Bedeutung, wenn es sich erst bei einer Nachprüfung als richtig erwiesen haben wird. Herr Garner ist ehrlich genug, selbst diese minimalen Kenntnisse in der Affensprache noch nicht einmal für die Anfänge eines äffischen Wörterbuches auszugeben. Er wundert sich sogar ganz naiv darüber, daß der Laut, den er sich zunächst mit „Futter" oder „Fressen" übersetzt hat, gelegentlich auch „Gieb mir das" heißen kann; er weiß also nicht einmal, daß ein solcher Bedeutungswandel in den menschlichen Sprachen alltäglich ist. Aehnlich steht es mit einer anderen Lautgruppe, welche bald eine Ueberraschung, bald eine Warnung ausdrücken soll.

Sehr bedeutsam ist die Beobachtung des Herrn Garner, daß eine Affenart ein Wort einer anderen Affenart in ihren Sprachschatz aufgenommen habe; hat er richtig gehört, so besitzen wir daran eine Erklärung von außerordentlicher Tragweite. Wenn ein Affe ein Wort aus einer anderen „Mundart" aufzunehmen vermag, so ist damit unwidersprechlich bewiesen, daß er Sprachbewußtsein hat, daß er es fühlt, wie der geehrte Mitaffe seine Sprachlaute mit der Absicht der Mittheilung von sich gibt. Und ein deutscher Philosoph, der etwas von Wilhelm v. Humboldt gelernt hätte, müßte nun den Begriff der „inneren Sprachform" sofort auf die Affensprache anwenden.

Die Anwendung des Phonographen auf das Studium der Thiersprache hat Herrn Garner zu einigen netten Experimenten geführt; da es sich dabei jedoch um sehr schwierige Fragen der Lautphysiologie handelt, so reicht sein Dilettantismus nicht einmal für eine Beschreibung der Vorgänge aus.

Die Foltern und Qualen,

welche von den Ketzern des Mittelalters erduldet werden mußten, sind nicht schlimmer gewesen, als diejenigen, welche die an Hämorrhoiden Leidenden freiwillig ertragen. Freiwillig? Gewiß. Denn entweder vertrauen sich diese Gemarterten in ihrer Verzweiflung einem Quacksalber an, der mit seinen scharfen Beizmitteln und Messern nichts ausrichtet, als die Schmerzen zu vergrößern; oder sie ergeben sich in ihr qualvolles Schicksal. Und darum leiden sie freiwillig, denn es gibt ein unfehlbares Mittel gegen die Hämorrhoiden. Dr. Silsbee's Anakesis. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. mo.mi.fr

Geflüchtete Boeren in Petersburg.

Auf der Reise von Odessa nach Holland passirten fünf Boeren Petersburg, einige Tage die Gastfreundschaft des holländischen Pastors Gillot in Anspruch nehmend. Sämmtliche fünf stehen in jugendlichem Alter und gehören der intelligenten Klasse an, unter ihnen befindet sich Petrus Botha, ein Verwandter des Generals Botha. Außer Holländisch sprechen sämmtliche Englisch, einer sogar vorzüglich Deutsch. In der Zeit der Monate Mai bis zum Oktober geriethen sie in englische Gefangenschaft und sollten nach Ceylon geschafft werden, und zwar zusammen mit 626 Leidensgefährten. Die Behandlung auf dem Schiffe „Katalonia 21" war entsetzlich, sowohl seitens des Kapitäns als auch der Besatzung, die Verpflegung aller Beschreibung spottend. Im Zwischendeck befanden sich nicht weniger als 600 gefangene Boeren, wie das Vieh zusammengepfercht. Unter den gefangenen Offizieren waren auch zwei Deutsche, v. Trotha und v. Dewitz, die freilich ein besseres Loos hatten. Als das Schiff im Hafen von Colombo auf Ceylon anlangte, beschlossen die fünf kühnen Männer, um jeden Preis zu entfliehen. Die letzte Nacht rückte heran, am nächsten Morgen sollten sie bereits das Schiff verlassen. Auf ein verabredetes Zeichen gelang es ihnen, da sie durch einen besonders günstigen Zufall an Deck schliefen, unbemerkt in's Wasser zu gleiten. Nach drei qualvollen Stunden gelangten sie in die Nähe des russischen Dampfers „Cherson", der ungefähr zwei englische Meilen von der „Katalonia" entfernt lag. Freundlich und liebevoll wurden sie von den russischen Mannschaften aufgenommen und wohlbehalten nach Odessa gebracht. Sonderbarerweise sollen nach ihren Erzählungen die Boeren in Südafrika ziemlich wenig von der großen Sympathie wissen, die ihnen von den europäischen Völkern entgegengebracht wird. Sie halten ihre Sache durchaus noch nicht für verloren, sondern glauben an ein erfolgreiches Resultat. „Proviant und Munition bringen uns die Engländer." Eine hübsche Szene spielte sich vor dem berühmten Monolith vor dem Winterpalais ab, wo bekanntlich die ältesten Grenadiere, die sogenannte „goldene Kompagnie", die Wache halten. Die fünf Boeren betrachteten das schöne Monument, als ein Vorübergehender der Wache zuflüsterte, wer die fremdartig gekleideten jungen Leute seien. Sofort wandte sich der graubärtige Kamerad an sie: „Oh, wir kennen Euch, lieben Euch, alle Achtung vor Euch", und damit machte der alte Held von 1878 Front vor den jungen Kriegern.

— Druckfehler. — Der Baron war an dem Tage sehr gut gelaunt, und schenkte seinem Diener seine Zigarren(t)asche.

Blackene Liquid Stove Polish.

Warum wollt Ihr flüssige Ofenschwärze in leicht zerbrechlichen Glasflaschen kaufen, wenn Ihr **BLACKENE,** die moderne flüssige Ofenschwärze, in Blechbüchsen haben könnt und das doppelte Quantum und die beste Qualität für denselben Preis bekommt. Versucht eine Büchse und Ihr werdet keine andere gebrauchen. Euer Grocer hält **BLACKENE** vorräthig.

Bist Du leidend? Rath frei. Besuche oder schreibe an **Dr. Puscheck.**

Blut-Mittel für Blutreinigung, Blutarmuth und alle Blut- u. Hautkrankheiten.

Eine wirklich ausgezeichnet wirksame Arznei. Dr. Puscheck's Blutmittel wirkt auf die Leber, Blut, Nieren, Haut und Nerven, beseitigt die Ursache von Krankheiten und eignet sich für Kinder und Erwachsene. ... Wird für 50 Cents per Post gesandt.

Husten- und Erkältungs-Tropfen heilen ja so schnell jede Erkältung und deren Folgen bei Groß und Klein — Husten, Erkältung, La Grippe, Fieber, Heiserkeit, Schnupfen, Catarrh, Bronchitis, Kopfweh, Gliederreißen. — 50 Cents per Post.

Rheumatismus-Kur lindert alle Fälle in einigen Stunden und heilt in ein paar Tagen. Kurirt Schmerzen, Schwäche, Reißen, Steifsein, Hüft- und Kreuzweh, Gicht, u. s. w. .... 50 Cents per Post.

Dr. PUSCHECK, 1619 Diversey Boulevard, nahe Clark Str. — Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Ehrliche Behandlung...

Wenn Ihr an ... leidet ... **DR. BENNET** ... Rath und Konsultation frei. **Medizinen $1.00.** ... **DR. J. P. BENNET,** 8, 48 Ost Van Buren Str., Chicago, Dritter Floor. Sprechstunden: Vorm. bis 8 Abends. Sonntag 9 Vorm. bis 12 Mittags.

Schwache, nervöse Personen, ... **PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.**

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern ... **BORSCH & Co., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 259 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. **Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt** Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Reinseid. Atlas-Bänder, No. 12, 16 und 22, in Farben, per Yard, 4c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA St.

Eine Partie von Männer-Kragen, weiß oder farbig, das Stück, 1c

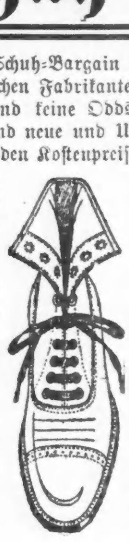
Ein Schuh-Bargain

Wir haben soeben einen großen Schuh-Bargain gemacht. Wir kauften 4,000 Paar hochfeiner Schuhe von einem östlichen Fabrikanten zum halben Preis, weil er sich in Geldverlegenheit befand. Es sind keine Odds und Ends oder nicht mehr saisongemäße Moden, sondern alle sind neue und Up-to-date Waaren, und wir offeriren dieselben morgen zu ungefähr den Kostenpreisen.

1240 Paar Satin Kalb Congreß-Schuhe für Männer, mit schweren doppelten Sohlen, Größen 6 bis 10, sollten für $1.50 verkauft werden, morgen, per Paar... $1.00

597 Paar Russo Kalbleder Schnür-Schuhe für Männer, mit Dongola-Obertheil, halbdoppelte Sohlen, innerer Leder Stay, Messing-Eyelets, Größen 6 bis 10, sollten für $2.00 verkauft werden, Samstag, per Paar.............. $1.50

658 Paar Casco Kalbleder Schnür-Schuhe für Männer, mit Dongola-Obertheil, voller englischer Backstay, der neue London-Zehe, Größen 6 bis 11, sollten für $2.50 verkauft werden, morgen, per Paar................ $1.75



672 Paar Kalbleder Schnür- und Congreß Schuhe für Männer, mit London-, Globe- oder franz. Zehen, alle Größen, der am besten passende Schuh im Handel, dieser Schuh ist ein Bargain zu $3— morgen, per Paar................ $2.00

345 Paar Box Kalb Goodyear Welt Schuhe für Männer (bei Hand genäht), mit hervorstehenden Sohlen, London- oder Bulldog-Zehen, alle Größen, ein Schuh, der zu $3.50 als billig zu betrachten wäre, morgen, per Paar........... $2.50

Bitte zu beachten — Wir werden irgend ein Paar Schuhe, mit welchem Ihr nicht vollständig zufrieden seid, umtauschen.

Porzellan und Glaswaaren.

Spezielle März-Verkaufs-Preise.

Küchen Wandlampen, mit großem Brenner und Glas Reflektor, vollständig für.... 39c

Imitation Cut Glas 4-Stück Butter Sets, bestehend aus Butter Dish, Löffel-Halter, Zuckerdose und Creamer, vollständig........ 18c

7-zöll. weiße Porzellan Dinner Teller, alle tadellos, Stück....... 4c

Oatmeal Sets für Kinder, aus österreichischem Porzellan, Stück.......... 10c

Extra speziell—Während des jährlichen Märzverkaufs geben wir einen Rabatt von 15% von den regulären Preisen an jeder Lampe im Geschäft.

Domestics. Extra speziell.

100 Stücke weiße Gardinen-Swisses, die 12½c Qualität, per Yard............ 7½c

Schwerster 25c einfacher schwarzer Skirting Sateen, für diesen Verkauf, Yd..... 14c

28 Stücke beste Quilting und Drapery Sateens, voll yardbreit, gut werth 25c, müssen fort zu........................ 13c

Bestes 5-4 Tafel Oeltuch, weiß und farbig, per Yard....................... 12½c

Speziell um 8 Vorm. — 2 Kisten Fancy Kleider Ginghams, Toile du Nord und Corded Novelties, werth 12½c bis 15c, per Yard.......................... 6½c

Mäntel zur Hälfte.

Zwei Bargains von unserm sehr speziellen Verkauf von Mänteln.

Damen-Jackets, aus feinstem ganzwollenem Kersey, gefüttert mit garantirtem Satin und garnirt mit Applique, markirt um zu $10 u. $12 verkauft zu werden, müssen fort zu..................... $5.98

Seiden Seal Plüsch Capes für Damen, elegant garnirt und mit Pelz besetzt, markirt um von $7.50 bis $8.50 verkauft zu werden, müssen fort zu.................. $4.50

Strumpfwaaren-Spezialitäten

Ganzwollene handgestrickte Strümpfe für Kinder, Größen 6 bis 7½, per Paar..... 25c

Größen 8 und 8½, per Paar............... 30c

Handgestrickte wollene Socken für Männer, alle Größen, die 45c Sorte, per Paar.... 30c

Schwere gerippte nahtlose Strümpfe für Kinder, echtfarbig, alle Größen, spezieller Bargain, per Paar................... 10c

Damen-Waists.

Seidene Taffeta Waists für Damen, tucked u. corded, Fabrik-Muster, $5.00 und $6 werth, Auswahl für................ $2.50

Damen-Hüte.

$2.00, $1.75 und $1.50 garnirte Filz-Hüte für Damen, alle Farben, alle Facons, Eure Auswahl für 48c und................. 35c

Kleider-Bargains.

Mit der morgigen Offerte erreichen wir das Ende des großen Goldstein Kleider-Verkaufs, und, um das Ende so wichtig wie den Anfang zu gestalten, offeriren wir diese unübertrefflichen Bargains:

Ueberröcke für Männer, von durchaus ganzwoll. engl. Covert Cloth mit wollenem italienischem Tuch gefüttert, haben Seidensammet-Kragen, Goldsteins reg. $10.00 Werth, so lange der Vorrath reicht, für........ $3.98

Geschäfts-Anzüge für Männer, von fancy Cassimeres gemacht, in niedlichen Karrirungen, Goldsteins regul. $6 Werth, so lange der Vorrath reicht.................. $2.98

Feine Gesellschafts-Beinkleider für Männer, von durchaus ganzwollenen Cassimeres, gestreiften Worsteds und Cheviots gemacht, Goldsteins $3 und $4 Sorten, so lange der Vorrath reicht.............. $1.95

Schul-Anzüge für Knaben, von durchaus ganzwollenen Cassimeres und Worsteds gemacht, in einem großen Assortiment von Mustern, Goldsteins $2.50 und $3.00 Sorten, so lange der Vorrath reicht........... $1.25

Extra speziell—1000 Paar Kniehosen für Knaben, von schwarzem Clay Worsted gemacht, gut und dauerhaft, 35c werth, für. 15c

Schmucksachen-Spezialitäten.

Goldgefüllte Ringe für Kinder, mit Rubin-, Smaragd- oder Türkis-Setting, großes Assortm., Ausw......... 10c

Bandringe für Damen und Kinder, goldgefüllt, beste Qualität, hübscher Entwurf, per Stück........... 25c

Großes Assortment von goldplattirten Scarf u. Stick Pins, mit weißem und farbigem Stein-Setting, Auswahl.............. 1c

Candy-Bargains.

Cocoanut Cream Küsse, die 15c Sorte, per Pfd......................... 9c

Chocolate Drops, ein ganz spezieller Bargain, per Pfd................ 12c

Cocoanut Bonbons, per Pfd......................... 10c

Fancy Blechbüchsen, mit Candy gefüllt, 2 für.......................... 3c

Fancy Schweizerhäuschen, mit Candy gefüllt, Stück................. 4c

Bohnentöpfe, mit Candy gefüllt, 2 für.......................... 5c

Frisches Fleisch, Provisionen.

Hinterviertel von Spring Lamb, per Pfd......... 8¾c

Hinterviertel v. Fancy Veal, Pfd............ 8¾c

Fancy gerupfte Hühner, per Pfd......... 9¾c

Bestes Rump Corned Beef, per Pfd......... 6¾c

Bestes Flank Corned Beef, per Pfd......... 4½c

Magerer Pork-Roast, Pfd...... 7¾c

Spareribs, per Pfd........... 5¾c

Bestes Mince-meat, Pfd......... 6c

Fancy Sugar Cured California Schinken, 6 bis 7 Pfd. durchschn., Pfd... 6¾c

Fancy Sugar Cured Speck, extra mager, 5 b. 6 Pfd. durchschnittl., Pfd..... 11c

Jersey Süßkartoffeln, 5 Pfund für........... 12c

Feinster Blattsalat, Kopf....... 1½c

Der Weg über das Weltmeer.

Von Karl Anhalt.

Quer über das Weltmeer den Weg zu finden, und zwar den kürzesten, dünkt der Landratte weit leichter, als es ist. Der Unerfahrene denkt sich diese Kunst des Seemanns meist in der Weise, daß der Schiffer bei seiner Abfahrt vom Lande sich genau der Himmelsrichtungen versichert, sein Schiff danach einstellt und dann munter in derselben Richtung weiter steuert, bis er jenseits angelangt ist. Das muß doch ungefähr stimmen. Trifft er einmal etwas zu nördlich oder zu südlich die Küste des transozeanischen Landes, nun, dann fährt er an der Küste entlang, bis er zu dem gesuchten Hafen gekommen ist. Dies Manöver ist ausführbar, und als die Schiffahrt über den Ozean noch in den Kinderschuhen steckte, machte man es wirklich so. Die Segelschiffe fraßen damals noch nicht, wie die heutigen Ozeandampfer, täglich viele Tonnen thurer Kohlen, und auf ein paar Tage Zeit kam es damals noch nicht an, man hatte es eben damals noch nicht so eilig. Der Kompaß, von dem der Uneingeweihte eine so hohe Meinung hat, ist für sich allein ein recht unzureichender Leiter bei der Fahrt über den Ozean. Er zeigt wohl die Himmelsrichtungen an, aber seine Abweichungen von der reinen Nordlinie sind an den verschiedenen Orten der Welt sehr verschiedene, und weiß man diese nicht, dann ist die Bestimmung eine recht ungenaue. Dazu kommt, daß sich durch ihn der Ort des Schiffes nicht feststellen läßt, den man auf das Genaueste kennen muß, um den kürzesten Weg zu finden. Er verkündet weder, um wieviel sich ein Schiff in der Richtung seiner Fahrt fortbewegt hat, noch kann man an ihm die seitlichen Verschiebungen ersehen, denen das Schiff durch die Einwirkung von Wind und Strömungen ausgesetzt ist. Diese beiden Faktoren können ein Schiff, das nach dem Kompaß genau seinen Kurs nimmt, weit vom richtigen Wege abtreiben.

So muß denn der Seeschiffer zu anderen Mitteln greifen, um seinen Weg genau festlegen zu können, will er nicht seine Fahrt unnöthig lange ausdehnen und die kostbaren Kohlen verschwenden, deren übermäßiger Verbrauch die Rentabilität der ganzen Fahrt in Frage stellt. Der kürzeste und schnellste Weg ist heutzutage die Parole. Um ihn zu finden, verfährt der Schiffer folgendermaßen:

So lange der Schiffer noch in Sicht des Landes ist, legt er zunächst nach bestimmten Landmarken, das sind Leuchtthürme, Kirchenthürme, Mühlen einzelstehende Bäume und ähnliche Dinge, die auf den Seekarten genau verzeichnet sind, den Standort seines Schiffes fest. Durch Visiren sucht er den Winkel zu finden, unter dem diese Punkte von der durch den Kompaß gegebenen Richtung abliegen. Mehrere dieser Visirlinien, in die Seekarten eingetragen, ergeben in ihrem Kreuzungspunkt den Ort des Schiffes. Die Seekarten sind aber anders geartet als die gewöhnlichen Karten. Sie sind nach Merkators Projektion hergestellt, deren Eigenthümlichkeit darin besteht, daß die Erde zwecks kartographischer Wiedergabe nicht als eine Kugel, sondern als ein Zylinder aufgefaßt ist, dessen Mantel, abgerollt und ausgebreitet, eine ebene Fläche ergibt, statt der wirklichen Kugelform. Die Mittagslinien laufen auf diesen Karten einander parallel, statt an den Polen zusammenzulaufen, und die Breitenkreise, die in Wirklichkeit nach den Polen zu immer kleiner werden, sind auf diesen Karten alle dem Aequator gleich. Während in Wirklichkeit ein Breitengrad am Aequator die Länge von 60 Seemeilen oder 69 engl. Meilen hat, weißt ein Grad am 50. Grad nur noch 38.6 Seemeilen, und am 60. Breitenkreise sogar nur noch die Hälfte eines Grades am Aequator. Nun paßt zwar das Ganze auf der Karte nicht zu einander, aber für den einzelnen Punkt, der zahlenmäßig festgelegt wird, sind die Angaben zutreffend, und das System erleichtert sehr die Eintragungen. Der Schiffer verbindet auf der Karte seinen ersten Standort mit dem nächsten Ziele durch eine gerade Linie; aber dieser kürzeste Weg zwischen zwei Punkten in der Ebene entspricht nicht genau der kürzesten Verbindung zwischen zwei Punkten auf der Kreisoberfläche, die durch einen Theil des größten Kreises dargestellt wird, vielmehr würde diese gerade Linie, auf die Kugel übertragen, schief zu der wirklich kürzesten Bogenlinie verlaufen, und zwar immer näher dem Aequator, also dem größeren Erdumfang zu, somit länger sein, als der wirklich kürzeste Bogen.

Trotzdem fahren auf nicht allzu großen Strecken die Schiffe auf dieser Linie, da sie sich direkt aus den Seekarten ablesen läßt. Der Unterschied gegen die absolut kürzeste Linie ist meist ein geringer, er wird nur erheblich auf lange Distanzen. So beträgt er für den Weg von Deutschland nach Amerika etwa ein Sechzigstel der Entfernung.

Die Schiffe, bei denen es auf die größte Geschwindigkeit ankommt, wie bei den Passagierdampfern zwischen Deutschland und Amerika, wählen daher für die Strecke auf dem freien Ozean einen orthodromischen Kurs, den Bogen des größten Kreises. Dieser Kurs, der nicht, wie der oben gekennzeichnete loxodromische die Breitengrade alle unter dem gleichen Winkel durchschneidet, läßt sich aber nicht einfach aus der Karte ersehen, sondern muß trigonometrisch festgestellt werden. Man berechnet diese Linie etwa für jeden fünften Meridian und fährt zwischen diesen Punkten dann in gerader Linie, so daß der Kurs eine gebrochene Linie bildet, die sich dem größten Kreise nähert. Um das Schiff nun auf der gewählten Linie zu führen, wird täglich der Ort des Schiffes festgestellt. Man mißt die geographische Breite nach der Sonnenhöhe, indem man den Abstand des Seehorizontes von der Sonne bestimmt und dann nach dem Standpunkt des Beobachters korrigirt. Dabei ist auch die Lichtbrechung zu beobachten, die die Sonne nicht auf ihrem wirklichen Standpunkt erscheinen läßt. Damit hätte man die geographische Breite, wenn die Sonne grade über dem Aequator stände; dies thut sie aber nur an zwei Tagen im Jahre, deshalb muß der Schiffer bei seiner Berechnung diese sogenannte Deklination der Sonne in Betracht ziehen. Um die geographische Länge zu bestimmen, bedient man sich der Zeitunterschiede, denn sie ist ja nur der in Graden ausgedrückte Zeitunterschied zwischen zwei Meridianen. Man vergleicht die Zeit des gewöhnlich nach Greenwich eingestellten Schiffschronometers mit der Zeit des Ortes, an dem sich das Schiff befindet, und den man aus der geographischen Breite mittelst einer Gestirnhöhe berechnen kann. Versagt aber einmal der Chronometer, dann kann man die Zeit auch aus dem Verhalten der Sterne bestimmen, aus der Stellung des Erdmondes zu den Sternen, aus der Verfinsterung der Jupitermonde und aus ähnlichen Vorkommnissen am Sternhimmel. Doch sind die Bestimmungen aus der Stellung der Sterne in der Nacht nicht so genau, wie diejenigen am Tage. Die Beobachtungen am Tage geben den Ort des Schiffes bis auf eine Seemeile genau an, was in der Nähe des Landes von Wichtigkeit ist, während es auf hoher See auf einige Seemeilen nicht ankommt. Die ganze Mittagsberechnung dauert bei der Vollkommenheit der heutigen Instrumente und Tabellen höchstens eine halbe Stunde.

Um von den so festgestellten Punkten alltäglich dem Ziele auf dem kürzesten Wege zuzusteuern, bedient man sich des Kompasses, von dem stets eine Anzahl auf dem Schiffe vorhanden ist, die auf ihren richtigen Gang mit einander verglichen werden. Aber wie schon angedeutet, ist der Kompaß ein sehr veränderlicher Geselle, seine Richtung ist an den verschiedenen Standorten eine verschiedene, die auch für ein und denselben Ort nicht immer gleich bleibt. Man hat dafür Tabellen aufgestellt, denen eine regelmäßige Beobachtung zu Grunde liegt, zur Kontrolle sucht aber der Schiffer zuweilen noch an der Hand der Sonne und der Sterne den genauen Süd- oder Nordpunkt auf. Noch stärker als diese Ablenkung des Kompasses durch die Lage der magnetischen Pole, die nicht mit den Polen der Erdachse zusammenfallen, ist die Beeinflussung des Kompasses durch das im Schiff verbaute oder verladene Eisen, die sogen. Deviation. Als man die ersten Eisenschiffe baute und die oft große und unbeständige Ablenkung des Kompasses in diesen Schiffen bemerkte, da war man im Zweifel, ob man die Schiffe für den Dienst auf hoher See würde leiten können. Allmählich erforschte man auch diese Erscheinung. In den verschiedenen Lagen des Schiffes, bei verschiedenem Kurs, in verschiedenen Gegenden u. s. w. ist auch diese Deviation nicht bei allen Schiffen gleich, sondern sie muß für jedes Schiff durch Ausprobiren erst festgestellt werden. Dazu bedarf diese Abweichung auch einer steten Kontrolle. Der Grund für diese eigenartige Erscheinung ist darin zu finden, daß das Schiff während seines Baues durch das Lagern in einer bestimmten Richtung selbst zu einem Magneten wird, dessen Eigenart erst ausprobirt werden muß.

Zu dem Allem kommt als weiteres Orientirungsmittel noch die Untersuchung des Meeresbodens. Die Seekarten zeigen mit großer Genauigkeit die Meerestiefen an, und an diesen hat der Seemann ebenfalls Anhaltepunkte dafür, wo er sich befindet. Die Messung der Tiefen geschieht durch verschiedene Arten von Lothen, das Handloth für Tiefen bis etwa 30 Meter, das Mittelloth bis zu 100 Meter und das Tiefseeloth für alle übrigen Tiefen. Daneben gibt es noch eine Reihe von neueren Erfindungen auf dem Gebiete des Lothens, so ein chemisches Loth, das meist auf den modernen, schnellen Schiffen verwendet wird. Das Meßinstrument an diesem Loth besteht in einer oben geschlossenen Glasröhre, deren Innenwand mit im Wasser leicht löslichem chromsaurem Silberoxyd bestrichen ist. Die Luft in der Röhre wird von dem Wasser zusammengedrückt und in dem von dem nachdringenden Wasser erfüllten Raum der Farbüberzug gelöst. Aus der Höhe des entfärbten Theiles kann man dann die Tiefe bestimmen. Besonders in der Nähe der Küste kommt das Loth in Anwendung, bei trübem Wetter ist dort das Loth der einzige Führer.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Deutschen am Yangtse-Kiang.

Rußland hat die nördlichen Grenzprovinzen Chinas besetzt und wird sie schwerlich je wieder räumen. Die übrigen Mächte werden auch wahrscheinlich keinen Versuch machen, es von dort zu vertreiben, werden aber in anderen Theilen der chinesischen Küste festen Fuß zu fassen suchen. Man glaubt allgemein, daß das deutsch-englische Abkommen hauptsächlich sich auf die beiderseitigen Interessensphären am Yangtse-Kiang bezieht.

Von Interesse ist ein Artikel der Londoner „Morning Post," der sich mit den Deutschen und ihren Handelsinteressen in jenem wichtigen Gebiet beschäftigt: „Die Deutschen lassen sich ruhig und schnell nieder, um einen Theil des Handels im Yangtsethal in ihr Netz zu ziehen. Sie bearbeiten die Sache mit vollkommen gesetzlichen Mitteln und werden dabei von einer weitsichtigen Regierung unterstützt. H. J. Whigham, einer unserer Berichterstatter in China war darauf vorbereitet, daß die Deutschen eine „Demonstration" an der Mündung des Yangtse vornehmen und ihren Kaiser um „Schutz" anrufen würden. Er war auch darauf vorbereitet, sie in einer lächerlichen Minderheit gegenüber den britischen Bewohnern zu finden, zufrieden, ihren Geschäften in der britischen Niederlassung nachzugehen. Nachdem er aber an Ort und Stelle war und seine Augen und Ohren gebrauchte, nimmt Mr. Wigham eine mittlere Meinung an. Er sieht den geschäftlichen Aufschwung von Hankau infolge des kaufmännischen Unternehmungsgeistes der Deutschen, Franzosen, Belgier und Russen; er sieht aber voraus, daß Großbritannien keinen Theil an der Ernte haben wird, wenn es sich nicht aufrafft. Das Geheimniß des Erfolges in China besteht im Zerreißen des Schleiers diplomatischer Ausflüchte. Nicht nur im fernen Osten wird der Staub der Sprache den Leuten in die Ohren geblasen, auch westliche Politiker halten ihn für ihre eigenen Zwecke in Vorrath, und während der Marquis von Salisbury vom Yangtsethal als der „britischen Einflußsphäre" spricht, sorgen die Kaufleute anderer Nationen dafür, daß seine Worte veralten. Handel ist schließlich eine Angelegenheit von Kaufen und Verkaufen. Der Mann, der die meisten Kunden hat, der seine Waaren am besten ihrem Geschmack anpaßt, dessen Geschäftsräume am nächsten an der Durchgangsstation liegen, wird in China die Macht haben, ohne Rücksicht darauf, in welcher Einflußsphäre er sich befindet. Der Strauß, wie Mr. Whigham sagt, mag angenehme Tage verbringen, wenn er seinen Gefahren gegenüber die Augen schließt, aber Niemand, der seine Gewohnheiten annimmt, würde ihn einen guten „Geschäftsvogel" nennen; und mit einem Wort, die Aufgabe in Hankau liegt nicht im Gebiet von Politik und Redensarten, es ist nur eine Frage, wer der beste Geschäftsmann ist. Es sind nicht die Deutschen allein, die mit den Briten auf dem Boden, den britische Staatsmänner für heilig halten, in scharfen Wettbewerb treten, und man kann sie auch dafür nicht tadeln, daß sie von einer günstigen Gelegenheit Gebrauch machen, wenn andere Leute ihren Kopf in den Sand stecken. Und selbst wenn man technische oder gesetzliche Einwendungen gegen die Methoden vorbringen könnte, die sie anwenden, so würde man nur kostbare Zeit verschwenden und kostbare Gelegenheiten verlieren. Graf v. Bülow erklärte vor fast drei Jahren im deutschen Reichstag, daß Deutschland (in Bezug auf China) nicht im Kalten gelassen zu werden beabsichtige, während andere Nationen im Sonnenschein säßen. Graf v. Bülows Landsleute in China sind allem Anschein nach derselben Meinung. Demgemäß haben die deutschen Kaufleute im Yangtsethal in zwei kurzen Jahren sich eine Stellung errungen, die den Briten wenig mehr als die schmerzliche Erwägung läßt, daß sie wenigstens das Prioritätsrecht besitzen. Wie Mr. Whigham sehr richtig bemerkt, mag unser Vorgehen in China falsch, das der anderen richtig sein. Die Probe ist jedenfalls der Erfolg, und ein trauriges Zeichen ist die Theilnahmlosigkeit Großbritanniens inmitten der Thätigkeit Rußlands, Deutschlands, Belgiens und Frankreichs. Hankau ist so geschäftig wie ein Bienenstock. Was dem Reisenden, unserem Korrespondenten zufolge, am meisten auffällt, ist die ungeheure Menge an Bauarbeiten und der sich überall geltend machende Fortschritt, der aber scheinbar wenig von den Briten herrührt, oder auf sie nur wenig Einfluß hat. Natürlich mag der politische Philosoph mit einem Lächeln seine Hände falten. Hier ist Europa in China, der Osten durch den Westen aufgeschlossen. Was geht es ihn an, daß die Russen die Eisenbahnen bauen, die Schweizer nach Erz graben, die Belgier das Arsenal verwalten und die Deutschen die Truppen ausbilden und die Dampfschifffahrt und Fähren betreiben. Wenn wir aber die Führung in China verlieren sollen, so wollen wir das mit offenen Augen thun und wollen dann auch mit der falschen Bezeichnung „britische Einflußsphäre" nicht länger den Arbeitsbereich anderer Leute bezeichnen.

— „Daß sich Herr Oberst zum Ankauf gerade dieses keineswegs hervorragenden Gemäldes entschlossen haben?" — „Der Maler ist dafür aber Reserveleutnant."

— Viel Wissen macht gelehrt; wissen, wie viel man nicht weiß, weise.

Zieht in die Vorstädte.

Die prachtvollsten Gegenden um Chicago herum sind an der Chicago & Northwestern-Bahn gelegen. Niedrige Raten und zahlreiche Schnellzüge machen es möglich, die Wohnung in der Vorstadt ohne Zeitverlust zu erreichen. Prachtvolle Gegenden sind in dem illustrirten Büchlein beschrieben. Frei-Exemplare auf Nachfrage in der Ticket-Office, 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof, oder per Post verschickt nach Empfang von 4 Cents in Briefmarken. fb25,mz8,21

The „Bradford" — eines der Muster in diesem Verkauf.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Vor-Verkauf von

Frühjahrs-Ueberröcken

vom vorigen Jahr auf Lager geblieben.

Wir haben sie in zwei Partien getheilt und sie bedeutend niedriger markirt, als wir bezahlt haben ... Dies wurde gethan, um eine schnelle und gründliche Räumung zu erzielen und so Raum zu schaffen für unsere hübschen neuen Frühjahrs-Facons, die jetzt stündlich eintreffen. ... Wir können sie nicht noch eine Saison auf Lager behalten ... Denjenigen, die nicht der Mode bis in die kleinste Kleinigkeit folgen, werden die Röcke riesig zusagen ... Sie sind so gut wie die Waaren dieser Saison, aber sie sind im vorigen Jahre gemacht, und das, zusammen mit der Thatsache, daß wir nie alte Waaren für neue ausgeben, ist hinreichender Grund für solche überraschende Herabsetzungen ...

Modische Raglans, Chesterfields, Bradfords und die hübschen Box Coats....viele derselben sind durchweg mit Seide gefüttert...wurden während der ganzen letzten Saison zu $18, $20 u. $25 verkauft...morgen................ $10

Importirte Coverts, Whipcords und Vicunas...Aermel gefüttert mit Skinners garantirter Seide, wurden während der ganzen letzten Saison zu $12 u. $15 verkauft................ $7

Eine $30 Ausstattung für $15.

Schluß-Tage unseres großen Verkaufes von eleganten Winter-Anzügen und Ueberziehern, werth $15, für $7.50....Bereitet Euch für den nächsten Winter vor, indem Ihr diesem Verkaufe beiwohnt...Er sichert Euch eine $30 Ausstattung für $15....Die Preise sind gerade die Hälfte von dem was sie nächsten Winter sein werden und der Verkauf kommt bald zum Abschluß.

Unsere neuen Frühjahrs-Anzüge und -Ueberzieher treffen täglich ein, und Ihr seid freundlichst eingeladen, die Moden und Preise zu besichtigen ... Die Ausstellung war nie so ausgedehnt, die Muster nie anziehender und hübscher ... Ihr werdet Euch freuen über die Moden und zufrieden sein mit den Preisen.

Außerordentlicher Verkauf von feinen Knaben-Kleidern.

Offerten, die Eure sofortige Anwesenheit auf unserm großen 2. Flur morgen heischen. Sie sind wirklich außerordentlich.

Ueberzieher für Jünglinge unter dem Kostenpreis....Alter 14 bis 20....Größen 30 bis 36 Brustmaß....Zu viel davon vorräthig....die besten Werthe, die wir je offerirt haben....alles neue, feine Moden, Farben und Stoffe....seht das Schaufenster....ungefähr 1200 von diesen, waren $10, $12 und $15....morgen $5.

Anzüge für Jünglinge....Alter 14 bis 20....Größen 30 bis 36 Brustmaß....850 reinwoll. extra gut gemachte Anzüge in feinen Farben und Mustern....waren früher $10....morgen $5.95.

Westen-Anzüge für Knaben....Alter 8 bis 16....450 im Ganzen....ein bis drei von jeder Sorte ....morgen eine Räumung von $6, $7 und $8 Qualitäten....$3.95.

Matrosen- und russische Blouse-Anzüge für Knaben....Alter 2½ bis 10....morgen räumen wir mit dem noch vorräthigen Winter-Lager....einige davon sind schwer, sind aber meistens mittelschwer.. sie wurden für $8.50, $10 und $12 verkauft....unser Räumungs-Preis $4.95.

Kilt-Anzüge für Knaben....Alter 2 bis 4....extra feine franz. Serges....elegant besetzt.... in Roth, Braun, Lohfarben und Grün, Royal und Marineblau....waren $5 und $6....morgen $2.95.

Ueberzieher und Reefers für Knaben....Alter 3 bis 16....und russische Blouse Coats....Alter 2½ bis 8 Jahre.... Eure Auswahl aus dem ganzen Lager....ein großes Assortiment von jeder Größe....frühere Preise $8.50, $10 u. $12.... morgen $4.95.

Kniehosen für Knaben....Eure Auswahl aus allen unseren feinsten Qualitäten in mittleren und schweren Sorten ....wurden früher zu $1.50 und $2 verkauft....jetzt 98c.

Hosen für Jünglinge....29 bis 33 Zoll Waist und Länge....acht Partien der feinsten Fabrikate....in reinen Worsted Streifen....wurden zu $4.95 verkauft....jetzt $2.95.

$1.50 reine lammwoll. Sweaters für Knaben....alle Farben.... morgen 75c.

75c naturwollenes Unterzeug für Knaben....angebrochene Partien ....morgen 29c.

$1.50 Madras Negligee Hemden für Knaben....angebrachte Manchetten....morgen 98c.

50c ganzseidene Halstrachten für Knaben....neue Frühjahrs-Muster....morgen 25c.

75c und $1 Sliding Band Polo Kappen für Knaben....in allen Farben....25c.

75c und $1 Toques und Tams für Knaben....einfach und fancy.... alle Farben....25c.

Feine Frühjahrs-Ausstattungs-Artikel.

Räumungs-Verkauf von Unterzeug.

Neueste Facons in fancy farbigen Männerhemden für Frühjahr........ feste oder abnehmbare Manschetten...... die wirkl. $1.50 Sorte....Samstag 98c.

Allerneueste Facons in Frühjahrs-Handschuhen f. Männer....passend für Promenaden- und Dreßgebrauch....Kid, Cape, Goat oder Mocha, neue Farben und Stitching....unser spez. niedriger Preis $1.00.

Fancy Männerstrümpfe... Räumungsverkauf von feinen import. französischen und deutschen Fabrikaten.... die ursprünglich zu 50c verkauft wurden.... Samstag 25c.

Hodgman's Muster Mackintosh Coats für Männer....nur zwei und drei von einer Sorte....nicht über 100 im Ganzen....sie werden im Retail gewöhnlich zu $10, $12, $15 und $18 verkauft, aber wir offeriren was wir haben, für $5.98.

Räumungs-Verkauf von Männer-Unterzeug....eine feine Partie von $1.50, $2 und $2.50 ganzwollenen Cashmeres.... müssen morgen fort zu 98c.

Schuhe unter'm Kostenpreis

für Männer, Damen und Knaben.

Morgen räumen wir mit dem Rest unseres großen Schuh-Einkaufs....Was wir übrig haben, sind Box Kalb, Vici Kid und engl. Enamel, und sie sind $3 und $3.50 werth....gehen alle morgen für $1.90.

Extra speziell....Eine beschränkte Anzahl von Satin Kalb-Schuhen für Männer....in Schnür Facons ....wurden früher für $2.25 verkauft....morgen offerirt für $1.50.

Steel Clad Schul-Schuhe für Knaben....massiv u. dauerhaft....jede Größe....speziell Samstag $1.25.

Feinste Qual. franz. Vici Kid und Glanzleder-Schuhe für Damen....Louis XV. und Military-Hacken....die $4 Sorte....Samstag $2.95.

Velour Kalb- und Vici Kid-Schuhe für Damen, mit leichten oder schweren hervorstehenden Sohlen.... speziell für morgen herabgesetzt von $2.50 auf $1.75.

Am wohl gekleidet zu erscheinen, ist es nicht nöthig, theure Schuhe zu tragen!

Tragt ein Paar Fairwear $2.50 ......Damen-Schuhe

Fairwear $2.50 THE TRADE MARK COMPANY

Seht nach dieser Handelsmarke; sie ist auf der Sohle angebracht.

und Ihr seid so hübsch und bequem beschuht, wie Eure Nachbarin, die Schuhe trägt, welche mehr kosten.

Es liegt Geschmack und Dauerhaftigkeit in "Fairwears".

Illustrationen sind direkt von den Zeichnungen von einigen der vielen verschiedenen Facons, die von der BRADLEY SHOE COMPANY gemacht werden . . . . .

Werden in Chicago auf folgenden Plätzen verkauft:

West-Seite.

G. K. Lausall, 1385 W. Madison Str.
A. Prieß, 186 West 12. Str.
Peter Thorn, 463 West 12. Str.
J. G. Werner, 789 West 12. Str.
M. Baxa, 829 West 12. Str.
Beranek & Slad, 2187 West 12. Str.
J. Petter, 12. und Ogden Ave.
F. Karlowsky, 399 West 18. Str.
A. Kapper, 783 West 18. Str.
A. Rost, 710 West 21. Str.
Charles Loehr, 315 Blue Island Ave.
R. Schueßler, 1430 Ogden Ave.
Gus. Anderson, 1142 S. Oakley Ave.
M. Kara, 760 S. Halsted Str.
Halsted Str. N. Y. Store, 779 S. Halsted Straße.
M. Hammerschmitt, 790 S. Halsted Str.

Westseite (Fortsetzung).

E. J. Mahoney, 321 Grand Ave.
J. Koop, 495 W. Chicago Ave.
Jos. Johnson, 858 W. Division Str.
Kaufman Shoe & Mill. Co., 962 Milwaukee Avenue.
Johnson Bros., 1644 Milwaukee Ave.
H. Cohn, 2136 W. Lake Str.
C. Carlson, Oak Park.
Nuoffer & Parman, 490 W. Chicago Ave.

Nord-Seite.

Smyth Crooks, 450 N. Clark Str.
C. G. Lindholm, 1762 N. Clark Str.
Jos. Salomon, 236 E. Division Str.
O. G. Wiley, 737 Larrabee Str.
M. Bach, 543 Lincoln Ave.
Wolf Bros., 1740 N. Ashland Ave.
F. Boyer, 168 Ost North Ave.

Nordseite (Fortsetzung).

C. Lenz, 186 Ost North Ave.
C. H. Knoop, 245 Ost North Ave.
H. F. Harms, 893 N. Halsted Str.
N. A. Freeman, 1125 Sheffield Ave.
J. J. Lorenz, 1220 Belmont Ave.
C. A. Larson, Ravenswod, Ill.

Süd-Seite.

John E. Long, 2991 Archer Ave.
J. Schoppen, 4656 S. Ashland Ave.
H. B. Stern, 3431 S. Halsted Str.
Young & Edlund, 3031 Wentworth Ave.
Swenson & Dahlquist, 6031 State Str.
F. A. Hilker, 605 West 63ste Str.
Wm. Dudenbostal, 504 Ost 47ste Str.
F. O. Johnson, 5118 Wentworth Ave.
S. Schiff, 6242 Wentworth Ave.
O. Sundquist, 7110 Cottage Grove Ave.
„Boldenweck", 6257 S. Halsted Str.

Leset die „Sonntagpost."